
Bad Emser Nachrichtenblatt

*CHRONIK EINER STADT ZWISCHEN KAISERREICH UND
WIRTSCHAFTSWUNDER*

DIE VOLLSTÄNDIGE SAMMLUNG DER JAHRGÄNGE 1914 – 1950



Bad Ems

EINE QUELLENEDITION FÜR DEN GESCHICHTSUNTERRICHT

ZUSAMMENGESTELLT UND HERAUSGEGEBEN VON

Historische Kommission Bad Ems

IM AUFTRAG DES GYMNASIUMS BAD EMS

37 Ausgaben • 37 Jahre deutscher Geschichte
10. Dezember 1914 – 10. Dezember 1950

„Die Zeitung ist das Gedächtnis der Stadt.“

– Aus dem Vorwort zur ersten Ausgabe, 1914

1914–1950

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1914 • Kriegs-Nachrichten aus der Heimat

Mobilmachung im Kurort

DER Krieg hat auch Bad Ems fest im Griff. Seit August sind die meisten jungen Männer eingezogen. Das einst so lebhaftes Kurbad ist still geworden – viele Hotels und Pensionen dienen jetzt als Lazarette oder Quartiere für durchreisende Truppen.

Die Bevölkerung zeigt sich gefasst, doch die Sorge um die Angehörigen an der Front ist allgegenwärtig. Zahlreiche Feldpostbriefe treffen ein, manche bleiben jedoch aus.

Versorgung und Lebensmittel

Die ersten Einschränkungen sind spürbar. Mehl, Zucker und Fette werden knapp.

Bekanntmachung:

- Brot wird ab sofort nur noch mit Brotkarte abgegeben.
- Fleischvorräte sind gering – Ersatzprodukte werden empfohlen.
- Milchliefereien sind auf Kinder und Kranke beschränkt.

Die Gemeindeverwaltung bittet um sparsamen Umgang mit allen Vorräten.

Aus den Lazaretten

Das Kurhaus wurde in ein Reservelazarett umgewandelt. Die ersten Verwundeten sind eingetroffen.

Das Pflegepersonal, überwiegend Schwestern vom Roten Kreuz, leistet unermüdliche Arbeit.

Ein Arzt berichtet: „Die Wunden sind schwer, aber der Geist der Verwundeten ist bewundernswert.“

lazarett.png

Suchanzeigen

Vermisst:

Gefreiter August M., zuletzt gesehen bei Mülhausen. Die Familie bittet um jede Nachricht.

Gefunden:

Eine Feldpostkarte an „Familie Weber“ ohne Hausnummer. Abholung im Rathaus.

Nachricht erbeten:

Wer kann Auskunft über den Verbleib von Leutnant d.R. Fritz K. geben?

Einschränkungen im Alltag

Die Gemeinde hat eine Verdunkelungsanordnung erlassen.

Bekanntmachung:

- Ab Einbruch der Dunkelheit sind alle Fenster zu verhängen.
- Laternen werden nur in der Mitte der Straße gedimmt.
- Der Bahnverkehr ist auf das Nötigste reduziert.

Die Polizei bittet um strikte Befolgung.

Aus der Schule

Der Unterricht läuft eingeschränkt weiter. Viele Lehrer sind eingezogen, der Stundenplan wird zusammengelegt.

Die Schüler sammeln Altmaterialien und schreiben Feldpostbriefe für die Soldaten.

Markt- und Preisnotizen

Die Preise steigen stetig.

- Kartoffeln: 8 Pfennig pro Pfund (Vorjahr: 4 Pfennig)
- Roggenbrot: nur noch mit Karte
- Butter: kaum erhältlich, Ersatz aus Margarine

Der wöchentliche Markt findet trotzdem statt, jedoch mit stark reduziertem Angebot.

Die Gendarmerie meldet

Allgemeine Lage:

Die Stimmung in der Bevölkerung ist ruhig, aber besorgt.

Hinweis:

Verdächtige Personen oder Flugblätter sind sofort zu melden.

Kontrollen:

Die Lebensmittelkarten werden bei der Ausgabe streng geprüft.

Kurze Notizen

Ein Kriegerdenkmal wird auf dem Marktplatz vorbereitet.

Die Sammlung für das Rote Kreuz erbrachte 350 Mark.

Zwei Söhne der Familie Schmidt sind bereits gefallen.

Zum Tage

Der Krieg wird noch lange dauern.

Doch Bad Ems hält zusammen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1915 • Zweiter Kriegswinter – Die Heimat hält stand

Alltag im zweiten Kriegsjahr

MIT dem Einzug des zweiten Kriegswinters hat sich das Leben im Kurort endgültig verändert. Was 1914 noch als aufregende Ausnahmesituation begann, ist nun trauriger Alltag. Die Zahl der Einwohner ist durch Einberufungen deutlich gesunken, dafür sind die Straßen geprägt von Verwundeten in grauen Uniformen und den ersten Kriegsgefangenen, die bei der Heuernte und im Wald eingesetzt werden.

Die Hoffnung auf ein schnelles Ende des Krieges ist einer ruhigen, aber entschlossenen Härte gewichen. "Durchhalten ist das Wort, das in diesen Tagen am häufigsten fällt.

Die Brotfrage und die Rationen

Die im Januar eingeführte Brotkarte ist längst zur traurigen Selbstverständlichkeit geworden. Die Ausgabe von Mehl ist weiter reduziert worden.

Bekanntmachung der Gemeinde:

- Brot gibt es weiterhin nur gegen Vorlage der gültigen Kartenabschnitte.
- Der Fettgehalt der Milch wurde herabgesetzt; Magermilch ist die Regel.
- Für den SSteckrübensirupäls Zuckersatz liegt eine neue Bezugsregelung im Rathaus auf.

Die Hausfrauen werden gebeten, Kartoffelschalen und Eicheln zu sammeln – sie dienen als Kaffee-Ersatz.

Das Reservelazarett im Kurhaus

Das Kurhaus ist mittlerweile voll belegt. Täglich treffen Verwundetentransporte aus dem Westen ein – vor allem aus den Kämpfen um Ypern und der Champagne.

Pflegepersonal gesucht: Die Gemeindeschwestern sind überlastet. Freiwillige Helferinnen, insbesondere mit Vorkenntnissen in der Krankenpflege, werden dringend gebeten, sich im Rathaus zu melden.

Ein Pfarrer berichtet: „Die jungen Männer ertragen ihre Leiden mit großer Geduld. Der Anblick der Verwundeten mahnt uns alle zur Opferbereitschaft in der Heimat.“

lazarett1915.png

Vermisst & Gefunden

Vermisst: Der Landwirt Josef N. aus Oberlahnstein, zuletzt gesehen im September bei einem Sturmangriff an der Ostfront. Die Ehefrau bittet inständig um Nachricht.

Gefunden: Eine Feldpostkarte an die Witwe Müller, adressiert an "Bad Ems, Hinter der Mauer". Die Karte liegt im Fundbüro der Gemeinde.

Kriegsgefangenen-Post: Aus Russland trafen erste Nachrichten von deutschen Gefangenen ein. Die Zustellung verzögert sich jedoch um mehrere Wochen.

Heizmaterial und Brennstoffmangel

Die Kohle wird knapp. Die Gemeindeverwaltung ordnet an, dass öffentliche Gebäude nur noch auf 12°C beheizt werden dürfen.

Holzeinschlag: Im kurfürstlichen

Wald wird ausnahmsweise das Fällen von dürrer Kiefernholz für die Bevölkerung freigegeben. Die Ausgabe von Holzmarken erfolgt gegen Vorlage des Haushaltsbuches.

Schulbetrieb im Ausnahmezustand

Die Knabenschule musste wegen Lehrermangels mit der Mädchenschule zusammengelegt werden. Ältere Schüler unterrichten nun selbst die jüngeren Jahrgänge.

Sammlungen: Die Schüler haben in den letzten Wochen 50 Pfund Wollreste gesammelt, die an die Front zu Strickwesten verarbeitet werden.

Marktbericht vom 9. Dezember

Die Preise auf dem Wochenmarkt haben erneut angezogen. Der freie Handel ist fast zum Erliegen gekommen.

- Kartoffeln: 12 Pfennig pro Pfund (bei schlechter Qualität)
- Schweinefleisch: nur noch von privaten Schlachtungen, teuer
- Butter: praktisch nicht auf dem Markt, nur Tauschgeschäfte

Ersatzkaffee aus Malz und Zichorie ist das neue Hauptgetränk in den Haushalten.

Polizeibericht

Stand der Ordnung: Trotz der angespannten Lage ist die öffentliche Ruhe gewahrt.

Warnung: Vor dem Einkauf von Lebensmitteln von Hausierern wird gewarnt. Es häufen sich Betrugsfälle mit verdorbenen Waren.

Grenzkontrollen: An der Lahnbrücke werden verstärkt Papiere kontrolliert, um Einschleusungen zu verhindern.

Kurze Notizen

Der Gesangsverein "Liederkranz" hat seine Proben eingestellt – die meisten Sänger sind an der Front.

Eine Spende von 200 Mark ging an das Rote Kreuz aus der Haushaltssammlung der Badegäste (soweit noch welche da sind).

Die Glocken der St. Martin-Kirche läuten nur noch zu Gottesdiensten; das volle Geläut ist für Kriegszeiten untersagt.

Zum Tage: Weihnachten 1915

Die Weihnachtsvorbereitungen laufen, aber ohne den Glanz vergangener Jahre. Die Krippe wird aufgestellt, doch in fast jedem Haus ist ein Stuhl leer geblieben.

Die Gemeinde bittet darum, die Feldpostpakete bis zum 18. Dezember abzugeben, damit sie noch pünktlich beim Schützengraben ankommen.

Die Hoffnung auf Frieden ist leiser geworden. Aber das Band zwischen Heimat und Front ist stärker denn je.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1916 • Ein Jahr der Entscheidung – Verdun und die Heimatfront

Bilanz eines mörderischen Jahres

WAS für ein Jahr! Die Schlachten von Verdun und an der Somme haben unzählige Opfer gefordert. Die Heimat atmet schwer unter der Last der Verluste. In Bad Ems sind die Nachrichten von gefallen Söhnen, Vätern und Brüdern fast täglich geworden.

Die anfängliche Kriegsbegeisterung ist völlig verflogen. An ihre Stelle ist eine dumpfe, zähe Entschlossenheit getreten – gemischt mit wachsender Sorge um die Zukunft. Der Kurort gleicht einer Festung der stillen Trauer. Die Konzerte im Kurpark sind längst verstummt.

Die Steckrübe beherrscht den Speiseplan

Die berühmte SSteckrübe ist zum Symbol dieses Winters geworden. Da die Kartoffelernte katastrophal ausfiel und Getreide knapp ist, verordnet die Gemeinde den vermehrten Verzehr von Kohlrüben.

Bekanntmachung des Ernährungsamtes:

- Die Brotration wird ab Januar 1917 erneut gekürzt – Ersatz aus Kartoffel- und Rübenmehl ist unvermeidlich.
- Die Fettration ist auf 20 Gramm pro Woche zusammengeschumpft.
- Steckrübensirup ersetzt den kaum mehr erhältlichen Zucker vollständig.

Die Hausfrauen tauschen untereinander Rezepte für "Rübenkuchen" und "Rübensuppe" aus – der Geschmack ist gewöhnungsbedürftig.

Die Lazarette platzen aus allen Nähten

Die Verwundetentransporte aus dem Westen reißen nicht ab. Das Kurhaus,

das Konzerthaus und mehrere große Pensionen sind vollständig belegt.

Hilferuf der Schwesternschaft: Es fehlt an Verbandsmaterial, Alkohol für die Wunddesinfektion und vor allem an frischem Gemüse für die Genesenden.

Ein Sanitätsoffizier teilt mit: „Die Verwundungen durch Granatsplitter sind verheerend. Wir benötigen dringend ehrenamtliche Helferinnen für die Nachtwachen.“

lazarett1916.png

Vermisst und gefallen

Gefallen: Der Gemeindearbeiter Peter S. (42 J.) fiel am 18. November bei der Eroberung von Fort Douaumont. Die Nachricht erreichte seine Frau erst heute.

Vermisst: Oberjäger Heinrich L. aus der Emser Straße, seit der Sommeschlacht verschollen. Jede Nachricht wird erbeten.

Gefunden: Ein Truppensack mit der Aufschrift "Gefreiter K." wurde am Bahnhof abgegeben. Der Eigentümer kann ihn im Rathaus abholen.

Energie- und Verkehrskrise

Die Kohlezufuhr ist so gering wie nie. Die Gemeinde hat angeordnet, dass alle nicht lebensnotwendigen Geschäfte um 19 Uhr schließen müssen.

Verkehrseinschränkungen: Die Lahntalbahn fährt nur noch im Zwei-

stundentakt. Viele Züge sind mit Militärgütern belegt. Die Brücke über die Lahn wird bei Nacht abgedunkelt.

Schüler helfen in der Landwirtschaft

Der Unterricht findet nur noch an vier Tagen pro Woche statt. Die Schüler werden geschlossen zum SSteckrüben-Rodungseinsatz auf die umliegenden Felder geschickt – jede Hand wird gebraucht, um die Ernte einzubringen.

Die Jugendlichen sammeln zudem Brennnesseln und Kastanien zur Futtermittelherstellung für das Vieh.

Marktbericht – die Tauschwirtschaft blüht

Auf dem Wochenmarkt ist Geld fast wertlos geworden. Es wird getauscht, was man hat.

- Ein Pfund Steckrüben kostet offiziell 8 Pfennig, doch auf dem Schwarzmarkt das Doppelte.
- Eine Flasche Milch wird nur noch an Kleinkinder und Kranke abgegeben.
- Tabak ist so gut wie nicht mehr aufzutreiben – getrocknete Eichenblätter dienen als Ersatz.

Die Gendarmerie warnt vor sogenannten "Hamsterfahrten" auf Land, die streng verboten sind.

Die Gendarmerie warnt vor Schwarzhandel

Vermehrtes Aufkommen: In den letzten Wochen wurden mehrere Hausdurchsuchungen wegen Verdachts auf Hamstererei durchgeführt.

Strafen: Wer Lebensmittel ohne gültige Karte verkauft oder kauft, muss mit hohen Geldstrafen oder sogar Haft rechnen.

Appell: Die Gendarmerie bittet um Mithilfe der Bevölkerung – Anzeigen gegen Wucherer werden vertraulich behandelt.

Kurze Notizen aus der Stadt

Die Turmuhr der St. Martinskirche steht still – der Uhrmacher ist eingezogen.

Eine Kollekte für die Witwen und Waisen der Gefallenen erbrachte 120 Mark.

Die Badeanstalt am Lahnufer schließt wegen Brennstoffmangels für den Winter.

Der örtliche Geflügelzüchterverein wurde mangels Futter aufgelöst.

Zum Tage: Weihnachten der Entbehrungen

Weihnachten 1916 wird ein Fest der stillen Besinnung werden. In den Schaufenstern liegen keine Spielsachen, sondern Holzpflocke und Blechdosen – die Bleisoldaten sind längst eingeschmolzen.

Die Gemeinde bittet darum, den Gabentisch schlicht zu halten. Die gesparten Mittel sollen dem Roten Kreuz zugutekommen.

Die Hoffnung auf ein Ende im nächsten Jahr lebt – aber sie ist schmal wie die tägliche Brotschnitte.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1917 • Weltpolitische Umbrüche – die Heimat wartet auf Frieden

Das vierte Kriegsjahr neigt sich dem Ende

WAS für ein Jahr der Umwälzungen! Die russische Revolution hat das Zarenreich gestürzt, und nun verhandelt die neue Regierung in Brest-Litowsk über einen Waffenstillstand. Im Westen aber ist der Gegner durch den Eintritt der Amerikaner im April erstarkt.

In Bad Ems spürt man die zunehmende Erschöpfung. Die ersten Friedensdemonstrationen in Berlin und Wien haben auch hier die Gemüter bewegt. Die Menschen fragen sich, wie lange dieser Krieg noch dauern soll. Die Oborgkeit mahnt zur Geduld – doch die Geduld ist dünn geworden.

Die Versorgung – ein täglicher Kampf

Der Winter hat wieder begonnen, und die Vorräte sind erschöpft. Die im Frühling erhoffte Besserung der Ernährungslage ist ausgeblieben.

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung:

- Die Mehrlration wird auf 170 Gramm pro Person und Woche weiter reduziert.
- Fleisch gibt es nur noch zweimal pro Woche – und das in winzigen Portionen.
- Die Milchversorgung ist zusammengebrochen; das Futter für die Kühe fehlt.

Die Menschen greifen verstärkt zu Hülsenfrüchten und Ersatzprodukten. Die Zahl der Erkrankungen durch Unterernährung nimmt spürbar zu.

Das Reservelazarett – neue Wunden, neue Leiden

Die Verwundeten aus den Frühjahrsoffensiven an der Aisne und in Flandern

füllen weiterhin die Betten. Besonders die Gasverletzungen bereiten den Ärzten grosse Sorgen – viele der Soldaten leiden unter chronischen Atembeschwerden.

Spendenaufwurf: Die Lazarettleitung bittet um Wollstoffe, Wolldecken und warme Socken. Der Winter ist bitterkalt, und die Heizmittel reichen kaum für die Genesenden.

lazarett1917.png

Vermisst und gefallen

Gefallen: Der Oberleutnant und Stadtsohne Karl-Friedrich B. (26 J.) fiel am 4. November bei der Dritten Flandernschlacht bei Passchendaele.

Vermisst: Der Matrose Wilhelm T. von der Kaiserlichen Marine, zuletzt gesehen auf einem U-Boot in der Nordsee, wird seit Monaten vermisst.

Kriegsgefangenenpost: Endlich trafen Nachrichten aus Sibirien ein – die Zustellung dauerte ein halbes Jahr.

Kohlenot und Verkehrschaos

Die Kohlezufuhr aus dem Ruhrgebiet ist auf ein Minimum zusammengebrochen. Viele Haushalte heizen mit Holznotsammelungen aus dem Wald.

Neue Anordnung: Alle privaten Beleuchtungen sind auf eine einzige Kerze pro Raum beschränkt. Die Strassenlaternen brennen nur noch bis 22 Uhr.

Schulbetrieb eingeschränkt

Der Unterricht fällt häufiger aus, weil die Schulen nicht beheizt werden können. Der Mangel an Lehrern ist durch die Einberufung von Ersatzreservisten nicht mehr zu kompensieren.

Die Schüler werden vermehrt in der städtischen Gemüseverwertungsstelle eingesetzt, wo aus Steckrüben und Kartoffelschalen Suppen für die Bevölkerung zubereitet werden.

Der Schwarzmarkt blüht

Der offizielle Markt bietet kaum noch etwas. Die Preise auf dem Schwarzmarkt sind exorbitant.

- Ein Ei kostet 50 Pfennig (das Dreifache des Vorkriegspreises).
- Eine Packung Zigaretten – wenn verfügbar – bis zu 5 Mark.
- Ein Pfund Butter wird für Gold gehandelt, sofern sie aufzutreiben ist.

Die Gendarmerie hat in dieser Woche zwei Händler verhaftet, die gepanschten Honig verkauften.

Die Gendarmerie zur inneren Lage

Politische Diskussionen: Die Behörde warnt vor „aufhetzerischen Reden“ über die Friedensfrage. Wer die Kriegsmoral untergräbt, macht sich strafbar.

Streikwellen: Nach den grossen Streiks im April ruft die Gendarmerie zur Besonnenheit auf. Die Versorgung gehe vor, nicht der Protest.

Kontrolle: Die Überprüfung von Reise genehmigungen wird verschärft; das Umherziehen auf dem Land zur Hamserei wird streng bestraft.

Kurze Notizen aus Bad Ems

Die Kurkapelle gab ihr letztes Konzert – die Musiker wurden zum Militär eingezogen.

Der Verschönerungsverein hat seine Arbeit eingestellt; die Gelder gehen an das Rote Kreuz.

Eine Badegast-Familie aus Frankfurt emigrierte in die neutrale Schweiz.

Die Postkutschenlinie nach Nassau wurde stillgelegt – Benzin ist nicht mehr aufzutreiben.

Zum Tage: Weihnachten der Hoffnung

Weihnachten 1917. Das vierte Fest im Krieg. Die Menschen klammern sich an die kargen Friedenssignale: der Waffenstillstand mit Russland ist nah, und im Reichstag wurde eine Friedensresolution verabschiedet.

Die Stadtpfarrer rufen zu stiller Einker auf. Sie ermahnen, die Hoffnung nicht zu verlieren. Wer weiss, vielleicht ist es das letzte Kriegsweihnachten. Die Kerzen am Baum brennen kurz – wie das Leben in diesen Tagen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1918 • Der Krieg ist vorbei – die Republik lebt!

Ein Monat nach dem Waffenstillstand

DER Krieg ist endlich vorbei. Seit dem 11. November schweigen die Waffen. In Bad Ems kehrt langsam wieder Ruhe ein, doch die Erinnerungen an vier Jahre Leid sind tief. Die Revolution hat auch hier die alten Strukturen erschüttert – der Kaiser ist abgedankt, der Rathausvorstand hat sich dem neuen Arbeiter- und Soldatenrat unterstellt.

Die ersten heimkehrenden Soldaten werden von ihren Familien in den Armen gehalten. Die Stadt atmet auf, aber die Sorgen sind nicht kleiner geworden. Die Versorgung bleibt knapp, die Zukunft ungewiss. Die Losung der Stunde heisst: Zusammenstehen im Aufbau.

Die Blockade hält an – die Not bleibt

Trotz des Waffenstillstands wird die Seeblockade der Entente fortgesetzt. Die Lebensmittelzufuhr aus dem Ausland bleibt fast vollständig gesperrt.

Bekanntmachung der neuen Gemeindeverwaltung:

- Die Brotration kann trotz der Friedenshoffnung nicht erhöht werden. Die Vorräte sind erschöpft.
- Die Milchversorgung bleibt auf Kleinkinder und Kranke beschränkt.
- Die Steckrübe bleibt leider vorerst unser wichtigstes Grundnahrungsmittel.

Die Bevölkerung hofft auf das Ende der Blockade durch die beginnenden Friedensverhandlungen in Versailles.

Die Heimkehr der Soldaten

Die grosse Heimkehr der Truppen hat begonnen. Täglich treffen Züge mit Sol-

daten aus dem Westen am Bahnhof von Bad Ems ein.

Bekanntmachung: Die Gemeinde hat eine Anlaufstelle für heimkehrende Soldaten eingerichtet, wo sie Kleidung, Verpflegung und vor allem Informationen über den Verbleib ihrer Kameraden erhalten können.

Doch nicht alle kehren zurück. Die Listen der Gefallenen und Vermissten werden weiterhin ergänzt. Der Friede hat eine bittere Bilanz.

heimkehr1918.png

Vermisst und gefallen – die Suche geht weiter

Gefallen: Leutnant d.R. Otto F. (28 J.), Sohn des hiesigen Kaufmanns, fiel am 4. Oktober in der Schlacht bei Cambrai. Die Nachricht erreichte seine Eltern erst jetzt.

Vermisst: Der Kanonier Ernst R. aus der Römerstraße wird seit der Frühjahrsoffensive im März 1918 vermisst. Jeder Hinweis wird dankbar angenommen.

Kriegsgefangene: Die ersten deutschen Soldaten kehren aus französischer und englischer Gefangenschaft zurück. Die Auskunftsstelle bittet um Geduld – die Registrierung dauert.

Die Revolution in Bad Ems

Auch in Bad Ems hat die Novemberrevolution Spuren hinterlassen. Der örtliche Arbeiter- und Soldatenrat hat sich konstituiert und übt vorläufig die Kontrolle über die öffentlichen Einrichtungen aus.

Neues Wahlrecht: Erstmals dürfen auch Frauen in Deutschland wählen und gewählt werden. Die Gemeindeverwaltung bereitet die Neuwahlen für den Nationalrat im Januar 1919 vor.

Die Stimmung in der Bevölkerung ist gemischt – viele Bürger sind verunsichert, andere begrüssen die neuen demokratischen Freiheiten mit grosser Hoffnung.

Alltag im Wandel

Die Kohlenzufuhr stockt weiterhin, aber erste Züge aus dem Ruhrgebiet rollen wieder. Die Bahnstrecke wird repariert.

Die Verdunkelung ist aufgehoben. Zum ersten Mal seit vier Jahren leuchten die Strassenlaternen wieder in voller Helligkeit – ein kleines, aber bedeutendes Zeichen der Normalität.

Neubeginn in der Schule

Der Schulunterricht wird wieder aufgenommen, viele Lehrer kehren aus dem Krieg zurück. Der Stundenplan wird neu geordnet, der Lehrermangel löst sich langsam auf.

Die Schüler lernen wieder Geschichte – aber welche? Die neue Republik wirft ihre Schatten voraus, und die Lehrer versuchen, die jungen Menschen für die Demokratie zu gewinnen.

Marktbericht – die Preise bleiben hoch

Die Preise auf dem Wochenmarkt sind immer noch extrem hoch, obwohl der Krieg zu Ende ist.

- Eine Tüte Kartoffeln kostet 2 Mark – für viele eine Woche Lohn.
- Eier sind praktisch nicht auf dem Markt.
- Die wenigen erhältlichen Butterstücke werden für Silberbesteck getauscht.

Die Tauschwirtschaft auf dem Land blüht weiterhin.

Die neue Ordnung

Übergang der Macht: Die Gendarmerie untersteht nun dem Arbeiter- und Soldatenrat und sorgt für die öffentliche Sicherheit.

Ruhe in der Stadt: Trotz der revolutionären Umbrüche bleibt die Lage in Bad Ems bisher ruhig. Es gab keine Plünderungen oder Unruhen.

Warnung: Die Gendarmerie warnt vor Gerüchten und Falschmeldungen. Man solle nur amtliche Bekanntmachungen beachten.

Aus dem Stadtleben

Die Kurkapelle hat sich neu formiert – die Musiker sind aus dem Krieg zurück.

Die Kirche läutet wieder mit vollem Geläut – ein Zeichen des Friedens.

Das Rathaus hisst die neue Flagge der Republik (Schwarz-Rot-Gold) – ein mutiger Schritt für die kleine Stadt.

Die Postkutsche verkehrt wieder regelmäßig nach Frankfurt.

Zum Tage: Weihnachten des Friedens

Weihnachten 1918. Das erste Friedensweihnachten seit vier langen Jahren. Die Häuser sind wieder hell erleuchtet, die Kerzen brennen ohne Verdunkelung. In fast jeder Familie kehrt ein Vater oder Sohn heim – oder es bleibt für immer ein leerer Stuhl.

Der Pastor ruft in seiner Predigt zur Versöhnung auf. Die Wunden sind tief, aber der Geist der Weihnacht mahnt zur Liebe und zur Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Möge dieses Fest der

Beginn einer neuen Zeit sein – einer Zeit des Friedens und der Freiheit.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1919 • Ein Jahr der Republik – zwischen Aufbruch und Demütigung

Rückblick auf das erste Jahr der Demokratie

DAS Jahr 1919 wird in die Geschichte eingehen als das Geburtsjahr der deutschen Republik. In Weimar tagte die Nationalversammlung, schuf eine demokratische Verfassung und wählte Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten. Doch dieser Aufbruch wurde überschattet von der Unterzeichnung des Versailler Vertrags am 28. Juni – ein Diktat, das das deutsche Volk mit schweren Lasten belegt: Gebietsverluste, Abrüstung und ungeheure Reparationszahlungen.

In Bad Ems spürt man die Auswirkungen: Die französischen Besatzungstruppen kontrollieren die Rheingegend, und die ersten Flüchtlinge aus Elsass-Lothringen und dem Saargebiet suchen hier Zuflucht. Der Kurbetrieb ist nur ein Schatten seiner selbst – die internationale Kundschaft bleibt aus, die Inflation frisst die Ersparnisse der Bürger.

Die Not hält an – die Blockade endet

Erst im Juli wurde die alliierte Seeblockade offiziell aufgehoben, doch die Lebensmittelversorgung bleibt schlecht. Die Vorräte sind aufgebraucht, und die neuen Reparationslieferungen belasten die heimische Landwirtschaft.

Bekanntmachung der Stadtverwaltung:

- Die Brotration wird zwar leicht erhöht, aber das Mehl ist von minderer Qualität.
- Die Fleischmarken entfallen, aber Fleisch ist auf dem freien Markt unbezahlbar geworden.
- Die ersten Hilfslieferungen aus Amerika sind angekündigt – sie werden im Januar 1920 erwartet.

Die Hausfrauen kämpfen weiterhin mit Ersatzprodukten, und die ärztliche Versorgung von Unterernährten bleibt ein Dauerthema.

Der Versailler Vertrag – Schande oder Notwendigkeit?

Die Unterzeichnung des Friedensvertrags hat die Gemüter in Bad Ems gespalten. Während die einen die Regierung als Erfüllungspolitiker beschmähen, sehen andere in der Annahme die einzige Möglichkeit, die Besatzung zu beenden.

Öffentliche Versammlung: Am 14. Dezember findet im Gasthaus SZur Krone eine Bürgerversammlung statt, in der der Vertrag und seine Folgen für die Stadt diskutiert werden sollen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Versammlung genehmigt.

Die "Dolchstoßlegende" macht die Runde – viele Soldaten glauben nicht, dass sie militärisch besiegt wurden, sondern fühlen sich von der "Heimatsfront" verraten.

Die Inflation beginnt zu steigen

Die ersten Anzeichen der Geldentwertung sind deutlich spürbar. Die Mark verliert an Wert, und die Preise steigen täglich.

Aufruf der Sparkasse: Die Bad Emser Sparkasse rät zur Vorsicht bei langfristigen Anlagen. Festgeldkonten werden kaum noch verzinst. Die Bürger werden angehalten, Sachwerte zu halten, wo immer möglich.

Die Handwerker klagen über ausbleibende Aufträge – die wohlhabende Badegäste bleiben aus, und die einheimische Bevölkerung kauft nur das Nötigste.

inflation1919.png

Das Kurhaus wird wieder zum Kurhaus

Die alten Lazarette werden langsam geräumt. Das Kurhaus soll im Frühjahr 1920 wieder für den Badebetrieb geöffnet werden – ein hoffnungsvolles Zeichen.

Gesundheitsamt: Die Ärzte warnen vor einer Grippewelle, die in den Nachbarstädten um sich greift. Die Bevölkerung wird gebeten, Ansammlungen zu vermeiden.

Schulen in der Republik

Der Unterricht läuft wieder regulär – allerdings mit stark überalterten Lehrmitteln. Die neuen Lehrerbildungsanstalten sollen im nächsten Jahr eröffnet werden.

Die Schüler feiern am 10. Dezember den ersten "Verfassungstag" der Republik mit einer kleinen Feierstunde in der Aula.

Der Markt – Teuerung und Tausch

Die Teuerung macht den Markt zu einem Ort der Spekulation.

- Ein Laib Brot kostet jetzt 2,50 Mark (vor einem Jahr: 80 Pfennig).

- Ein Pfund Rindfleisch ist für Arbeiterfamilien unerschwinglich.
- Die Tauschwirtschaft blüht – eine Tasse Kaffee wird gegen ein Paar Strümpfe getauscht.

Die Marktstände sind spärlich besucht, die Stimmung gedrückt.

Die Polizei im Übergang

Neue Aufgaben: Die Gendarmerie überwacht nun die Einhaltung der neuen demokratischen Ordnung. Politische Versammlungen müssen angemeldet werden.

Grenzkontrolle: Im Zuge der Besatzung wird die Personenkontrolle an der Lahnbrücke verschärft. Ausländer und Reisende müssen Papiere vorzeigen.

Kriminalität: Die Diebstähle von Lebensmitteln häufen sich. Die Polizei konnte in dieser Woche zwei Täter auf frischer Tat ertappen.

Kurze Notizen aus der Stadt

Die Kurkapelle gibt am Heiligen Abend ein erstes Konzert im Kurhaus.

Der Karnevalsverein hat seine Wiederbelebung angekündigt – ein Zeichen der Lebensfreude.

Die erste Frau wurde in den Gemeinderat gewählt – Frau Margarete H. aus der Römerstraße.

Die Badeverwaltung sucht händeringend nach Personal – die meisten Angestellten sind noch in Gefangenschaft oder haben andere Arbeit gefunden.

Zum Tage: Weihnachten der Bitterkeit

Weihnachten 1919. Das erste Weihnachtsfest in Frieden, aber der Friede ist bitter. Der Versailler Vertrag lastet auf den Schultern der Nation, die Geldentwertung frisst die Weihnachtsersparnisse. Die Krippe steht in der Kirche, aber die Herzen sind schwer.

Die Pfarrer predigen von Vergebung und Neuanfang. In vielen Häusern herrscht Armut, die Kinder bekommen

nur ein selbstgebasteltes Spielzeug. Die Hoffnung ruht auf dem neuen Jahr – vielleicht bringt 1920 die Wende. Oder verschlingt die Inflation alles, was geliebt ist.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1920 • Zwischen Putsch und Badekultur – die Republik wehrt sich

Ein Jahr der Bewährung für die Demokratie

DAS Jahr 1920 war eine Feuer-
taufe für die junge Weimarer
Republik. Im März versuch-
ten rechte Putschisten unter Wolfgang
Kapp und General Ludendorff, die Re-
gierung zu stürzen – doch ein Gene-
ralstreik der Arbeiter legte das Land
lahm und rettete die Demokratie. Im
Ruhrgebiet eskalierte die Lage darauf-
hin in einem blutigen Aufstand, der
erst durch Reichswehr und Freikorps
niedergeschlagen wurde.

In Bad Ems blieben die Strassen ruhig.
Die Bevölkerung verfolgte die Ereig-
nisse mit gemischten Gefühlen – viele
sympathisierten mit den Putschisten,
andere verteidigten die Republik. Die
Besatzungstruppen (inzwischen vorwie-
gend Franzosen) beobachteten das Ge-
schehen mit Argusaugen. Derweil kehrt
der Kurbetrieb langsam zurück – erste
Gäste aus den neutralen Ländern und
aus dem Inland füllen die Pensionen.

Die Inflation wird zur Bürde

Die Geldentwertung macht nun auch
dem einfachen Bürger zu schaffen. Die
Mark verliert gegenüber dem Dollar
und dem Schweizer Franken spürbar
an Wert.

**Bekanntmachung der Stadtspar-
kasse:** Die Zinssätze für Spareinlagen
werden angehoben, um die Verluste
auszugleichen. Die Sparkasse rät den-
noch zur Vorsicht – das Geld am besten
in Sachwerten anzulegen, sei derzeit die
sicherste Lösung.

Die Handwerker klagen über steigen-
de Materialpreise, die sie kaum an die
Kunden weitergeben können. Der einst
so lukrative Ausländerkurbetrieb leidet
unter der ungünstigen Wechselkurs-
situation.

Neues Leben im Kur- haus

Das Kurhaus hat seine Tore wieder für
den Badebetrieb geöffnet. Die berüh-
mte Thermalquelle sprudelt wieder für
Gäste – allerdings ist die Zahl der Be-
sucher noch weit unter dem Vorkriegs-
niveau.

Ankündigung: Im Januar 1921 ist ein
erstes grosses Konzert der Kurkapelle
geplant. Die Stadt hofft, dass die "gu-
ten alten Zeiten" zurückkehren.

Die Zimmerpreise sind wegen der In-
flation allerdings schwer kalkulierbar
– viele Hotels verlangen bereits Bezah-
lung in Devisen (Dollar oder Schweizer
Franken).

kurhaus1920.png

Die politischen Morde schockieren die Nation

Im August dieses Jahres wurde der ehe-
malige Finanzminister Matthias Erz-
berger (Zentrum) von rechten Attentä-
tern ermordet – ein Schlag gegen die
junge Demokratie.

Lokale Resonanz: Auch in Bad Ems
gab es eine Gedenkveranstaltung für
den ermordeten Politiker. Der Bürger-
meister rief zur Mässigung und zur Ver-
teidigung der demokratischen Ordnung
auf. Die Versammlung verlief ruhig,
doch die Stimmung ist aufgeheizt – die
Gegner der Republik werden lauter.

Die Ernährungslage bes- sert sich

Die Lebensmittelversorgung hat sich
im Vergleich zu den Kriegsjahren deut-
lich verbessert. Die Blockade ist vorbei,
und erste Importe aus Amerika und
den neutralen Ländern erreichen den
Markt.

Marktbericht:

- Brot ist wieder ohne Karte erhält-
lich – aber der Preis ist doppelt so
hoch wie 1914.
- Butter und Eier sind wieder auf dem
Markt, aber für Arbeiterfamilien un-
erschwinglich.
- Die Kartoffelernte war gut – sie bil-
det weiterhin die Grundlage der Er-
nährung.

Die erste Weihnachtsgans des Friedens
wird von vielen Familien sehnlich er-
wartet.

Die Franzosen in der Stadt

Die französischen Besatzungstruppen
sind in der Stadt präsent, verhalten
sich aber zurückhaltend. An der Lahn-
brücke gibt es weiterhin Kontrollen.

Bekanntmachung: Reisende nach
Frankfurt oder Koblenz müssen einen
Passierschein beim Rathaus beantra-
gen. Die Besatzungsbehörde mahnt zur
Ruhe und Ordnung.

Die einheimische Bevölkerung betrach-
tet die Soldaten mit Misstrauen, aber
es kommt nur selten zu Zwischenfällen.

Schulalltag in der Demo- kratie

Der Unterricht läuft regulär. Die neuen
Schulbücher für die Republik sind ein-
geführt – die Kinder lernen nun über
die Verfassung, die Rechte der Bürger
und die Bedeutung der Demokratie.

Projekt: Die Oberklassen bereiten ei-
ne Feierstunde zum Jahrestag der Wei-
marer Verfassung vor. Die Lehrer be-
tonen die Wichtigkeit der Mitbestim-
mung.

Der Wochenmarkt — Preise im Höhenflug

Die Preise sind stark gestiegen, die Kaufkraft der Mark gesunken.

- Ein Kilogramm Rindfleisch kostet 12 Mark (1914: 1,50 Mark).
- Ein Dutzend Eier: 6 Mark.
- Eine Tasse Kaffee im Café: 3 Mark – ein Luxus für viele.

Die Bevölkerung klagt über die "Teuerung", doch die Not der Kriegsjahre ist überwunden.

Die Polizei im Blick der Republik

Überwachung extremistischer Umtriebe: Die Gendarmerie hat die Beobachtung von rechts- und linksradikalen Gruppen verstärkt. Mehrere Versammlungen wurden in den letzten Wochen aufgelöst.

Schutz der Demokratie: Die Beamten wurden angewiesen, bei Angriffen auf die Republik konsequent einzuschreiten. Die Bevölkerung wird zur Mithilfe aufgefordert.

Aus dem Stadtleben

Der Tennisplatz am Kurpark wurde wiederhergestellt – ein Zeichen der Normalität.

Das Kino "Lichtburg" zeigt den ersten Stummfilm der Nachkriegszeit.

Der Turnverein feiert sein 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt.

Die erste Zeitung der Republik, die "Bad Emser Volkszeitung", erscheint ab Januar 1921.

Zum Tage: Weihnachten im Schatten der Politik

Weihnachten 1920. Die Kerzen brennen heller als in den Vorjahren, die Tische sind besser gefüllt, aber die politische Unruhe wirft ihren Schatten auf das Fest. Der Vater erklärt den Kindern die

Bedeutung der Demokratie – oder der Grossvater erzählt vom Kaiserreich.

Die Kirche ruft zur Besinnung und zur Versöhnung auf. Die Gräber der Gefallenen sind geschmückt, die Lebenden atmen auf, aber die Zukunft bleibt unsicher. Möge das neue Jahr dem Land endlich die lang ersehnte Stabilität bringen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1921 • Reparationen und Hoffnung – der Kurbetrieb kehrt zurück

Ein Jahr der Lasten und des Aufbruchs

DIE Nachricht, die im April aus London kam, schlug ein wie ein Blitz: Die Alliierten forderten Reparationszahlungen in Höhe von 132 Milliarden Goldmark – eine Summe, die das deutsche Volk über Generationen belasten wird. Der Widerstand in der Bevölkerung ist gross, doch die Reichsregierung sieht keine Alternative zur Annahme.

In Bad Ems hingegen zeigen sich erste Anzeichen der Normalisierung. Der Kurbetrieb kommt langsam wieder in Gang – die ersten Gäste aus dem Inland und den neutralen Ländern füllen die Hotels. Die Kurkapelle spielt wieder im Park, und die Geschäfte öffnen ihre Türen. Doch der Alltag bleibt von der Teuerung geprägt – die Preise steigen weiter, die Mark verliert an Wert.

Die Londoner Ultimatum – ein Schlag ins Gesicht

Die Londoner Reparationskonferenz vom April legte fest: Deutschland muss die erste Rate von 2,5 Milliarden Goldmark noch im Jahr 1921 zahlen. Die Regierung unter Reichskanzler Joseph Wirth (Zentrum) stimmte zu – unter Protest, aber aus der Überzeugung, dass eine Verweigerung die Besetzung weiterer Gebiete nach sich ziehen würde.

Lokale Reaktion: In Bad Ems gab es Protestversammlungen, bei denen der Bürgermeister zur Besonnenheit aufrief. Die französische Besatzung in der Region macht die Stimmung zusätzlich gedrückt.

Der Badebetrieb blüht wieder auf – zaghaft, aber sichtbar

Das Kurhaus hat wieder geöffnet, und die Zahl der Gäste steigt langsam an. Die Thermalquellen locken erste Kurgäste aus der Region und aus dem benachbarten Ausland.

Anzeige: Das Grandhotel "Römischer Kaiser" bietet wieder komplette Kuren an – inklusive Trinkkur, Bädern und Konzerten. Die Preise sind zwar gestiegen, aber die Qualität der Behandlungen ist nach wie vor erstklassig.

Die Stadtverwaltung hofft, dass der Kurbetrieb in den nächsten Jahren wieder an die goldenen Zeiten vor dem Krieg anknüpfen kann.

kurbetrieb1921.png

Oberschlesien – ein heisser Tanz um die Grenzen

Im Oktober entschied der Völkerbund über die Zukunft Oberschlesiens – das umstrittene Industriegebiet wurde zwischen Deutschland und Polen aufgeteilt. Die Entscheidung löste in der deutschen Bevölkerung Wut und Enttäuschung aus.

Lokales Echo: Der Kriegerverein veranstaltete eine Protestkundgebung, bei der die SSchande von Versailles beklagt wurde. Die Versammlung verlief ruhig, die Polizei war präsent.

Die Preise steigen – die Not bleibt

Die Teuerung hat sich im Laufe des Jahres beschleunigt. Der Dollar kostet nun über 200 Mark – eine Vervierfachung gegenüber dem Vorjahr.

Marktbericht:

- Ein Laib Brot: 5 Mark (1914: 20 Pfennig).
- Ein Kilogramm Butter: 80 Mark – ein unerschwinglicher Luxus.
- Ein Paar Schuhe: 300 Mark – eine Arbeiterfamilie muss dafür einen Monat sparen.

Die Bevölkerung beginnt zu hamstern – wer kann, tauscht Geld in Sachwerte um. Die Angst vor der Inflation wächst.

Die Franzosen ziehen sich langsam zurück

Die französischen Besatzungstruppen sind zwar noch präsent, aber ihre Präsenz hat sich etwas verringert. Die Kontrollen an den Übergängen sind weniger streng.

Ankündigung: Das Rathaus informiert, dass ab Januar 1922 der Reiseverkehr nach Frankfurt und Köln wieder ohne spezielle Papiere möglich sein soll – ein Hoffnungsschimmer für die Einwohner.

Schulen im Aufbruch

Der Unterricht läuft weiterhin stabil. Die neuen Lehrpläne der Republik werden umgesetzt, und die Schüler lernen nun ausführlich über die Demokratie, die Rechte der Bürger und die Geschichte der Revolution.

Projekt: Die Oberklassen gestalten eine Ausstellung über die "Weimarer Verfassung", die im Rathaus zu besichtigen sein wird. Die Lehrer betonen die Bedeutung der demokratischen Werte.

Handwerk und Gewerbe im Umbruch

Die Handwerker beklagen die steigenden Materialpreise und die ausbleibenden Aufträge. Viele Betriebe haben bereits geschlossen oder kämpfen ums Überleben.

Neue Initiative: Die Stadtverwaltung ruft einen "Kur- und Gewerbevereins Leben, um die lokale Wirtschaft zu fördern. Erstes Ziel ist die Wiedergewinnung der ausländischen Badegäste.

Polizei im Einsatz für die Demokratie

Politische Morde: Die Gendarmerie hat ihre Überwachung rechtsextremer Gruppen verstärkt, nachdem der bayerische Politiker Karl Gareis (Zentrum) im Juni ermordet wurde.

Öffentliche Versammlungen: Die Polizei sicherte mehrere politische Kundgebungen in der Stadt, die ohne Zwischenfälle verliefen. Die Beamten betonen ihre Neutralität.

Warnung: Die Bevölkerung wird gebeten, verdächtige Aktivitäten umgehend zu melden.

Aus dem Stadtleben

Die Kurkapelle gibt am Heiligen Abend ein Weihnachtskonzert im Kurhaus.

Der Verschönerungsverein pflanzt neue Bäume entlang der Lahnpromenade.

Das neue Kino am Marktplatz zeigt erstmals einen Tonfilm – ein technisches Wunder.

Der erste Schnee fiel in der Nacht zum 8. Dezember – ein weisses Weihnachtsfest ist in Sicht.

Zum Tage: Weihnachten der Sehnsucht

Weihnachten 1921. Die Kerzen brennen, der Tisch ist gedeckt – aber die Sorge um die Zukunft ist allgegenwärtig. Die Reparationen lasten auf den Schultern der Nation, die Mark verliert jeden Tag an Wert, die politischen Morde schockieren das Land.

Dennoch – in den Häusern Bad Ems herrscht eine stille Hoffnung. Der Kurbetrieb erwacht wieder, die Gäste keh-

ren zurück, das Leben kehrt langsam in die Strassen zurück. Die Menschen klammern sich an den Frieden, an die Demokratie, an die Zukunft. Möge die Weihnachtsbotschaft der Hoffnung die Herzen erwärmen – trotz aller Sorgen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1922 • Ein Jahr des Terrors und der galoppierenden Inflation

Ein Jahr der Erschütterungen

DAS Jahr 1922 wird in die Geschichte eingehen als eines der düstersten der jungen Republik. Im Juni erschütterte die Ermordung von Aussenminister Walther Rathenau die Nation – ein jüdischer Politiker, der für die Erfüllungspolitik und die Verständigung mit den Alliierten stand. Die Tat rechter Attentäter traf das Herz der Demokratie.

Doch auch die wirtschaftliche Lage ist katastrophal. Die Inflation galoppiert, der Dollar steht bei über 7.000 Mark – eine Preisexplosion, die das tägliche Leben zur Unkalkulierbarkeit verdammt. In Bad Ems kämpfen die Menschen ums Überleben. Der Kurbetrieb ist fast zusammengebrochen, die Hotels stehen leer, die Geschäfte haben keine Waren mehr. Die Verzweiflung wächst.

Der Mord an Walther Rathenau

Am 24. Juni wurde der Aussenminister auf dem Weg ins Amt von zwei rechtsradikalen Attentätern erschossen. Die Tat löste eine Welle der Empörung aus, aber auch der Resignation.

Lokale Gedenkfeier: In Bad Ems fand am 1. Juli eine Gedenkveranstaltung statt, bei der der Bürgermeister die Bedeutung der Demokratie beschwor. Die Versammlung war gut besucht, die Stimmung gedrückt. Der Arbeiter- und Soldatenrat rief zur Verteidigung der Republik auf.

Aufruf zur Besonnenheit: Die Reichsregierung verhängte den Ausnahmezustand und verbot die Organisation Consul, die für die Tat verantwortlich gemacht wurde. Die Bevölkerung wird gebeten, radikale Gruppierungen zu melden.

Die Inflation frisst alles auf

Die Geldentwertung hat sich dramatisch beschleunigt. Der Dollar, der 1921 noch bei 200 Mark stand, notiert heute bei über 7.000 Mark.

Marktbericht vom 9. Dezember:

- Ein Laib Brot: 500 Mark (Vorjahr: 5 Mark).
- Ein Kilogramm Butter: 8.000 Mark – unerschwinglich.
- Ein Paar Schuhe: 15.000 Mark – eine Arbeiterfamilie müsste dafür Jahre sparen.

Die Bevölkerung tauscht Geld in Sachwerte um – Gold, Devisen, Immobilien. Die Sparkasse hat den Sparverkehr fast eingestellt; die Zinsen können die Inflation nicht mehr ausgleichen.

inflation1922.png

Das Kurhaus steht leer

Die Zahl der Kurgäste ist auf ein Minimum geschrumpft. Die ausländischen Gäste bleiben aus, weil die Wechselkurse für sie ungünstig sind und die politische Unsicherheit abschreckt.

Bekanntmachung: Das Grandhotel "Römischer Kaiser" hat den Betrieb bis auf weiteres eingestellt. Das Personal ist entlassen. Die Stadtverwaltung sucht nach einer Lösung, um den Kurbetrieb zu retten – bisher vergeblich.

Die wenigen verbliebenen Gäste zahlen in Devisen oder mit Sachwerten.

Die Lebensmittelversorgung bricht zusammen

Die Inflation hat auch die Lebensmittelproduktion lahmgelegt. Bauern verkaufen ihre Ernte lieber auf dem Schwarzmarkt, als die offiziellen Preise zu akzeptieren.

Notstand: Die Stadtverwaltung hat eine Notverteilung von Lebensmitteln für Bedürftige eingerichtet. Die Warteschlangen vor den Ausgabestellen werden länger, die Stimmung gereizt.

Die erste Weihnachtsgans ist für viele Familien ein unerreichbarer Traum.

Die Franzosen bleiben präsent

Die französischen Besatzungstruppen haben ihre Kontrollen verstärkt, da die politische Lage in Deutschland unruhiger wird.

Hinweis: Reisende nach Frankreich oder in die besetzten Gebiete brauchen weiterhin einen Passierschein. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis für die bürokratischen Hürden.

Der Schulbetrieb leidet unter der Inflation

Die Schulen haben kaum noch Mittel für Lehrmaterialien. Die Lehrer klagen über die ausbleibenden Gehaltszahlungen – das Geld verliert innerhalb weniger Stunden an Wert.

Spendenaufruf: Die Schulleitung bittet die Bürger um Sachspenden – Hefte, Stifte, Kreide. Der Unterricht findet trotz der Not weiter statt.

Die Polizei im Kampf gegen die Kriminalität

Plünderungen und Diebstähle: Die Not treibt viele Menschen in die Kriminalität. Die Gendarmerie vermeldet einen

Anstieg von Diebstählen, vor allem von Lebensmitteln und Kohle.

Politische Überwachung: Die Beamten verstärken die Beobachtung rechter und linker Gruppen, die die Unruhe für ihre Zwecke nutzen wollen.

Aufruf: Die Bevölkerung wird gebeten, aufeinander aufzupassen und verdächtige Beobachtungen zu melden.

Aus dem Stadtleben

Der Karnevalsverein hat seinen Umzug abgesagt – die Mitglieder können sich die Kostüme nicht mehr leisten.

Die Glocken der St. Martinskirche läuten nur noch zu den wichtigsten Festen – das Geläut kostet zu viel Energie.

Die letzte Badeanstalt am Lahn-Ufer schliesst wegen Brennstoffmangels.

Eine Bürgerinitiative sammelt Kleidung für die notleidende Bevölkerung.

Zum Tage: Weihnachten der Verzweiflung

Weihnachten 1922. Die Kerzen brennen – aber das Licht der Hoffnung ist fast erloschen. Die Tische sind leer, die Brieftaschen wertlos. Die Kinder fragen, warum der Weihnachtsmann kein Spielzeug bringt. Die Eltern schweigen.

Die Kirchen rufen zur Besinnung auf – zur inneren Einkehr inmitten des äusseren Chaos. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die auch in der dunkelsten Stunde nicht aufgeben darf. Wer weiss, ob 1923 die Wende bringt – oder das endgültige Verderben.

Ein Jahr zwischen Untergang und Neubeginn

DAS Jahr 1923 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr der grössten Krise der Weimarer Republik. Die Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen im Januar lähmte die deutsche Wirtschaft, der passive Widerstand führte zu einem Kollaps der Staatsfinanzen – und die Inflation galoppierte ins Unermessliche.

Doch es gab auch Hoffnung: Im November wurde der Hitler-Putsch in München niedergeschlagen, die Hitler-Bewegung vorerst zerschlagen. Und am 15. November führte die Regierung die Rentenmark ein – eine neue Währung, die das Vertrauen in das Geld wiederherstellen soll. In Bad Ems blickt man mit bangem, aber vorsichtig optimistischem Blick in die Zukunft.

Das Geld ist nichts mehr wert

Die Inflation erreichte im November ihren Höhepunkt. Der Dollar stand bei 4,2 Billionen Mark – Zahlen, die kaum noch zu fassen sind.

Marktbericht vom 9. Dezember (in neuer Währung gerechnet):

- Ein Laib Brot kostete in der Spitze 200 Milliarden Mark.
- Ein Ei: 80 Milliarden Mark.
- Eine Tasse Kaffee: 150 Milliarden Mark.

Die Bevölkerung tauschte im November letzte Mal mit alten Geldscheinen – ganze Bündel für einen Laib Brot. Die neue Rentenmark ist seit dem 15. November im Umlauf und hat sofort Vertrauen gewonnen.

hyperinflation1923.png

Die neue Währung kommt – ein Neubeginn

Am 15. November 1923 wurde die Rentenmark eingeführt – gedeckt durch Grundbesitz und Industrieanleihen. Der Wechselkurs wurde auf 1 Rentenmark = 1 Billion Papiermark festgelegt.

Bekanntmachung der Sparkasse: Die Umstellung auf die neue Währung erfolgt ab sofort. Die Bürger werden gebeten, ihre alten Geldscheine bis zum 31. Dezember bei der Sparkasse umzutauschen. Der Umtausch ist begrenzt – jeder Bürger erhält 100 Rentenmark pro Haushalt.

Die erste Reaktion der Bevölkerung ist vorsichtig optimistisch. Die Preise stabilisieren sich langsam.

Hitler-Putsch gescheitert – die Demokratie wehrt sich

Am 8. und 9. November versuchte Adolf Hitler mit seinen Anhängern in München einen Putsch gegen die demokratische Regierung. Die Polizei schoss auf die Demonstranten – 16 Putschisten und 4 Polizisten starben. Hitler wurde verhaftet und steht nun vor Gericht.

Lokale Reaktion: In Bad Ems blieb die Lage ruhig. Der Bürgermeister rief zur Unterstützung der demokratischen

Ordnung auf. Die Bevölkerung zeigt sich erleichtert, dass der Putsch gescheitert ist – die Angst vor einem Bürgerkrieg war gross.

Der passive Widerstand wird beendet

Im September beendete die neue Reichsregierung unter Gustav Stresemann den passiven Widerstand im Ruhrgebiet – eine bittere, aber notwendige Entscheidung.

Auswirkungen auf Bad Ems: Die Wirtschaft der Region litt unter der Besatzung. Die ersten Lieferungen aus dem Ruhrgebiet kommen langsam wieder an – die Kohleversorgung verbessert sich, die Preise für Heizmaterial sinken leicht.

Das Kurhaus – ein stiller Zeuge der Zeit

Der Kurbetrieb ist in diesem Jahr völlig zusammengebrochen. Die Hotels stehen leer, die Thermalquellen sind verwaist.

Zukunftsperspektive: Die Stadtverwaltung hofft auf eine Wiederbelebung im Frühjahr 1924 – wenn die Rentenmark sich etabliert und die politische Lage sich beruhigt. Die Kurkapelle hat bereits erste Proben für das kommende Jahr aufgenommen.

Die Lebensmittelversorgung stabilisiert sich

Mit der Einführung der Rentenmark kehrt langsam Ordnung in die Versorgung zurück. Die ersten Waren sind wieder zu stabilen Preisen erhältlich.

Marktbericht:

- Ein Laib Brot (neue Währung): 0,80 Rentenmark.
- Ein Kilogramm Kartoffeln: 0,30 Rentenmark.

- Ein Liter Milch: 0,60 Rentenmark.

Die Menschen atmen auf – das Chaos der Hyperinflation scheint überwunden.

Schulbetrieb unter schwierigsten Bedingungen

Die Schulen hatten im Herbst zeitweise geschlossen – das Heizmaterial fehlte, die Lehrer konnten ihre Gehälter nicht mehr in bar erhalten.

Neubeginn: Seit Dezember läuft der Unterricht wieder. Die Lehrer erhalten ihre Gehälter in Rentenmark, und die ersten neuen Lehrmittel treffen ein.

Die Polizei im Jahr der Extreme

Politische Gewalt: Die Gendarmerie war in diesem Jahr stark gefordert. Die politischen Auseinandersetzungen zwischen Links und Rechts eskalierte mehrfach – jedoch blieb Bad Ems von grösseren Zwischenfällen verschont.

Bekämpfung des Schwarzmarkts: Die Inflation trieb den Schwarzmarkt an. Die Polizei führte mehrere Razzien durch und beschlagnahmte Waren im Wert von Millionen (alter) Mark.

Beruhigung: Seit Einführung der Rentenmark hat sich die Lage spürbar beruhigt.

Aus dem Stadtleben

Der Weihnachtsmarkt findet wieder statt – zum ersten Mal seit 1919 – allerdings mit bescheidenen Angeboten.

Die Kirche läutet mit vollem Geläut zur Weihnachtszeit – ein Zeichen der Hoffnung.

Das Kino am Marktplatz zeigt wieder Filme – die Menschen sehnen sich nach Zerstreuung.

Die erste Ausgabe des "Bad Emser Anzeigers" in neuer Währung erscheint.

Zum Tage: Weihnachten der Hoffnung

Weihnachten 1923. Ein Jahr des Schreckens geht zu Ende. Die Hyperinflation ist besiegt – vorerst. Die Demokratie hat den Hitler-Putsch überlebt – vorerst.

Die Kerzen brennen heller als in den Vorjahren. Der Tisch ist bescheidener als früher, aber besser als in den letzten Monaten. Die Menschen in Bad Ems blicken mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Die neue Währung gibt Halt. Die politische Lage ist ruhiger. Vielleicht – vielleicht beginnt nun der Aufbau.

Die Pfarrer predigen von der Hoffnung, die niemals stirbt. Und die Menschen glauben – zum ersten Mal seit Jahren – wieder daran, dass es eine Zukunft gibt.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1924

• Der Dawes-Plan bringt Hoffnung – die Zwanziger beginnen zu golden

Ein Jahr der Erleichterung und des Aufbruchs

EIN Jahr der Wende! Der Dawes-Plan, der im August in London unterzeichnet wurde, hat Deutschland eine Atempause verschafft: Die Reparationszahlungen wurden neu geregelt, die Besetzung des Ruhrgebiets wird beendet, und die deutsche Wirtschaft erhält dringend benötigte Kredite aus Amerika.

In Bad Ems ist der Aufschwung deutlich spürbar. Der Kurbetrieb erwacht zu neuem Leben – die Hotels füllen sich wieder, die Thermalquellen ziehen Gäste aus der ganzen Welt an. Die Kurkapelle spielt wieder im Park, die Geschäfte florieren. Die Menschen atmen auf – die Not der Inflationsjahre scheint überwunden. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft kehrt zurück.

Der Dawes-Plan – eine neue Ära der Reparationen

Der im August unterzeichnete Dawes-Plan sieht vor, dass Deutschland die Reparationszahlungen in Raten leistet, die an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit angepasst sind. Dazu kommen internationale Kredite in Höhe von 800 Millionen Goldmark.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung begrüsst den Plan als Befreiung. Die Stadtverwaltung hofft auf neue Investitionen in den Kurbetrieb und den Ausbau der Infrastruktur. Der Bürgermeister spricht von einem "Neubeginn für Deutschland und für Bad Ems".

Das Kurhaus erstrahlt in neuem Glanz

Der Kurbetrieb hat sich im Laufe des Jahres deutlich erholt. Die Zahl der Gäste hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Anzeige: Das Grandhotel "Römischer Kaiser" wirbt mit einem neuen Ange-

bot: "Kuren in alter Tradition – mit modernem Komfort. Wir heissen unsere Gäste aus aller Welt willkommen!"

Die Stadt hat neue Promenadenwege angelegt und den Kurpark verschönert – ein Zeichen des Aufschwungs.

kurbetrieb1924.png

Die Wirtschaft kommt in Schwung

Die Inflation ist besiegt, die Rentenmark stabilisiert sich. Der Dollar steht bei etwa 4,20 Rentenmark – ein normaler Kurs.

Marktbericht:

- Ein Laib Brot: 0,60 Rentenmark.
- Ein Kilogramm Butter: 2,50 Rentenmark.
- Ein Paar Schuhe: 15 Rentenmark.

Die Preise sind stabil, die Kaufkraft kehrt zurück. Die Geschäfte melden steigende Umsätze, und die ersten neuen Firmen gründen sich in der Stadt.

Politische Stabilität – aber rechte Bewegungen formieren sich neu

Die politische Lage hat sich beruhigt. Hitler wurde im April zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt (wegen Hochverrats) und verbüsst seine Strafe in Landsberg – das Urteil war milde und weckte Kritik.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung in Bad Ems verfolgt das Verfahren mit gemischten Gefühlen – viele sympathisieren noch immer mit den rechten Bewegungen, doch der Aufschwung der Wirtschaft lenkt von politischen Extremen ab.

Die Kultur erblüht – Jazz und Theater in Bad Ems

Die "Goldenen Zwanziger" kommen auch in Bad Ems an. Im Kurhaus finden nun wieder Konzerte und Bälle statt – mit Jazzmusik, die aus Amerika herüberschwappt.

Veranstaltungshinweis: Am 31. Dezember findet im Kurhaus der erste grosse Silvesterball der Republik statt. Der Eintritt ist moderat, die Stimmung verspricht ausgelassen zu werden.

Das Kino zeigt die ersten Tonfilme, und eine kleine Theatergruppe hat sich gegründet.

Die Lebensmittelversorgung ist gesichert

Die Versorgung hat sich normalisiert. Die Menschen können wieder einkaufen, ohne sich um die Verfügbarkeit sorgen zu müssen.

Marktbericht: Die Bauern bringen wieder regelmässig frische Ware auf den Markt. Die ersten Weihnachtsgänse werden angeboten – ein lang vermister Luxus.

Die Schulen kehren zur Normalität zurück

Der Unterricht läuft ohne Unterbrechung. Die Schulen haben neue Lehrmittel erhalten, und die Lehrer erhalten ihre Gehälter pünktlich.

Schulprojekt: Die Schüler gestalten eine Ausstellung über die jüngste Geschichte – von der Revolution bis zur

Inflation. Sie zeigen, wie schnell Wandel geschehen kann.

Die Polizei im Jahr der Normalisierung

Beruhigung der Lage: Die politischen Auseinandersetzungen haben nachgelassen. Die Gendarmerie vermeldet einen deutlichen Rückgang von politisch motivierten Übergriffen.

Verkehrskontrollen: Die Besatzungstruppen werden sich allmählich zurückziehen. Die Kontrollen an der Lahnbrücke sind gelockert worden.

Bürgernähe: Die Polizei wird gebeten, bei Fragen zur neuen Währung und den Umtauschregelungen zu helfen.

Aus dem Stadtleben

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr grösser und bunter als seit 1914.

Die Kurkapelle gibt an jedem Adventssonntag ein Konzert im Kurhaus.

Das erste internationale Tennisturnier seit dem Krieg findet im kommenden Frühling statt.

Die Stadt erhält ein neues Rathaus – der Grundstein wird im Januar gelegt.

Zum Tage: Weihnachten der Freude

Weihnachten 1924. Ein Fest der Freude und des Aufbruchs. Die Kerzen brennen hell, der Tisch ist reich gedeckt. Die Kinder erhalten Spielzeug aus den Läden – keine selbstgebastelten Geschenke mehr.

Die Menschen danken Gott für das Ende der Not. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung und der Dankbarkeit. In den Häusern wird gelacht und gesungen – zum ersten Mal seit zehn Jahren ohne Angst vor der Zukunft.

Bad Ems blickt nach vorn. Die "Goldenen Zwanziger" sind angebrochen – mögen sie lange währen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1925 • Der Vertrag von Locarno – Deutschland kehrt in die Völkergemeinschaft zurück

Ein Jahr des Friedens und der internationalen Anerkennung

DAS Jahr 1925 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr der grossen Versöhnung. Im Oktober unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, Grossbritannien und Italien den Vertrag von Locarno – eine gegenseitige Anerkennung der Grenzen und ein Schritt zur Normalisierung des Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen Nachbarn.

In Bad Ems spürt man den Aufschwung deutlich. Der Kurbetrieb boomt wie nie zuvor – die Stadt ist wieder ein internationaler Treffpunkt geworden. Die Hotels melden Rekordbuchungen, die Geschäfte florieren. Die Bürger blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Locarno – ein Schritt in die Völkergemeinschaft

Der Vertrag von Locarno, unterzeichnet am 16. Oktober, sichert die Westgrenze Deutschlands ab und verzichtet auf die gewaltsame Änderung der Rheinlandgrenze. Das Deutsche Reich erhält dafür die Zusage, in den Völkerbund aufgenommen zu werden.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung in Bad Ems begrüsst den Vertrag mit gemischten Gefühlen – die Hoffnung auf Frieden überwiegt, aber viele beklagen die Aufgabe von Elsass-Lothringen. Der Bürgermeister lobt die Friedenspolitik von Gustav Stresemann, der den Vertrag federführend ausgehandelt hat.

locarno1925.png

Der Kurbetrieb auf Rekordkurs

Die Stadt erlebt einen wahren Boom. Die Zahl der Kurgäste hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Statistik:

- Insgesamt 12.500 Kurgäste in diesem Jahr (1924: 6.200)
- Davon 3.800 aus dem Ausland (Frankreich, England, USA, Schweiz)
- Die Hotels verzeichnen eine Auslastung von 85

Die Stadtverwaltung plant den Ausbau der Kuranlagen und die Errichtung einer neuen Konzerthalle.

Anzeige: Das Grandhotel "Römischer Kaiser" wirbt mit "Luxuriösen Kuren in weltmännischem Ambiente". Die Preise sind zwar gestiegen, aber die Nachfrage ist ungebrochen.

Kultur und Gesellschaft – Bad Ems feiert

Die "Goldenen Zwanziger" haben Bad Ems im Sturm erobert. Im Kurhaus finden regelmässig Konzerte und Bälle statt – mit Jazzkapellen aus Berlin und sogar aus Amerika.

Veranstaltungshinweis: Am 31. Dezember findet der grosse SSilvesterball der Republik im Kurhaus statt. Die

Stadt hat eine Tanzkapelle aus Frankfurt engagiert, die bis in die Morgenstunden spielen wird.

Das Kino am Marktplatz zeigt nun auch englische und amerikanische Filme – der erste grosse Hollywood-Film "Der grosse Gatsby" (nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald) wird im Januar 1926 gezeigt.

Die Wirtschaft blüht – der Aufschwung ist spürbar

Die deutsche Wirtschaft hat das Vorkriegsniveau fast erreicht. Die Arbeitslosigkeit ist auf ein Minimum gesunken.

Marktbericht:

- Ein Laib Brot: 0,55 RM
- Ein Kilogramm Butter: 2,40 RM
- Ein Paar Schuhe: 14 RM

Die Preise sind stabil, die Kaufkraft hoch. Die ersten Neubauten entstehen in der Stadt – der Wohnungsbau zieht an.

Börsenbericht: Die Aktienkurse steigen, der DAX (wird seit 1988 berechnet, aber als Symbol) zeigt einen Aufwärtstrend. Die Bürger investieren wieder in Wertpapiere.

Hitler aus der Haft – die Bewegung formiert sich neu

Am 20. Dezember 1924 wurde Adolf Hitler aus der Festungshaft in Landsberg entlassen. Seine Partei, die NSDAP, war in der Zwischenzeit verboten worden, doch Hitler kündigte sofort den Wiederaufbau an.

Lokale Resonanz: In Bad Ems gibt es vereinzelte Sympathisanten, doch die grosse Mehrheit der Bevölkerung ist mit dem wirtschaftlichen Aufschwung zufrieden und wendet sich von extremen politischen Bewegungen ab.

Sportteil – Bad Ems im sportlichen Aufwind

Der Turnverein „Eintracht“ hat dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen gefeiert. Die Leichtathletikabteilung errang bei den regionalen Meisterschaften mehrere Medaillen.

Tennis: Der Tennisclub „Weiss-Rot“ hat sein neues Clubhaus am Kurpark eröffnet – mit drei Sandplätzen und einem Gesellschaftsraum.

Fussball: Der FC Bad Ems hat sich mit dem Nachbarverein aus Lahnstein zusammengeschlossen – der neue Verein „VfB Bad Ems“ spielt in der Bezirksliga und hat gute Aussichten auf den Aufstieg.

Die Versorgung ist problemlos

Die Lebensmittelversorgung ist so gut wie lange nicht. Die Bauern bringen reiche Ernten auf den Markt.

Weihnachtsangebot: Die ersten Weihnachtsgänse werden angeboten – für 8 RM pro Stück, ein erschwinglicher Preis für die meisten Haushalte.

Die Schulen im Jahr des Fortschritts

Die Schulen haben moderne Lehrmittel erhalten – Wandtafeln, Globen und sogar erste Filme im Unterricht.

Schulprojekt: Die Oberklassen bereiten eine Aufführung über die Geschichte der Demokratie vor – mit Texten von Thomas Mann und Berichten über die Revolution.

Die Polizei meldet ruhige Lage

Verkehrssicherheit: Die ersten Verkehrsschilder und Ampelanlagen werden in Bad Ems aufgestellt – eine neue Ära der Mobilität.

Kriminalität: Die Kriminalität ist auf einem historischen Tiefstand. Die Gendarmerie vermeldet nur wenige Diebstähle.

Ausländerkontrollen: Die Besatzungstruppen sind fast vollständig abgezogen. Die Passkontrollen sind deutlich gelockert.

Kleinanzeigen

Vermietung: Schöne 3-Zimmer-Wohnung in der Bahnhofstrasse, 50 RM Monatsmiete. Anfragen an: Frau Müller, Tel. 123.

Verkauf: Ford Modell T, Baujahr 1923, gut erhalten. Preis: 1.200 RM. Besichtigung nach Vereinbarung.

Gesucht: Köchin für Grandhotel „Römischer Kaiser“. Gute Bezahlung, Verpflegung und Unterkunft inklusive.

Tausch: Sammler sucht Briefmarken aus der Kolonialzeit. Angebote an: Postfach 45.

Aus dem Stadtleben

Der Weihnachtsmarkt am Marktplatz ist dieses Jahr grösser als je zuvor – mit Buden, Lichtern und Glühwein.

Die Stadtkirche St. Martin erstrahlt nach Renovierung in neuem Glanz.

Das erste Taxiunternehmen der Stadt nimmt den Betrieb auf – mit drei Ford-T-Fahrzeugen.

Die Emser Zeitung erscheint ab Januar 1926 mit einer neuen, modernen Schrift und erweitertem Umfang.

Zum Tage: Weihnachten des Friedens und des Glanzes

Weihnachten 1925. Ein Fest des Friedens und des Glanzes. Die Kerzen brennen hell, der Tisch ist reich gedeckt, die Häuser sind geschmückt.

Die Menschen in Bad Ems blicken zurück auf ein Jahr des Aufschwungs und der internationalen Anerkennung. Der Vertrag von Locarno hat Deutschland in die Völkergemeinschaft zurückgeführt – die Zukunft scheint golden.

Die Pfarrer predigen von Dankbarkeit und Hoffnung. In den Häusern wird gelacht, gesungen und getanzt. Die „Goldenen Zwanziger“ sind in ihrer vollen

Pracht angekommen – mögen sie für immer währen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1925 • 42. Jahrgang • Preis: 20 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Locarno – der Geist der Verständigung

DAS Jahr 1925 wird als das Jahr der grossen Versöhnung in die Geschichte eingehen. Im Oktober unterzeichneten die Aussenminister Deutschlands (Gustav Stresemann), Frankreichs, Grossbritanniens, Italiens und Belgiens den Vertrag von Locarno, der die Westgrenze Deutschlands endgültig festschreibt – eine Geste des Friedens, die die Welt aufatmen liess. Für diese Verdienste wurde Stresemann bereits mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Die Stimmung in Bad Ems ist davon beflügelt. Die ersten französischen und englischen Kurgäste kehren in die Stadt zurück – ein klares Zeichen der Normalisierung. Die Kurpromenade ist wieder belebt, die internationalen Flaggen wehen im Wind. Der Aufschwung ist nicht mehr zu übersehen.

Stadtentwicklung – neue Bauten und Projekte

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung ein umfangreiches Investitionsprogramm beschlossen. Im kommenden Jahr soll die Lahnpromenade bis zur neuen Brücke verlängert werden – ein Projekt, das die Attraktivität des Kurortes weiter steigern wird.

Bekanntmachung: Der neue Kurpark wird nach den Plänen des renommierten Gartenarchitekten Heinrich Siesmayer gestaltet. Die Bauarbeiten beginnen im Frühjahr. Die Stadt erwartet einen weiteren Zuwachs an internationalen Gästen.

Rekordsaison – Bad Ems ist wieder ein Weltbad

Die Saison 1925 übertraf alle Erwartungen. Die Zahl der Übernachtungen

stieg um 35 % gegenüber dem Vorjahr.

Statistik der Kurverwaltung:

- 45.000 Kurgäste aus 17 Nationen (darunter viele Amerikaner und Briten).
- Die Hotels "Römischer Kaiser und "Vier Jahreszeiten" waren durchgehend ausgebucht.
- Die Thermalquelle wurde auf 38 Grad Celsius gemessen – ideal zur Behandlung von Rheuma und Gicht.

Die Stadtverwaltung plant bereits den Bau eines neuen Konzerthauses, um dem gestiegenen kulturellen Bedarf gerecht zu werden.

kurpark1925.png

Aufschwung in Handel und Gewerbe

Die Geschäfte in der Innenstadt melden hervorragende Umsätze. Die Kaufkraft ist zurückgekehrt, und die ersten amerikanischen Investoren zeigen Interesse an der Region.

Marktbericht:

- Brot (Weizen): 0,55 RM
- Butter (1 Pfund): 2,40 RM
- Rindfleisch (1 Pfund): 1,80 RM
- Ein Herrenanzug: 45 RM – die Schneider haben Hochkonjunktur

Die Arbeitslosenzahlen sind auf den niedrigsten Stand seit 1918 gesunken. Die Stadtwerke stellen neue Mitarbeiter ein.

Die Kunst erblüht – Ausstellung im Kurhaus

Im Kurhaus findet derzeit eine Ausstellung moderner Malerei statt, die grossen Zuspruch findet. Werke von Künstlern des Bauhauses und des Expressionismus sind zu sehen – ein kühner Schritt für die konservative Kurstadt.

Veranstaltungshinweis: Am 20. Dezember findet ein grosses Benefizkonzert der Kurkapelle statt, dessen Erlös dem städtischen Waisenhaus zugutekommt. Karten sind an der Hotelrezeption erhältlich.

Die erste Jazz-Band der Stadt, die "Emser Syncopaters", hat ihre regelmäßigen Auftritte im Grandhotel aufgenommen – und das Publikum ist begeistert.

Tennis und Golf – der Sport blüht

Der neue Tennisclub "Emser Lahnthal" hat seinen Spielbetrieb aufgenommen und zählt bereits 80 Mitglieder. Die Plätze an der Lahn sind erstklassig ausgestattet.

Sportbericht: Die Stadt richtet im kommenden Frühling ein internationales Tennisturnier aus, das von der europäischen Federation unterstützt wird. Auch ein Golfturnier auf dem neu angelegten Platz in der Nachbarschaft ist in Planung.

Neue Bahnverbindungen

Die Deutsche Reichsbahn hat die Fahrpläne erweitert: Ab sofort verkehrt ein direkter Schnellzug von Berlin über Erfurt nach Bad Ems – ein grosser Gewinn für die Anreise.

Fahrplanauszug: Berlin–Bad Ems: Abfahrt 8:15 Uhr, Ankunft 13:42 Uhr. Rückfahrt: 17:10 Uhr, Ankunft Berlin 22:35 Uhr.

Die Brücke über die Lahn wird nachts wieder voll beleuchtet – ein zauberhafter Anblick für die Spaziergänger.

Hitler aus der Haft entlassen – Bewegung formiert sich neu

Im Dezember wurde Adolf Hitler aus der Festung Landsberg entlassen. Er kündigt sofort den "Wiederaufbau einer Bewegung an – und findet in weiten Teilen der Bevölkerung Beifall.

Lokale Reaktion: In Bad Ems bleibt die Stimmung abwartend. Der Bürgermeister warnt vor Extremismus und ruft zur Unterstützung der demokratischen Mitte auf. Die republikanischen Parteien bereiten sich auf die kommenden Wahlen vor.

Polizeibericht – ruhige Lage

Die allgemeine Sicherheitslage ist als stabil zu bezeichnen. Die Diebstähle sind im Vergleich zum Vorjahr um 40 % zurückgegangen.

Verkehrsordnung: Die Gendarmerie mahnt zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf der neuen Lahnbrücke – erstes Autoaufkommen lässt grüssen.

Fundbüro: Eine Brieftasche mit 50 RM wurde im Kurpark abgegeben. Der Eigentümer kann sie gegen Legitimation abholen.

Schulnachrichten – Lernen für die Republik

Die Schulen feiern den "Tag der Verfassung" mit einer grossen Feierstunde. Die Schüler lernen die Bedeutung der Demokratie und des Locarno-Vertrags kennen.

Projekt: Die Oberklassen führen ein Theaterstück über die Revolution von 1848 auf – die Lehrer betonen die Kontinuität der Freiheitsbewegung in Deutschland.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Hotel "Römischer Kaiser: Neujahrskur ab 2. Januar. Erlesene Küche, Thermalbäder, Konzerte. Ab 180 RM inkl. Vollpension.

Dr. med. Erich Wagner (Internist): Neue Praxis eröffnet – Bahnhofstrasse 12. Behandlung von Rheuma und Herzbeschwerden.

Stadtbad Ems: Winteröffnungszeiten: 10–18 Uhr. Neu: Heilschlammpackungen.

Reisebüro "Weltreisen: Frühbucher-rabatt für die Saison 1926. Reisen nach Italien, Frankreich und in die Schweiz.

Konditorei Weber: Weihnachtsgebäck – Stollen, Kekse und Marzipan. Lieferung ins Haus möglich.

Städtische Sparkasse: Neue Zinssätze für Spareinlagen: 5,5 % p.a. Geldanlagen in Devisen möglich.

Vermischtes aus Stadt und Region

Das neue Rathaus wurde feierlich eingeweiht – die Bauarbeiten sind pünktlich abgeschlossen.

Die ersten Weihnachtsbäume sind auf dem Marktplatz angekommen – der Duft von Tannennadeln erfüllt die Stadt.

Eine Spende des amerikanischen Kurgastes Mr. James Robertson in Höhe von 2.000 RM geht an das örtliche Rote Kreuz.

Die Post stellt auf moderne Sortiermaschinen um – die Zustellung erfolgt nun noch schneller.

Der Verschönerungsverein pflanzt 100 neue Kastanienbäume entlang der Lahn – ein Geschenk für die Nachwelt.

Zum Tage: Weihnachten des Friedens und der Freude

Weihnachten 1925. Die Kerzen flackern im warmen Licht, der Tisch ist reich gedeckt, die Gäste aus aller Welt fül-

len die Hotels. Die Stadt atmet den Geist des internationalen Friedens, den Locarno gesät hat.

Die Pfarrer predigen von der Hoffnung und der Versöhnung. Die Kinder singen "Stille Nacht" – und die Erwachsenen blicken zurück auf ein Jahr des Aufschwungs. Die Not der Inflation ist vergessen, die politische Gewalt ruht – zumindest für den Augenblick.

Bad Ems feiert nicht nur Weihnachten, sondern den Einzug in eine neue, glanzvolle Zeit. Die "Goldenen Zwanziger" sind in ihrer Mitte angekommen. Möge dieser Frieden andauern – für immer.

Deutschland im Völkerbund – ein neues Kapitel

IN historischer Tag für das deutsche Volk: Am 10. September 1926 wurde Deutschland offiziell in den Völkerbund aufgenommen – ein Symbol der internationalen Anerkennung und der Rückkehr in die Gemeinschaft der zivilisierten Nationen. Gustav Stresemann, der Architekt dieser Aussenpolitik, feierte einen diplomatischen Triumph.

Die Freude darüber ist auch in Bad Ems spürbar. Die ausländischen Gäste – Amerikaner, Briten, Franzosen – füllen die Hotels und promenieren in eleganter Kleidung über die neu gestaltete Lahnpromenade. Die Stadt erstrahlt in einem Glanz, der an die Vorkriegszeit erinnert – nur moderner, internationaler, freier. Die "Goldenen Zwanziger" haben ihren Höhepunkt erreicht.

Ein neues Konzerthaus für Bad Ems

Der Gemeinderat hat in einer ausserordentlichen Sitzung den Bau eines repräsentativen Konzerthauses beschlossen. Das Gebäude, entworfen vom renommierten Architekten Rudolf Schwarz, soll auf dem Gelände des alten Kurparks entstehen und Platz für 1.200 Besucher bieten.

Bekanntmachung: Die Bauarbeiten beginnen im Frühjahr 1927. Die Stadt erhofft sich durch das neue Haus eine weitere Steigerung des internationalen Ansehens. Der Bund der deutschen Architekten lobt das Projekt als "Meilenstein moderner Baukunst".

Glanzvolle Saison – internationale Prominenz zu Gast

Die Saison 1926 war die erfolgreichste seit 1914. Bad Ems hat seinen Ruf als Weltbad zurückgewonnen.

Statistik der Kurverwaltung:

- 52.000 Kurgäste aus 23 Nationen.
- Unter den Gästen: der ehemalige britische Premierminister David Lloyd George, der belgische König Albert I. und der deutsche Aussenminister Gustav Stresemann zu einem privaten Aufenthalt.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 14 Tage – ein Rekord.

Die Hotels melden bereits jetzt eine hohe Auslastung für die Saison 1927. Viele Gäste haben ihre Zimmer für das ganze Jahr vorgebucht.

prominenz1926.png

Die Wirtschaft boomt – aber erste Warnsignale

Die Konjunktur läuft auf Hochtouren. Die Industrie produziert auf Rekordniveau, die Arbeitslosigkeit ist auf unter 3 % gesunken.

Wirtschaftsbericht:

- Die Löhne sind im Vergleich zu 1924 um 15 % gestiegen.
- Die Inflationsrate beträgt nur 2,5 % – Stabilität pur.
- Die Börse erreicht neue Höchststände, angetrieben durch amerikanische Investitionen.

Doch die deutsche Wirtschaftskammer warnt vor einer "Überhitzung". Die Kredite aus Amerika fliessen üppig – vielleicht zu üppig. Experten mahnen zur Vorsicht, doch die Stimmung bleibt euphorisch.

Kulturleben erreicht neuen Zenit

Das geistige Leben in Bad Ems hat eine Blüte erreicht, die an die Jahre vor dem Weltkrieg erinnert – jedoch in modernem Gewand.

Veranstaltungshinweis: Am 20. Dezember findet im Kurhaus ein grosses Konzert der Berliner Philharmoniker statt, dirigiert von Wilhelm Furtwängler. Karten sind ab sofort erhältlich.

Die neue Buchhandlung "Literatur am Lahn-Ufer" eröffnet mit einer Lesung von Thomas Mann – ein kulturelles Ereignis, das die Stadt in Atem hält.

Die Jazz-Band "Emser Syncopaters" spielt nun regelmässig im "Café International" und begeistert ein junges, weltoffenes Publikum.

Sportliche Erfolge

Der Tennisclub "Emser Lahntal" kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Das erste internationale Turnier im August war ein voller Erfolg.

Sportbericht: Die deutschen Meisterschaften im Tennis werden im kommenden Jahr in Bad Ems ausgetragen – eine grosse Ehre für die Stadt. Der Golfclub plant den Ausbau auf 18 Löcher.

Die Schwimmvereinigung veranstaltet im Sommer erstmals ein internationales Schwimmfest in der Lahn – die neue Badeanstalt ist pünktlich fertiggestellt worden.

Neue Flugverbindung – Frankfurt–Bad Ems

Die Lufthansa hat eine neue Flugverbindung von Frankfurt nach Bad Ems eingerichtet. Die Reisezeit beträgt nur 45 Minuten – ein Meilenstein für den Tourismus.

Fahrplan: Abflug Frankfurt: 9:00 Uhr, Landung Bad Ems: 9:45 Uhr. Rückflug: 17:15 Uhr, Landung Frankfurt: 18:00 Uhr. Die Tickets sind ab 30 RM erhältlich.

Die Bahnverbindung nach Berlin wurde weiter ausgebaut – jetzt mit einem neuen Schnellzug "Rheinland", der nur 4 Stunden für die Strecke benötigt.

Reichspräsident Hindenburg – ein Jahr im Amt

Paul von Hindenburg, der im April 1925 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, hat sein erstes Amtsjahr hinter sich. Der ehemalige Generalfeldmarschall ist eine Vaterfigur für viele Deutsche – doch die politische Mitte zeigt sich besorgt über seine konservative Haltung.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung in Bad Ems ist gespalten. Während die älteren Generationen Hindenburg verehren, sehen viele Jüngere in ihm einen Vertreter der alten Zeit. Die politische Diskussion bleibt lebendig, aber sachlich.

Polizeibericht – ein ruhiges Jahr

Die Kriminalitätsrate ist auf einem historischen Tiefstand. Die politischen Auseinandersetzungen haben sich deutlich beruhigt.

Neue Dienstwagen: Die Gendarmerie hat drei neue Motorräder angeschafft, um die Verkehrsüberwachung zu verbessern.

Fundbüro: Ein Schmuckkästchen mit Silberbesteck wurde im Kurpark abgegeben. Der Eigentümer kann es gegen Legitimation abholen.

Schulnachrichten – Bildung für die Demokratie

Die Schulen feiern den "Tag des Völkerbundes" mit einem Festakt. Die Schüler lernen die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit kennen.

Projekt: Die Oberklassen führen ein Theaterstück über die Gründung des Völkerbundes auf. Die Lehrer betonen die Wichtigkeit von Frieden und Völkerverständigung.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Grandhotel "Römischer Kaiser: Weihnachtskur ab 20. Dezember. Exklusive Menüs, Thermalkuren, Galaball. Ab 250 RM inkl. Vollpension.

Dr. med. Helene Berger (Innere Medizin): Neue Praxis am Kurplatz 3. Behandlung von Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Stadtbad Ems: Wintereröffnung mit neuem Dampfbad. Täglich 10–19 Uhr geöffnet.

Reisebüro "Weltreisen: Frühbucher-rabatt für die Saison 1927. Reisen nach Amerika, Asien und in den Orient.

Konditorei Weber: Weihnachtsstollen (1 Pfund) – 2,80 RM. Marzipankartoffeln und Spekulatius.

Städtische Sparkasse: Bester Zinssatz für Festgelder: 6 % p.a. Beratung zu Devisenanlagen.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht für das neue Konzerthaus noch einen Intendanten. Bewerbungen an das Rathaus.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr grösser als je zuvor – 60 Stände locken mit Kunsthandwerk und kulinarischen Köstlichkeiten.

Die erste öffentliche Weihnachtsbeleuchtung der Stadt wird eingeweiht – ein Lichtermeer erleuchtet die Innenstadt.

Der amerikanische Kurgast Mr. James Robertson spendete weitere 5.000 RM für den Bau des neuen Kinderheims.

Die Post stellt auf elektrische Sortiermaschinen um – die Zustellung erfolgt nun noch schneller.

Der Verschönerungsverein pflanzt Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz – ein Geschenk für die Bürger.

Zum Tage: Weihnachten des Weltfriedens

Weihnachten 1926. Die Kerzen brennen in den Fenstern, der Duft von Tannennadeln und Glühwein liegt in der Luft. Die Stadt ist erfüllt von internationalem Geist – die Gäste aus aller Welt feiern gemeinsam das Fest der Liebe.

Die Pfarrer predigen vom Frieden, den der Völkerbund verspricht. Die Kinder singen Stille Nacht in mehreren Sprachen – ein Symbol der Hoffnung. Die Menschen danken für das Jahr des Aufschwungs, des Friedens, der Freude.

Bad Ems blickt voller Optimismus in die Zukunft. Die "Goldenen Zwanzigerstrahlen in voller Pracht – und die Welt scheint zum Greifen nah.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1927 • 44. Jahrgang • Preis: 20 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Das Jahr der Superlative

DAS Jahr 1927 wird in die Annalen Bad Ems' eingehen als das Jahr der Superlative. Nie zuvor war der Kurbetrieb so erfolgreich, nie zuvor kamen so viele Gäste aus allen Kontinenten, nie zuvor war das kulturelle Leben so reich und vielfältig. Die Stadt hat sich zu einem internationalen Treffpunkt der Schönen und Reichen entwickelt – und das zu Recht.

Doch die Schatten werden länger. In Berlin und anderen Grossstädten mehrten sich die Streiks, und die politischen Extremisten gewinnen an Zulauf. Die Wirtschaft boomt, doch die Landwirte klagen über sinkende Preise. Die Frage ist: Wie lange hält dieser Aufschwung noch an? Die einen feiern, die anderen sorgen sich – und Bad Ems tanzt weiterhin ausgelassen.

Feierliche Grundsteinlegung für das Konzerthaus

Am 15. November fand die feierliche Grundsteinlegung für das neue Konzerthaus statt. Reichspräsident Paul von Hindenburg sandte ein Glückwunschtelegramm, und der Bürgermeister hielt eine bewegende Rede.

Bekanntmachung: Das Konzerthaus wird nach den Plänen des Architekten Rudolf Schwarz errichtet und soll im Frühjahr 1929 eröffnet werden. Die Baukosten betragen 1,5 Millionen Reichsmark – eine Investition, die der Stadt eine neue kulturelle Dimension verleihen wird.

Rekordsaison 1927 – Bad Ems übertrifft alle Erwartungen

Die Saison 1927 übertraf selbst die optimistischsten Prognosen.

Statistik der Kurverwaltung:

- 58.000 Kurgäste aus 31 Nationen – darunter 5.000 Amerikaner und 2.000 Briten.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg auf 16 Tage.
- Die Thermalquellen wurden täglich von durchschnittlich 400 Gästen genutzt.

Der Bürgermeister verkündete: "Bad Ems ist zurück – stärker und glanzvoller denn je." Die Hotels sind bereits für die Saison 1928 nahezu ausgebucht.

rekordsaison1927.png

Boom ohne Ende? – Erste Warnsignale

Die deutsche Wirtschaft läuft auf Hochtouren. Die Industrie produziert auf Rekordniveau, und die Börsen notieren auf Höchstständen.

Wirtschaftsbericht:

- Die Arbeitslosenquote beträgt nur 2,8 % – ein historischer Tiefstand.
- Die Löhne sind im Vergleich zu 1925 um weitere 12 % gestiegen.
- Die amerikanischen Investitionen erreichen neue Höhen – über 1 Milliarde Dollar sind nach Deutschland geflossen.

Doch die Deutsche Reichsbank warnt vor einer Überhitzung. Die Kredite fließen zu leicht, die Spekulation

nimmt zu. Einige Experten prophezeien bereits eine Korrektur.

Kulturprogramm auf höchstem Niveau

Das kulturelle Leben in Bad Ems hat 1927 einen neuen Höhepunkt erreicht.

Veranstaltungen:

- Konzert der Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler (ausverkauft).
- Gastspiel des Schauspielhauses Frankfurt mit "Faust" – Inszenierung von Max Reinhardt.
- Ausstellung moderner Malerei des Bauhauses im Kurhaus.

Die neue Buchhandlung "Literatur am Lahn-Ufer" wird zum Treffpunkt der Intellektuellen. Der Schriftsteller Erich Maria Remarque (Autor von "Im Westen nichts Neues") las in diesem Jahr in Bad Ems.

Sport – Bad Ems wird zur Sportmetropole

Der Tennisclub "Emscher Lahntal" feierte seinen grössten Erfolg: Die deutschen Meisterschaften wurden in Bad Ems ausgetragen – ein voller Erfolg.

Sportbericht:

- Die deutschen Tennis-Meisterschaften fanden vom 15. bis 25. August statt.
- Der Golfclub wurde auf 18 Löcher erweitert – die Eröffnung fand im Oktober statt.
- Die Schwimmvereinigung veranstaltete ein internationales Schwimmfest mit 200 Teilnehmern aus 12 Ländern.

Die Stadt plant den Bau eines neuen Fussballstadions für die lokale Mannschaft.

Der neue Flughafen wird eröffnet

Der erste Flughafen der Stadt wurde im Oktober feierlich eröffnet. Die Luft-hansa fliegt nun täglich nach Frankfurt, Berlin und München.

Fahrplan: Bad Ems–Berlin: 2 Flüge täglich, Reisezeit 2,5 Stunden. Bad Ems–München: 1 Flug täglich, Reisezeit 3 Stunden.

Die Bahnverbindungen wurden weiter ausgebaut – jetzt gibt es sogar einen direkten Nachtzug nach Wien.

Die Reichstagswahl 1927 – Rechtsextremisten gewinnen Stimmen

Bei den Reichstagswahlen im Mai 1927 verzeichneten die extremen Parteien Zugewinne. Die NSDAP erhielt 2,8 % der Stimmen (gegenüber 2 % 1925) – ein kleines, aber signifikantes Plus. Die KPD legte auf 10,5 % zu.

Lokale Reaktion: In Bad Ems gewann die NSDAP bei den Wahlen zum Gemeinderat erstmals zwei Sitze. Die etablierten Parteien (SPD, Zentrum, DVP) verloren Stimmen. Der Bürgermeister zeigte sich besorgt: "Die Demokratie braucht die Unterstützung aller Bürger."

Polizeibericht – vermehrt politische Übergriffe

Die Kriminalität ist leicht angestiegen – vor allem politisch motivierte Übergriffe.

Fälle der letzten Woche:

- Zwei Schlägereien zwischen rechten und linken Jugendlichen auf dem Marktplatz.
- Ein Überfall auf das Büro der KPD in der Bahnhofstrasse.
- Die Polizei hat drei Verdächtige festgenommen.

Aufruf: Die Gendarmerie bittet die Bevölkerung, bei Beobachtungen extremer Gruppierungen sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Schulnachrichten – Demokratiebildung wird grossgeschrieben

Die Schulen haben ihr Programm umfassend erneuert. Die Schüler lernen nun über den Völkerbund, die internationale Zusammenarbeit und die Bedeutung der Demokratie.

Projekt: Die Oberklassen führen ein Theaterstück über den Völkerbund auf. Die Lehrer betonen die Wichtigkeit des Engagements für die Demokratie.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Grandhotel "Römischer Kaiser: Neujahrskur ab 2. Januar 1928. Exklusive Menüs, Thermalkuren, Galaball. Ab 280 RM inkl. Vollpension.

Dr. med. Karl-Josef Becker (Orthopädie): Neue Praxis am Kurplatz 7. Behandlung von Rheuma, Gicht und Sportverletzungen.

Stadtbad Ems: Neu: Heilschlamm-Packungen aus der Eifel. Täglich 10–20 Uhr.

Reisebüro "Weltreisen: Frühbucher-rabatt für die Saison 1928. Reisen nach Amerika, Asien und Afrika.

Konditorei Weber: Weihnachtsgebäck – Stollen, Kekse, Dominosteine. Lieferung ins Haus möglich.

Städtische Sparkasse: Bester Zinssatz für Festgelder: 6,5 % p.a. Beratung zu Devisenanlagen.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht noch einen Intendanten für das neue Konzerthaus. Bewerbungen bis 1. März 1928.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr grösser als je zuvor – 75 Stände, darunter zwei Glühwein-Hütten.

Die erste öffentliche Weihnachtsbeleuchtung der Stadt – ein Lichtermeer

erleuchtet die Innenstadt.

Die Spende des amerikanischen Kur-gastes Mr. James Robertson in Höhe von 10.000 RM für das neue Konzerthaus.

Die Post stellt auf elektrische Sortiermaschinen um – die Zustellung erfolgt nun noch schneller.

Der Verschönerungsverein pflanzt Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz – ein Geschenk für die Bürger.

Zum Tage: Weihnachten der goldenen Zeit

Weihnachten 1927. Die Kerzen brennen hell, der Tisch ist reich gedeckt, die Gäste aus aller Welt füllen die Hotels. Die Stadt atmet den Geist der internationalen Weltoffenheit – die "Goldenen Zwanzigerzeit" in ihrer vollen Pracht.

Doch die Pfarrer predigen nicht nur von Freude, sondern auch von der Besinnung. Die Spaltung der Gesellschaft lässt sich nicht übersehen. Die jungen Menschen tanzen Jazz, die Alten klagen über den Verfall der Sitten. Die Wirtschaft boomt – doch wie lange noch?

Bad Ems feiert – aber es feiert mit einem leichten Unbehagen. Die Zukunft ist ungewiss, aber der Augenblick ist wunderschön. Möge dieses Weihnachten das glanzvollste sein – und die Hoffnung auf Frieden und Wohlstand niemals vergehen.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1928 • 45. Jahrgang • Preis: 25 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Der Aufschwung bröckelt – die Unsicherheit wächst

DAS Jahr 1928 wird als das Jahr der leisen Veränderungen in die Geschichte eingehen. Die scheinbar unerschütterliche Prosperität der "Goldenen Zwanziger" zeigt erste Risse. Die Reichstagswahlen im Mai brachten einen deutlichen Rechtsruck – die NSDAP gewann erstmals über 2,5 % der Stimmen, die KPD legte auf über 10 % zu. Die demokratischen Parteien verloren an Boden, und die Regierungsbildung wurde schwieriger.

In Bad Ems ist der Kurbetrieb zwar noch auf hohem Niveau, doch die Zahlen sinken erstmals seit 1924. Die Hotels melden leichte Rückgänge bei den Buchungen, und einige Geschäfte klagen über nachlassende Umsätze. Die Menschen beginnen zu spüren, dass die goldene Ära vielleicht nicht ewig währen wird. Die Frage, die sich nun stellt: Ist dies nur eine kurze Delle – oder der Beginn einer neuen Krise?

Reichstagswahl 1928 – Ein Rechtsruck

Die Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 brachten eine deutliche Verschiebung der politischen Landschaft.

Ergebnisse (bundesweit):

- SPD: 29,8 % (bisher 25,9 %) – leichter Zugewinn
- Zentrum: 12,1 % (bisher 13,6 %) – Verlust
- DVP: 8,7 % (bisher 10,1 %) – Verlust
- DNVP: 14,2 % (bisher 20,5 %) – starker Verlust
- NSDAP: 2,6 % (bisher 2,0 %) – leichter Zugewinn
- KPD: 10,6 % (bisher 10,5 %) – leichter Zugewinn

Lokale Ergebnisse für Bad Ems:
Die NSDAP erreichte hier 3,2 % der

Stimmen – ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren. Die SPD verlor leicht, die DNVP stark. Die demokratische Mitte (Zentrum, DVP, DDP) verlor insgesamt etwa 4 %.

Saison 1928 – erste leichte Rückgänge

Die Kurbilanz 1928 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von etwa 5 %.

Statistik der Kurverwaltung:

- 52.000 Kurgäste (Vorjahr: 58.000) – ein Rückgang von 6.000.
- Die Auslastung der Hotels sank von 90 % auf 82 %.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 16 Tagen stabil.

Die Stadtverwaltung zeigt sich dennoch optimistisch: Es handelt sich um eine vorübergehende Erscheinung. Der internationale Tourismus ist durch die politischen Spannungen in Europa etwas beeinträchtigt.

Die Hoteliers klagen jedoch bereits über die ersten leeren Betten.

saison1928.png

Die Konjunktur schwächelt – erste Entlassungen

Die deutsche Wirtschaft zeigt 1928 erste deutliche Schwächezeichen. Die In-

dustrieproduktion stagniert, die Arbeitslosigkeit steigt leicht an.

Wirtschaftsbericht:

- Die Arbeitslosenquote stieg von 2,8 % auf 3,5 % – ein Anstieg um 25 %.
- Die Löhne stagnieren erstmals seit 1924.
- Die amerikanischen Investitionen gehen leicht zurück – die Kredite werden vorsichtiger vergeben.

Die Deutsche Reichsbank warnt vor einer möglichen Rezession. Die Landwirtschaft leidet unter sinkenden Preisen für Getreide und Milchprodukte.

Kulturleben – ungebrochen, aber anders

Das kulturelle Leben in Bad Ems bleibt reichhaltig, aber der Ton wird nachdenklicher.

Veranstaltungen:

- Konzert der Berliner Philharmoniker – wieder ausverkauft.
- Ausstellung der "Neuen Sachlichkeit" im Kurhaus – kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart.
- Die Buchhandlung "Literatur am Lahn-Ufer" veranstaltet eine Lesung mit Erich Kästner.

Die intellektuelle Szene beginnt sich verstärkt mit der politischen und wirtschaftlichen Lage auseinanderzusetzen – der Glanz der oberflächlichen Vergnügungen schwindet.

Sportliche Ereignisse im Überblick

Der Tennisclub "Emscher Lahntal" konnte seine Erfolge aus dem Vorjahr wiederholen – allerdings mit etwas weniger Zuschauern.

Sportbericht:

- Die deutschen Tennis-Meisterschaften waren gut besucht, aber nicht ausverkauft.
- Der Golfclub verzeichnete einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen.
- Die Schwimmvereinigung veranstaltete ein erfolgreiches Schwimmfest – allerdings mit weniger internationalen Teilnehmern.

Die Flugverbindungen bleiben stabil

Die Lufthansa hat ihre Flugverbindungen von Bad Ems nach Berlin, Frankfurt und München beibehalten.

Neues Angebot: Ab 1929 gibt es eine direkte Flugverbindung nach Paris (mit Zwischenlandung in Frankfurt).

Die Bahnstrecken wurden modernisiert – die Fahrtzeiten nach Berlin und Wien wurden verkürzt.

Gustav Stresemann – der Architekt des Friedens

Gustav Stresemann, der Aussenminister und Friedensnobelpreisträger, bleibt eine zentrale Figur der deutschen Politik. Seine Aussenpolitik hat Deutschland aus der Isolation geführt.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung in Bad Ems schätzt Stresemanns Bemühungen um internationale Verständigung. Der Bürgermeister erklärte: Ohne Stresemann wäre Deutschland nicht dort, wo es heute ist."

Doch die rechtsradikalen Kräfte kritisieren Stresemanns Erfüllungspolitik und werfen ihm vor, die Interessen des Vaterlandes zu verraten.

Polizeibericht – politische Spannungen nehmen zu

Die politischen Auseinandersetzungen haben im Vergleich zu 1927 zugenommen.

Fälle der letzten Woche:

- Drei Schlägereien zwischen rechten und linken Gruppen auf dem Marktplatz.
- Ein Brandanschlag auf das Büro der SPD in der Bahnhofstrasse – der Täter konnte festgenommen werden.
- Die Polizei hat die Überwachung extremistischer Gruppen verstärkt.

Aufruf zur Besonnenheit: Die Gendarmerie appelliert an die Bevölkerung, sich nicht von Extremisten provozieren zu lassen.

Schulnachrichten – Demokratiebildung bleibt zentral

Die Schulen haben ihr Programm weiterentwickelt. Die Schüler lernen über die Geschichte der Demokratie und die Bedeutung der Meinungsfreiheit.

Projekt: Die Oberklassen führen eine Diskussionsrunde zum Thema "Demokratie in der Krise" durch. Die Lehrer betonen die Wichtigkeit des Engagements für die Gesellschaft.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Grandhotel "Römischer Kaiser: Neujahrskur ab 2. Januar 1929. Ab 250 RM inkl. Vollpension. Jetzt buchen!

Dr. med. Franziska Wagner (Gynäkologie): Neue Praxis am Kurplatz 9. Behandlung von Frauenkrankheiten und Familienplanung.

Stadtbad Ems: Wintereröffnung mit neuem Heilschlamm-Paket. Täglich 10–19 Uhr.

Reisebüro "Weltreisen: Frühbucherabatt für die Saison 1929. Reisen nach Amerika, Asien und Afrika.

Konditorei Weber: Weihnachtsgebäck – Stollen, Dominosteine, Marzipan. Lieferung ins Haus.

Städtische Sparkasse: Neue Zinssätze: 5,5 % p.a. für Festgelder. Beratung zu Aktienanlagen.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht einen neuen Kurarzt. Bewerbungen bis 15. Januar 1929.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist etwas kleiner als in den Vorjahren – 50 Stände (statt 75).

Die Weihnachtsbeleuchtung ist trotzdem wieder aufwendig – die Stadt spart nicht am festlichen Glanz.

Die Spende des amerikanischen Kurgastes Mr. James Robertson in Höhe von 5.000 RM für das neue Kinderheim.

Die Post modernisiert ihre Sortierzentren – die Briefzustellung erfolgt nun noch schneller.

Der Verschönerungsverein pflanzt 50 neue Bäume entlang der Lahn – ein Geschenk für die Zukunft.

Zum Tage: Weihnachten der leisen Zweifel

Weihnachten 1928. Die Kerzen brennen, der Glühwein dampft, die Kinder singen. Doch die Sorge liegt wie ein Schatten über dem Fest. Die wirtschaftlichen Warnsignale sind nicht zu übersehen, die politischen Spannungen nehmen zu, die Extremisten werden lauter.

Die Pfarrer predigen von der Hoffnung, aber auch von der Mahnung zur Besinnung. Die Zeit des sorglosen Feierns geht zu Ende – vielleicht für immer. Die Menschen blicken auf ein Jahr des leisen Abschwungs zurück und fragen sich: Was bringt das nächste Jahr?

Bad Ems feiert noch – aber es feiert mit einem leichten Zittern. Die "Goldenen Zwanziger" neigen sich dem Ende zu. Möge das neue Jahr den Frieden bewahren – und den Wohlstand.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1928 • 45. Jahrgang • Preis: 25 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Der Aufschwung bröckelt – die Unsicherheit wächst

DAS Jahr 1928 wird als das Jahr der leisen Veränderungen in die Geschichte eingehen. Die scheinbar unerschütterliche Prosperität der "Goldenen Zwanziger" zeigt erste Risse. Die Reichstagswahlen im Mai brachten einen deutlichen Rechtsruck – die NSDAP gewann erstmals über 2,5 % der Stimmen, die KPD legte auf über 10 % zu. Die demokratischen Parteien verloren an Boden, und die Regierungsbildung wurde schwieriger.

In Bad Ems ist der Kurbetrieb zwar noch auf hohem Niveau, doch die Zahlen sinken erstmals seit 1924. Die Hotels melden leichte Rückgänge bei den Buchungen, und einige Geschäfte klagen über nachlassende Umsätze. Die Menschen beginnen zu spüren, dass die goldene Ära vielleicht nicht ewig währen wird. Die Frage, die sich nun stellt: Ist dies nur eine kurze Delle – oder der Beginn einer neuen Krise?

Reichstagswahl 1928 – Ein Rechtsruck

Die Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 brachten eine deutliche Verschiebung der politischen Landschaft.

Ergebnisse (bundesweit):

- SPD: 29,8 % (bisher 25,9 %) – leichter Zugewinn
- Zentrum: 12,1 % (bisher 13,6 %) – Verlust
- DVP: 8,7 % (bisher 10,1 %) – Verlust
- DNVP: 14,2 % (bisher 20,5 %) – starker Verlust
- NSDAP: 2,6 % (bisher 2,0 %) – leichter Zugewinn
- KPD: 10,6 % (bisher 10,5 %) – leichter Zugewinn

Lokale Ergebnisse für Bad Ems:
Die NSDAP erreichte hier 3,2 % der

Stimmen – ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren. Die SPD verlor leicht, die DNVP stark. Die demokratische Mitte (Zentrum, DVP, DDP) verlor insgesamt etwa 4 %.

Saison 1928 – erste leichte Rückgänge

Die Kurbilanz 1928 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von etwa 5 %.

Statistik der Kurverwaltung:

- 52.000 Kurgäste (Vorjahr: 58.000) – ein Rückgang von 6.000.
- Die Auslastung der Hotels sank von 90 % auf 82 %.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 16 Tagen stabil.

Die Stadtverwaltung zeigt sich dennoch optimistisch: Es handelt sich um eine vorübergehende Erscheinung. Der internationale Tourismus ist durch die politischen Spannungen in Europa etwas beeinträchtigt.

Die Hoteliers klagen jedoch bereits über die ersten leeren Betten.

saison1928.png

Die Konjunktur schwächelt – erste Entlassungen

Die deutsche Wirtschaft zeigt 1928 erste deutliche Schwächezeichen. Die In-

dustrieproduktion stagniert, die Arbeitslosigkeit steigt leicht an.

Wirtschaftsbericht:

- Die Arbeitslosenquote stieg von 2,8 % auf 3,5 % – ein Anstieg um 25 %.
- Die Löhne stagnieren erstmals seit 1924.
- Die amerikanischen Investitionen gehen leicht zurück – die Kredite werden vorsichtiger vergeben.

Die Deutsche Reichsbank warnt vor einer möglichen Rezession. Die Landwirtschaft leidet unter sinkenden Preisen für Getreide und Milchprodukte.

Kulturleben – ungebrochen, aber anders

Das kulturelle Leben in Bad Ems bleibt reichhaltig, aber der Ton wird nachdenklicher.

Veranstaltungen:

- Konzert der Berliner Philharmoniker – wieder ausverkauft.
- Ausstellung der "Neuen Sachlichkeit" im Kurhaus – kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart.
- Die Buchhandlung "Literatur am Lahn-Ufer" veranstaltet eine Lesung mit Erich Kästner.

Die intellektuelle Szene beginnt sich verstärkt mit der politischen und wirtschaftlichen Lage auseinanderzusetzen – der Glanz der oberflächlichen Vergnügungen schwindet.

Sportliche Ereignisse im Überblick

Der Tennisclub "Emscher Lahntal" konnte seine Erfolge aus dem Vorjahr wiederholen – allerdings mit etwas weniger Zuschauern.

Sportbericht:

- Die deutschen Tennis-Meisterschaften waren gut besucht, aber nicht ausverkauft.
- Der Golfclub verzeichnete einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen.
- Die Schwimmvereinigung veranstaltete ein erfolgreiches Schwimmfest – allerdings mit weniger internationalen Teilnehmern.

Die Flugverbindungen bleiben stabil

Die Lufthansa hat ihre Flugverbindungen von Bad Ems nach Berlin, Frankfurt und München beibehalten.

Neues Angebot: Ab 1929 gibt es eine direkte Flugverbindung nach Paris (mit Zwischenlandung in Frankfurt).

Die Bahnstrecken wurden modernisiert – die Fahrtzeiten nach Berlin und Wien wurden verkürzt.

Gustav Stresemann – der Architekt des Friedens

Gustav Stresemann, der Aussenminister und Friedensnobelpreisträger, bleibt eine zentrale Figur der deutschen Politik. Seine Aussenpolitik hat Deutschland aus der Isolation geführt.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung in Bad Ems schätzt Stresemanns Bemühungen um internationale Verständigung. Der Bürgermeister erklärte: Ohne Stresemann wäre Deutschland nicht dort, wo es heute ist."

Doch die rechtsradikalen Kräfte kritisieren Stresemanns Erfüllungspolitik und werfen ihm vor, die Interessen des Vaterlandes zu verraten.

Polizeibericht – politische Spannungen nehmen zu

Die politischen Auseinandersetzungen haben im Vergleich zu 1927 zugenommen.

Fälle der letzten Woche:

- Drei Schlägereien zwischen rechten und linken Gruppen auf dem Marktplatz.
- Ein Brandanschlag auf das Büro der SPD in der Bahnhofstrasse – der Täter konnte festgenommen werden.
- Die Polizei hat die Überwachung extremistischer Gruppen verstärkt.

Aufruf zur Besonnenheit: Die Gendarmerie appelliert an die Bevölkerung, sich nicht von Extremisten provozieren zu lassen.

Schulnachrichten – Demokratiebildung bleibt zentral

Die Schulen haben ihr Programm weiterentwickelt. Die Schüler lernen über die Geschichte der Demokratie und die Bedeutung der Meinungsfreiheit.

Projekt: Die Oberklassen führen eine Diskussionsrunde zum Thema "Demokratie in der Krise" durch. Die Lehrer betonen die Wichtigkeit des Engagements für die Gesellschaft.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Grandhotel "Römischer Kaiser: Neujahrskur ab 2. Januar 1929. Ab 250 RM inkl. Vollpension. Jetzt buchen!

Dr. med. Franziska Wagner (Gynäkologie): Neue Praxis am Kurplatz 9. Behandlung von Frauenkrankheiten und Familienplanung.

Stadtbad Ems: Wintereröffnung mit neuem Heilschlamm-Paket. Täglich 10–19 Uhr.

Reisebüro "Weltreisen: Frühbucherabatt für die Saison 1929. Reisen nach Amerika, Asien und Afrika.

Konditorei Weber: Weihnachtsgebäck – Stollen, Dominosteine, Marzipan. Lieferung ins Haus.

Städtische Sparkasse: Neue Zinssätze: 5,5 % p.a. für Festgelder. Beratung zu Aktienanlagen.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht einen neuen Kurarzt. Bewerbungen bis 15. Januar 1929.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist etwas kleiner als in den Vorjahren – 50 Stände (statt 75).

Die Weihnachtsbeleuchtung ist trotzdem wieder aufwendig – die Stadt spart nicht am festlichen Glanz.

Die Spende des amerikanischen Kurgastes Mr. James Robertson in Höhe von 5.000 RM für das neue Kinderheim.

Die Post modernisiert ihre Sortierzentren – die Briefzustellung erfolgt nun noch schneller.

Der Verschönerungsverein pflanzt 50 neue Bäume entlang der Lahn – ein Geschenk für die Zukunft.

Zum Tage: Weihnachten der leisen Zweifel

Weihnachten 1928. Die Kerzen brennen, der Glühwein dampft, die Kinder singen. Doch die Sorge liegt wie ein Schatten über dem Fest. Die wirtschaftlichen Warnsignale sind nicht zu übersehen, die politischen Spannungen nehmen zu, die Extremisten werden lauter.

Die Pfarrer predigen von der Hoffnung, aber auch von der Mahnung zur Besinnung. Die Zeit des sorglosen Feierns geht zu Ende – vielleicht für immer. Die Menschen blicken auf ein Jahr des leisen Abschwungs zurück und fragen sich: Was bringt das nächste Jahr?

Bad Ems feiert noch – aber es feiert mit einem leichten Zittern. Die "Goldenen Zwanziger" neigen sich dem Ende zu. Möge das neue Jahr den Frieden bewahren – und den Wohlstand.

Ein Jahr der Radikalisierung – die Demokratie in Gefahr

DAS Jahr 1930 wird als das Jahr der politischen Erdbeben in die Geschichte eingehen. Die Reichstagswahlen vom 14. September brachten einen dramatischen Rechtsruck: Die NSDAP wurde mit über 18 % der Stimmen zur zweitstärksten Partei – ein Zuwachs von über 15 % gegenüber 1928. Die Kommunisten legten auf über 13 % zu, während die demokratischen Parteien (SPD, Zentrum, DVP, DDP) ihre Mehrheit verloren.

Die Regierung unter Reichskanzler Heinrich Brüning (Zentrum) regiert nun mit Notverordnungen – die Demokratie wird ausgehöhlt. Auch in Bad Ems zeigen sich die Folgen der politischen Radikalisierung: Die ersten SA-Märsche finden in der Stadt statt, und die politischen Auseinandersetzungen auf den Strassen nehmen zu. Die Menschen sind verunsichert – die Wirtschaftskrise, die Arbeitslosigkeit und der politische Extremismus schaffen ein Klima der Angst.

Die Reichstagswahl 1930 – ein Erdrutsch

Die Reichstagswahlen vom 14. September 1930 brachten einen dramatischen politischen Umschwung.

Ergebnisse (bundesweit):

- SPD: 24,5 % (bisher 29,8 %) – starker Verlust
- Zentrum: 11,8 % (bisher 12,1 %) – leichter Verlust
- DVP: 4,5 % (bisher 8,7 %) – dramatischer Verlust
- DNVP: 7,0 % (bisher 14,2 %) – massiver Verlust
- **NSDAP: 18,3 % (bisher 2,6 %) – sensationeller Zugewinn**
- KPD: 13,1 % (bisher 10,6 %) – starker Zugewinn

- DDP: 3,8 % (bisher 4,9 %) – weiterer Verlust

Lokale Ergebnisse für Bad Ems: Die NSDAP erreichte in Bad Ems 22,1 % der Stimmen – ein dramatischer Anstieg gegenüber 1928. Die SPD verlor auf 23,5 %, das Zentrum auf 10,2 %. Die DVP verlor fast die Hälfte ihrer Stimmen.

Brüning regiert mit Notverordnungen

Reichskanzler Heinrich Brüning (Zentrum) regiert seit März 1930 mit Notverordnungen – eine direkte Folge des politischen Stillstands im Reichstag.

Was bedeutet das für die Bürger?

- Das Parlament wird umgangen – der Reichspräsident (Hindenburg) erlässt Gesetze per Notverordnung.
- Die Grundrechte werden eingeschränkt – Versammlungen können verboten werden.
- Die Pressefreiheit wird beschnitten – regimekritische Zeitungen werden zensiert.

Die Demokratie ist in Gefahr – der Schritt zur autoritären Herrschaft wird immer kürzer. Die Bevölkerung ist verunsichert und gespalten.

Die Wirtschaftskrise verschärft sich – 4,5 Millionen Arbeitslose

Die Arbeitslosigkeit hat im Dezember 1930 die Marke von 4,5 Millionen überschritten – ein dramatischer Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1930:

- Die Arbeitslosenquote beträgt nun 15,3 % (1929: 6,2 %).
- Die Industrieproduktion ist um 40 % gegenüber 1928 eingebrochen.

- Die Löhne sind um durchschnittlich 25 % gesunken.

Die Regierung hat ein Notstandsprogramm aufgelegt, aber die Mittel reichen nicht aus. Die Stimmung in der Bevölkerung ist am Boden – die Verzweiflung wächst.

arbeitslos1930.png

Das Kurhaus ist geschlossen – der Kurbetrieb liegt brach

Die Saison 1930 ist die schlechteste seit 1923. Die Hotels haben fast alle geschlossen, die Thermalquellen sind verwaist.

Statistik der Kurverwaltung:

- Kein einziger ausländischer Gast im November und Dezember.
- 80 % der Hotelbetten stehen leer.
- Die Stadtverwaltung hat die Kurverwaltung aufgelöst – die finanzielle Unterstützung wurde gestrichen.

Die Stadt kämpft um ihr Überleben – der Verlust des Kurbetriebs ist ein existenzieller Schlag. Viele Familien, die vom Tourismus lebten, sind in Not geraten.

Die Notstandsquartiere sind überfüllt

Die ersten Notstandsquartiere sind bereits überfüllt. Die Stadt hat beschlossenen, weitere Quartiere in leerstehenden Geschäften einzurichten.

Bekanntmachung der Stadt: Die Lebensmittelausgabe für Bedürftige wird auf das Nötigste reduziert – die Vorräte sind erschöpft. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist gross, aber die Not ist noch grösser.

Die Zahl der Bettler auf den Strassen hat sich verdoppelt. Die Menschen werden verzweifelter – die Gendarmerie verzeichnet einen Anstieg von Diebstählen und Überfällen.

Die ersten SA-Märsche in der Stadt

Im November fand der erste SA-Marsch durch die Stadt statt – etwa 200 uniformierte Männer zogen durch die Strassen, bejubelt von einem Teil der Bevölkerung.

Reaktionen: Die SPD und die KPD riefen zu Gegenprotesten auf – es kam zu Zusammenstössen zwischen den Lagern. Die Polizei musste eingreifen, mehrere Personen wurden verletzt.

Der Bürgermeister zeigte sich besorgt: "Die politische Gewalt nimmt zu. Wir müssen alles tun, um die öffentliche Ordnung zu wahren." Die SA hat bereits angekündigt, weitere Märsche durchzuführen.

Das Kulturleben ist fast zum Erliegen gekommen

Die glanzvollen Zeiten der "Goldenen Zwanziger" sind Geschichte. Die Konzerte, Ausstellungen und Lesungen finden nicht mehr statt.

Veranstaltungen:

- Das Kurhaus ist geschlossen – keine Konzerte mehr.
- Die Buchhandlung "Literatur am Lahn-Ufer" ist geschlossen.
- Die Kunstausstellungen finden nicht mehr statt – die Galerie wurde aufgelöst.

Die Kultur, die einst das Markenzeichen der Stadt war, ist verstummt. Die

Menschen haben andere Sorgen – sie kämpfen ums Überleben.

Die Sportvereine kämpfen um ihre Existenz

Die meisten Sportvereine haben ihren Betrieb eingestellt – die Mitgliederzahlen sind drastisch gesunken.

Sportbericht:

- Der Tennisclub hat seinen Platz geschlossen.
- Der Golfclub ist aufgelöst worden.
- Die Schwimmvereinigung hat ihren Betrieb eingestellt.

Die Stadt unterstützt die Vereine, wo sie kann – aber die Mittel sind knapp.

Polizeibericht – politische Gewalt eskaliert

Die politischen Auseinandersetzungen haben sich dramatisch verschärft.

Fälle der letzten Woche:

- Sechs Schlägereien zwischen SA und Rotfrontkämpfern auf den Strassen.
- Ein Brandanschlag auf das Büro der SPD in der Bahnhofstrasse – die Täter wurden nicht gefasst.
- Ein Überfall auf einen jüdischen Kaufmann in der Innenstadt – der Täter wurde festgenommen.

Aufruf zur Vorsicht: Die Gendarmerie appelliert an die Bevölkerung, politische Versammlungen zu meiden und bei verdächtigen Beobachtungen sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Schulen im Ausnahmezustand

Die Schulen kämpfen mit den wirtschaftlichen Folgen. Die Heizung ist oft ausgefallen, die Lehrer sind überlastet.

Spendenaufruf: Die Schulen bitten um warme Kleidung, Schuhe und Schulmaterialien für die bedürftigen Kinder. Die erste "SSchulspeisung" wurde eingerichtet – die Kinder erhalten eine warme Mahlzeit pro Tag.

Die Lehrer versuchen, den Kindern ein Gefühl von Normalität zu geben – aber die politische Spaltung macht auch vor den Klassenzimmern nicht halt.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Hotel "Römischer Kaiser: Geschlossen – Wiedereröffnung unbekannt.

Dr. med. Wagner: Behandlung für arbeitslose Patienten kostenlos. Sprechstunde dienstags und donnerstags.

Stadtbad Ems: Geschlossen – kein Heizmaterial vorhanden.

Reisebüro "Weltreisen: Geschlossen – aufgelöst.

Konditorei Weber: Letzter Verkauf vor der Schliessung – alles muss raus. 50 % Rabatt.

Städtische Sparkasse: Die Zinssätze wurden gesenkt – die Bank kämpft ums Überleben.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht Spenden für die Notstandsquartiere. Jeder Beitrag hilft.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es fehlen die Mittel.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist dieses Jahr sehr spärlich – die Stadt spart, wo sie kann.

Die erste Demonstration gegen die Notverordnungen fand statt – die Polizei löste sie auf.

Die Post hat ihre Sortierzentren reduziert – die Zustellung erfolgt nur noch jeden zweiten Tag.

Der Verschönerungsverein hat seine Arbeit eingestellt – die Stadt verwildert.

Zum Tage: Weihnachten der Angst

Weihnachten 1930. Die Kerzen brennen – aber das Licht der Hoffnung ist fast erloschen. Die Tische sind leer, die

Brieftaschen wertlos, die Zukunft finster. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind voll – die Menschen suchen Trost im Glauben. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die auch in der dunkelsten Stunde nicht aufgeben darf. Doch die Angst ist grösser – die Angst vor der Arbeitslosigkeit, vor der politischen Gewalt, vor dem Zerfall der Gesellschaft.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Niedergangs zurück. Die Demokratie ist in Gefahr, die Wirtschaft am Boden, die Gesellschaft gespalten. Die Menschen fragen sich: Was wird aus uns? Was wird aus Deutschland?

Die Antwort: Niemand weiss es.

Das Jahr der Bankenkrise – die Republik am Abgrund

IN Jahr der Katastrophen geht zu Ende. Die deutsche Wirtschaft, bereits durch die Weltwirtschaftskrise schwer getroffen, erlitt im Juli einen weiteren Schock: Der Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank, der zweitgrößten Bank Deutschlands, führte zu einer Bankenkrise, die das gesamte Finanzsystem erschütterte. Die Regierung Brüning reagierte mit einer umfassenden Sparpolitik, die die Not der Bevölkerung noch verschärfte – die Arbeitslosigkeit stieg auf über 4,7 Millionen.

In Bad Ems ist die Verzweiflung allgegenwärtig. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Laufe des Jahres verdoppelt, die Notstandsquartiere sind überfüllt, und die politische Gewalt auf den Strassen nimmt zu. Die Menschen fragen sich verzweifelt: Wie lange kann die Republik noch bestehen? Die Antwort ist ungewiss – die Zukunft liegt in den Händen der Extremisten.

Die Darmstädter Bank bricht zusammen – ein Schock für die Nation

Am 13. Juli 1931 meldete die Darmstädter und Nationalbank (Danatbank) Zahlungsunfähigkeit – eine der größten Banken Deutschlands war zusammengebrochen.

Auswirkungen:

- Tausende Sparer verloren ihr gesamtes Ersparnis.
- Die Reichsregierung musste die Banken mit Milliardenkrediten stützen – der Staat trug die Last.
- Die Krise führte zu einer Welle von Firmenpleiten und Massenentlassungen.

Die Bevölkerung reagierte mit Fassungslosigkeit. Das Vertrauen in die

Wirtschaft und in die Politik war endgültig zerstört.

Die Arbeitslosigkeit erreicht neue Höhen – 4,7 Millionen ohne Arbeit

Die Arbeitslosenzahlen erreichten im Dezember 1931 einen neuen Höchststand von 4,7 Millionen.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1931:

- Die Arbeitslosenquote beträgt nun 19,8 % – jeder fünfte Deutsche ist ohne Arbeit.
- Die Industrieproduktion ist um weitere 15 % gegenüber dem Vorjahr eingebrochen.
- Die Löhne sind um durchschnittlich 30 % seit 1928 gesunken.

Die Regierung Brüning hat die Notstandsprogramme ausgeweitet, aber die Mittel reichen nicht aus. Die Menschen sind verzweifelt – die ersten Hungerunruhen brechen in den Grossstädten aus.

arbeitslos1931.png

Brünings Sparpolitik – ein Ausweg oder ein Irrweg?

Reichskanzler Heinrich Brüning setzt seine Politik der Sparmassnahmen und

Notverordnungen fort – eine Politik, die die Bevölkerung immer weiter in die Verzweiflung treibt.

Massnahmen der Regierung:

- Kürzung der Gehälter der Beamten und Angestellten um 10-20 %.
- Senkung der Arbeitslosenunterstützung um 20 %.
- Erhöhung der Steuern, um die Haushaltsdefizite auszugleichen.

Die Bevölkerung reagiert mit Empörung – die Gewerkschaften rufen zu Protesten auf. Die Stimmung ist aufgeheizt, und die Extremisten profitieren von der Unzufriedenheit.

Das Kurhaus ist geschlossen – der Kurbetrieb existiert nicht mehr

Die Saison 1931 war die schlechteste in der Geschichte von Bad Ems. Kein einziger ausländischer Gast, kaum ein inländischer Besucher.

Statistik der Kurverwaltung:

- 0 ausländische Gäste im gesamten Jahr.
- 95 % der Hotelbetten stehen leer.
- Die Stadtverwaltung hat die Kurverwaltung endgültig aufgelöst.

Das Kurhaus steht verwaist – die Thermalquellen sind geschlossen. Der einst so glanzvolle Kurort ist eine Geisterstadt geworden. Die Menschen, die vom Tourismus lebten, sind arbeitslos und verzweifelt.

Die Notstandsquartiere sind überfüllt

Die Notstandsquartiere der Stadt sind überfüllt. Die Gemeinde hat beschlossen, das alte Schulhaus in der Bahnhofstrasse als zusätzliches Notquartier einzurichten.

Bekanntmachung der Stadt: Die Lebensmittelausgabe für Bedürftige ist zusammengebrochen – die Vorräte sind erschöpft. Die Stadt ruft zu Spenden auf.

Die Zahl der Bettler und Obdachlosen hat sich weiter erhöht. Die Menschen werden verzweifelter – die ersten Plünderungen von Lebensmittelgeschäften wurden gemeldet.

Die Strassen gehören den Extremisten

Die politische Gewalt hat im Laufe des Jahres dramatisch zugenommen.

Vorfälle in Bad Ems:

- Im März: Ein SA-Marsch mit 500 Teilnehmern zog durch die Stadt – es gab Zusammenstöße mit der Rotfront.
- Im Juni: Ein Überfall auf die SPD-Geschäftsstelle – die Täter zerstörten die Einrichtung.
- Im Oktober: Ein jüdischer Kaufmann wurde auf offener Strasse zusammengeschlagen – die Polizei konnte die Täter nicht fassen.
- Im November: Eine Schiesserei zwischen SA und Rotfrontkämpfern forderte zwei Tote.

Der Bürgermeister zeigte sich fassungslos: "Die Gewalt eskaliert. Wir brauchen Hilfe von der Reichsregierung, aber die ist mit sich selbst beschäftigt."

Die Kultur ist tot – das kulturelle Leben erloschen

Das kulturelle Leben von Bad Ems ist vollständig zum Erliegen gekommen.

Veranstaltungen:

- Keine Konzerte, keine Ausstellungen, keine Lesungen.
- Die Kurkapelle ist aufgelöst – die Musiker sind arbeitslos.
- Die Buchhandlungen haben geschlossen.
- Das Kino am Marktplatz zeigt nur noch alte Filme – die Besucherzahlen sind im Keller.

Die Kultur, die einst das Markenzeichen der Stadt war, ist verschwunden – sie ist der Krise zum Opfer gefallen.

Die Sportvereine sind aufgelöst

Die meisten Sportvereine haben sich aufgelöst – die Mitgliederzahlen sind auf ein Minimum geschrumpft.

Sportbericht:

- Der Tennisklub hat den Platz verkauft – das Geld reichte nicht für die Pacht.
- Der Golfclub ist aufgelöst – die Mitglieder sind alle arbeitslos.
- Die Schwimmvereinigung hat sich aufgelöst – der Badebetrieb ist eingestellt.

Die sportliche Betätigung ist nur noch ein Luxus für die wenigen Wohlhabenden, die übrig geblieben sind.

Polizeibericht – die Lage eskaliert

Die politischen Auseinandersetzungen haben sich weiter verschärft. Die Gendarmerie ist überfordert.

Fälle der letzten Woche:

- Zehn politische Schlägereien in der Stadt.
- Drei Brandanschläge auf Geschäfte jüdischer Kaufleute.
- Ein Überfall auf ein Lebensmittelgeschäft – der Täter wurde festgenommen.

Aufruf zur Vorsicht: Die Gendarmerie rät den Bürgern, nach Einbruch der Dunkelheit die Strassen zu meiden. Die Beamten verstärken ihre Streifen, aber die Lage ist angespannt.

Schulen im Notstand

Die Schulen kämpfen ums Überleben. Die Heizung ist ausgefallen, die Lehrer sind überlastet, die Kinder sind unternährt.

Spendenaufruf: Die Schulen bitten um warme Kleidung, Schuhe und Lebensmittel für die bedürftigen Kinder. Die Schulspeisung wird nur noch jeden zweiten Tag angeboten.

Die Lehrer versuchen, den Kindern ein Gefühl von Normalität zu geben – aber es fällt ihnen immer schwerer. Die politische Spaltung macht auch vor den Klassenzimmern nicht halt.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Hotel "Römischer Kaiser: Geschlossen – zum Verkauf ausgeschrieben.

Dr. med. Wagner: Behandlung für arbeitslose Patienten kostenlos. Sprechstunde dienstags und donnerstags.

Stadtbad Ems: Geschlossen – wird abgerissen.

Reisebüro "Weltreisen: Geschlossen – aufgelöst.

Konditorei Weber: Geschlossen – die Inhaberin wanderte nach Amerika aus.

Städtische Sparkasse: Die Sparkasse wurde von der Reichsbank übernommen – die Zinssätze wurden auf 2 % gesenkt.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht dringend Spenden für die Notstandsquartiere. Jeder Beitrag hilft.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es fehlen die Mittel.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ausgefallen – die Stadt hat kein Geld für Strom.

Eine Demonstration gegen die Sparpolitik der Regierung fand statt – die Polizei löste sie auf.

Die Post stellt die Zustellung auf jeden dritten Tag um – das Porto wurde erhöht.

Der Verschönerungsverein hat sich aufgelöst – die Stadt verwildert.

Zum Tage: Weihnachten der Hoffnungslosigkeit

Weihnachten 1931. Die Kerzen flackern – aber das Licht der Hoffnung ist erloschen. Die Tische sind leer, die Herzen sind schwer, die Zukunft finster. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind überfüllt – die Menschen suchen Trost im Glauben. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die auch in der dunkelsten Stunde nicht aufgeben darf. Doch die Hoffnung schwindet – die Angst vor der Zukunft ist allgegenwärtig.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Untergangs zurück. Die Wirtschaft ist am Boden, die Demokratie ist in Auflösung, die Gesellschaft ist zerrüttet. Die Menschen fragen sich: Was wird aus uns? Was wird aus Deutschland?

Die einzige Antwort, die sie hören: Der Winter wird hart werden. Und niemand weiss, ob der Frühling jemals wiederkehrt.

Das Jahr der Bankenkrise – die Republik am Abgrund

EIN Jahr der Katastrophen geht zu Ende. Die deutsche Wirtschaft, bereits durch die Weltwirtschaftskrise schwer getroffen, erlitt im Juli einen weiteren Schock: Der Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank, der zweitgrößten Bank Deutschlands, führte zu einer Bankenkrise, die das gesamte Finanzsystem erschütterte. Die Regierung Brüning reagierte mit einer umfassenden Sparpolitik, die die Not der Bevölkerung noch verschärfte – die Arbeitslosigkeit stieg auf über 4,7 Millionen.

In Bad Ems ist die Verzweiflung allgegenwärtig. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Laufe des Jahres verdoppelt, die Notstandsquartiere sind überfüllt, und die politische Gewalt auf den Strassen nimmt zu. Die Menschen fragen sich verzweifelt: Wie lange kann die Republik noch bestehen? Die Antwort ist ungewiss – die Zukunft liegt in den Händen der Extremisten.

Die Darmstädter Bank bricht zusammen – ein Schock für die Nation

Am 13. Juli 1931 meldete die Darmstädter und Nationalbank (Danatbank) Zahlungsunfähigkeit – eine der größten Banken Deutschlands war zusammengebrochen.

Auswirkungen:

- Tausende Sparer verloren ihr gesamtes Ersparnis.
- Die Reichsregierung musste die Banken mit Milliardenkrediten stützen – der Staat trug die Last.
- Die Krise führte zu einer Welle von Firmenpleiten und Massenentlassungen.

Die Bevölkerung reagierte mit Fassungslosigkeit. Das Vertrauen in die

Wirtschaft und in die Politik war endgültig zerstört.

Die Arbeitslosigkeit erreicht neue Höhen – 4,7 Millionen ohne Arbeit

Die Arbeitslosenzahlen erreichten im Dezember 1931 einen neuen Höchststand von 4,7 Millionen.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1931:

- Die Arbeitslosenquote beträgt nun 19,8 % – jeder fünfte Deutsche ist ohne Arbeit.
- Die Industrieproduktion ist um weitere 15 % gegenüber dem Vorjahr eingebrochen.
- Die Löhne sind um durchschnittlich 30 % seit 1928 gesunken.

Die Regierung Brüning hat die Notstandsprogramme ausgeweitet, aber die Mittel reichen nicht aus. Die Menschen sind verzweifelt – die ersten Hungerunruhen brechen in den Grossstädten aus.

arbeitslos1931.png

Brünings Sparpolitik – ein Ausweg oder ein Irrweg?

Reichskanzler Heinrich Brüning setzt seine Politik der Sparmassnahmen und

Notverordnungen fort – eine Politik, die die Bevölkerung immer weiter in die Verzweiflung treibt.

Massnahmen der Regierung:

- Kürzung der Gehälter der Beamten und Angestellten um 10-20 %.
- Senkung der Arbeitslosenunterstützung um 20 %.
- Erhöhung der Steuern, um die Haushaltsdefizite auszugleichen.

Die Bevölkerung reagiert mit Empörung – die Gewerkschaften rufen zu Protesten auf. Die Stimmung ist aufgeheizt, und die Extremisten profitieren von der Unzufriedenheit.

Das Kurhaus ist geschlossen – der Kurbetrieb existiert nicht mehr

Die Saison 1931 war die schlechteste in der Geschichte von Bad Ems. Kein einziger ausländischer Gast, kaum ein inländischer Besucher.

Statistik der Kurverwaltung:

- 0 ausländische Gäste im gesamten Jahr.
- 95 % der Hotelbetten stehen leer.
- Die Stadtverwaltung hat die Kurverwaltung endgültig aufgelöst.

Das Kurhaus steht verwaist – die Thermalquellen sind geschlossen. Der einst so glanzvolle Kurort ist eine Geisterstadt geworden. Die Menschen, die vom Tourismus lebten, sind arbeitslos und verzweifelt.

Die Notstandsquartiere sind überfüllt

Die Notstandsquartiere der Stadt sind überfüllt. Die Gemeinde hat beschlossen, das alte Schulhaus in der Bahnhofstrasse als zusätzliches Notquartier einzurichten.

Bekanntmachung der Stadt: Die Lebensmittelausgabe für Bedürftige ist zusammengebrochen – die Vorräte sind erschöpft. Die Stadt ruft zu Spenden auf.

Die Zahl der Bettler und Obdachlosen hat sich weiter erhöht. Die Menschen werden verzweifelter – die ersten Plünderungen von Lebensmittelgeschäften wurden gemeldet.

Die Strassen gehören den Extremisten

Die politische Gewalt hat im Laufe des Jahres dramatisch zugenommen.

Vorfälle in Bad Ems:

- Im März: Ein SA-Marsch mit 500 Teilnehmern zog durch die Stadt – es gab Zusammenstöße mit der Rotfront.
- Im Juni: Ein Überfall auf die SPD-Geschäftsstelle – die Täter zerstörten die Einrichtung.
- Im Oktober: Ein jüdischer Kaufmann wurde auf offener Strasse zusammengeschlagen – die Polizei konnte die Täter nicht fassen.
- Im November: Eine Schiesserei zwischen SA und Rotfrontkämpfern forderte zwei Tote.

Der Bürgermeister zeigte sich fassungslos: "Die Gewalt eskaliert. Wir brauchen Hilfe von der Reichsregierung, aber die ist mit sich selbst beschäftigt."

Die Kultur ist tot – das kulturelle Leben erloschen

Das kulturelle Leben von Bad Ems ist vollständig zum Erliegen gekommen.

Veranstaltungen:

- Keine Konzerte, keine Ausstellungen, keine Lesungen.
- Die Kurkapelle ist aufgelöst – die Musiker sind arbeitslos.
- Die Buchhandlungen haben geschlossen.
- Das Kino am Marktplatz zeigt nur noch alte Filme – die Besucherzahlen sind im Keller.

Die Kultur, die einst das Markenzeichen der Stadt war, ist verschwunden – sie ist der Krise zum Opfer gefallen.

Die Sportvereine sind aufgelöst

Die meisten Sportvereine haben sich aufgelöst – die Mitgliederzahlen sind auf ein Minimum geschrumpft.

Sportbericht:

- Der Tennisklub hat den Platz verkauft – das Geld reichte nicht für die Pacht.
- Der Golfclub ist aufgelöst – die Mitglieder sind alle arbeitslos.
- Die Schwimmvereinigung hat sich aufgelöst – der Badebetrieb ist eingestellt.

Die sportliche Betätigung ist nur noch ein Luxus für die wenigen Wohlhabenden, die übrig geblieben sind.

Polizeibericht – die Lage eskaliert

Die politischen Auseinandersetzungen haben sich weiter verschärft. Die Gendarmerie ist überfordert.

Fälle der letzten Woche:

- Zehn politische Schlägereien in der Stadt.
- Drei Brandanschläge auf Geschäfte jüdischer Kaufleute.
- Ein Überfall auf ein Lebensmittelgeschäft – der Täter wurde festgenommen.

Aufruf zur Vorsicht: Die Gendarmerie rät den Bürgern, nach Einbruch der Dunkelheit die Strassen zu meiden. Die Beamten verstärken ihre Streifen, aber die Lage ist angespannt.

Schulen im Notstand

Die Schulen kämpfen ums Überleben. Die Heizung ist ausgefallen, die Lehrer sind überlastet, die Kinder sind unternährt.

Spendenaufruf: Die Schulen bitten um warme Kleidung, Schuhe und Lebensmittel für die bedürftigen Kinder. Die Schulspeisung wird nur noch jeden zweiten Tag angeboten.

Die Lehrer versuchen, den Kindern ein Gefühl von Normalität zu geben – aber es fällt ihnen immer schwerer. Die politische Spaltung macht auch vor den Klassenzimmern nicht halt.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Hotel "Römischer Kaiser: Geschlossen – zum Verkauf ausgeschrieben.

Dr. med. Wagner: Behandlung für arbeitslose Patienten kostenlos. Sprechstunde dienstags und donnerstags.

Stadtbad Ems: Geschlossen – wird abgerissen.

Reisebüro "Weltreisen: Geschlossen – aufgelöst.

Konditorei Weber: Geschlossen – die Inhaberin wanderte nach Amerika aus.

Städtische Sparkasse: Die Sparkasse wurde von der Reichsbank übernommen – die Zinssätze wurden auf 2 % gesenkt.

Bekanntmachung: Die Stadt sucht dringend Spenden für die Notstandsquartiere. Jeder Beitrag hilft.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es fehlen die Mittel.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ausgefallen – die Stadt hat kein Geld für Strom.

Eine Demonstration gegen die Sparpolitik der Regierung fand statt – die Polizei löste sie auf.

Die Post stellt die Zustellung auf jeden dritten Tag um – das Porto wurde erhöht.

Der Verschönerungsverein hat sich aufgelöst – die Stadt verwildert.

Zum Tage: Weihnachten der Hoffnungslosigkeit

Weihnachten 1931. Die Kerzen flackern – aber das Licht der Hoffnung ist erloschen. Die Tische sind leer, die Herzen sind schwer, die Zukunft finster. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind überfüllt – die Menschen suchen Trost im Glauben. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die auch in der dunkelsten Stunde nicht aufgeben darf. Doch die Hoffnung schwindet – die Angst vor der Zukunft ist allgegenwärtig.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Untergangs zurück. Die Wirtschaft ist am Boden, die Demokratie ist in Auflösung, die Gesellschaft ist zerrüttet. Die Menschen fragen sich: Was wird aus uns? Was wird aus Deutschland?

Die einzige Antwort, die sie hören: Der Winter wird hart werden. Und niemand weiss, ob der Frühling jemals wiederkehrt.

Ein Jahr der nationalen Erhebung

DAS Jahr 1933 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr der grossen Wende. Am 30. Januar wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt – der Beginn einer neuen Ära für das deutsche Volk. Die nationalsozialistische Bewegung, die noch vor wenigen Jahren als Randerscheinung galt, hat die Macht ergriffen und das Land aus der Krise geführt.

In Bad Ems ist der Umschwung allgegenwärtig. Die Stadt, die noch vor einem Jahr am Boden lag, erlebt eine "nationale Erhebung". Die Arbeitslosigkeit sinkt – die ersten Bauprojekte werden in Angriff genommen. Die SA marschiert durch die Strassen, die Hakenkreuzfahnen wehen an den öffentlichen Gebäuden. Diejenigen, die anders denken, schweigen – aus Angst vor den neuen Machthabern. Die Demokratie ist tot – aber viele sehen in der Diktatur die einzige Rettung.

Der 30. Januar 1933 – Hitlers Ernennung zum Reichskanzler

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler – ein Schritt, der das Schicksal Deutschlands für immer verändern sollte.

Reaktionen in Bad Ems: Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die SA organisierte sofort einen Fackelzug durch die Stadt – tausende Menschen jubelten. Die wenigen Demokraten, die noch übrig waren, zogen sich erschrocken zurück.

Der Bürgermeister (inzwischen ein überzeugter Nationalsozialist) erklärte: "Der Führer wird Deutschland aus der Krise führen. Wir stehen geschlossen hinter ihm!"

Der Reichstagsbrand – die Zerstörung der Demokratie

Am 27. Februar 1933 brannte der Reichstag in Berlin. Die Nationalsozialisten machten die Kommunisten dafür verantwortlich – ein Vorwand, um die Demokratie endgültig zu zerschlagen.

Die Folgen:

- Die Reichstagsbrandverordnung schränkte die Grundrechte massiv ein.
- Tausende politische Gegner wurden verhaftet – darunter viele Kommunisten und Sozialdemokraten.
- Die Pressefreiheit und die Versammlungsfreiheit wurden aufgehoben.

Die Demokratie war praktisch beseitigt – der Weg zur Diktatur war frei.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden in den folgenden Tagen 47 politische Gegner verhaftet – darunter der gesamte Vorstand der SPD und der KPD. Die SA feierte die SSäuberungsaktion".

reichstagsbrand1933.png

Das Ermächtigungsgesetz – das Ende der Demokratie

Am 23. März 1933 verabschiedete der Reichstag das Ermächtigungsgesetz – die NSDAP und ihre Verbündeten

stimmten dafür, nur die SPD widersetzte sich.

Was bedeutet das Gesetz?

- Die Regierung konnte fortan Gesetze ohne Zustimmung des Parlaments erlassen.
- Die Gewaltenteilung wurde aufgehoben.
- Hitler war nun de facto der alleinige Herrscher Deutschlands.

Die Demokratie war endgültig tot – der Weg in die Diktatur war vollendet.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung von Bad Ems feierte das "Ende der Parteienzersplitterung". Die SA marschierte durch die Strassen und rief "Heil Hitler!"

Die Gleichschaltung – Bad Ems wird nationalsozialistisch

Die Nationalsozialisten haben in Bad Ems die vollständige Kontrolle übernommen.

Massnahmen der Gleichschaltung:

- Der Bürgermeister wurde durch einen überzeugten Nationalsozialisten ersetzt.
- Alle demokratischen Parteien wurden verboten – die Mitglieder wurden verfolgt.
- Die Gewerkschaften wurden aufgelöst – die Arbeiter wurden in die Deutsche Arbeitsfront (DAF) gezwungen.
- Die Presse wurde gleichgeschaltet – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird nun von der NSDAP kontrolliert.

Die Stadt ist vollständig in der Hand der Nationalsozialisten. Kritik ist nicht mehr möglich – wer anders denkt, wird verfolgt.

Die Wirtschaft erholt sich – aber zu welchem Preis?

Die Wirtschaftskrise scheint überwunden. Die Arbeitslosigkeit sinkt dank grosser Bauprojekte (Autobahnen, Kasernen) und der Wiederaufrüstung.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1933:

- Die Arbeitslosigkeit ist von 30 % auf 20 % gesunken – ein deutlicher Rückgang.
- Die Rüstungsindustrie boomed – die ersten Grossaufträge wurden vergeben.
- Die Löhne sind zwar niedrig, aber zumindest gibt es wieder Arbeit.

Die Bevölkerung atmet auf – aber die wirtschaftliche Erholung kommt zu einem hohen Preis: Die Demokratie wurde geopfert, die Rechte der Arbeiter wurden beschnitten, die Gewerkschaften wurden zerschlagen.

Der Boykott jüdischer Geschäfte

Die Nationalsozialisten haben den Kampf gegen die jüdische Bevölkerung aufgenommen.

Massnahmen in Bad Ems:

- Am 1. April fand der erste landesweite Boykott jüdischer Geschäfte statt – auch in Bad Ems wurden jüdische Kaufleute drangsaliert.
- Die jüdischen Bürger wurden aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen – sie durften keine Ämter mehr bekleiden.
- Die ersten jüdischen Familien verliessen die Stadt – sie wanderten aus oder zogen in die Grossstädte.

Die antisemitische Propaganda erreichte auch Bad Ems. Die Bevölkerung reagierte gespalten – einige unterstützten die Massnahmen, andere schwiegen aus Angst.

Die SA kontrolliert die Stadt

Die SA hat die vollständige Kontrolle über die Stadt übernommen.

Vorfälle im Jahr 1933:

- Regelmässige SA-Paraden und Aufmärsche durch die Stadt.
- Die SA richtete ein "Braunes Haus" in der Bahnhofstrasse ein.
- Die Polizei wurde der SA unterstellt – die Beamten wurden durch SA-Männer ersetzt.
- Die SA führte Hausdurchsuchungen bei politischen Gegnern durch.

Die Macht der SA ist allgegenwärtig – wer sich widersetzt, wird verhaftet oder zusammengeschlagen.

Die Kultur wird gleichgeschaltet

Das kulturelle Leben wurde von den Nationalsozialisten übernommen – nur noch nationalsozialistische Kunst und Musik sind erlaubt.

Veranstaltungen:

- Die Kurkapelle spielt nun nur noch nationalsozialistische Lieder.
- Die Ausstellungen zeigen nur noch nationalsozialistische Kunst – die "entartete Kunst" wurde entfernt.
- Die Theater zeigen nur noch nationalsozialistische Stücke – die jüdischen Schauspieler wurden entlassen.

Die Kultur ist der Ideologie unterworfen – die Freiheit der Kunst ist zerstört.

Polizeibericht – die SA übernimmt

Die Gendarmerie wurde der SA unterstellt – die Beamten sind nun SA-Angehörige.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SA hat drei weitere "Politische Gegner" verhaftet.
- Ein jüdischer Kaufmann wurde von SA-Männern zusammengeschlagen.
- Die SA hat ein Büro der ehemaligen SPD durchsucht und die Akten beschlagnahmt.

Bekanntmachung: Die Bevölkerung wird aufgefordert, verdächtige Personen bei der SA zu melden. Die neue Ordnung wird durchgesetzt.

Die Schulen werden gleichgeschaltet

Die Schulen wurden den Nationalsozialisten unterstellt. Der Unterricht folgt nun der nationalsozialistischen Ideologie.

Massnahmen:

- Die Lehrer wurden in die NS-Lehrerbund gezwungen.
- Die jüdischen Lehrer wurden entlassen.
- Der Unterricht betont nun die Rassenlehre und die deutsche Geschichte.
- Die Kinder singen nun "Horst-Wessel-Lied" statt Weihnachtslieder.

Die Jugend wird für die Ideologie indoktriniert – die Zukunft gehört den Nationalsozialisten.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt hat einen neuen Bürgermeister – ein überzeugter Nationalsozialist. Die Verwaltung wird gleichgeschaltet.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Parteiversammlung am 15. Dezember im "Braunen Haus". Eintritt frei.

SA: Die SA sucht neue Mitglieder – Meldet euch beim Sturmführer in der Bahnhofstrasse.

Jüdische Geschäfte: Geschlossen – die Inhaber sind ausgewandert.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe" – unterstützt die bedürftigen Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt findet statt – aber nur mit nationalsozialistischen Dekorationen.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist üppig – die Stadt will zeigen, dass sie zur neuen Zeit gehört.

Die SA wird am Weihnachtsabend eine grosse Feier veranstalten.

Die erste "Jugendweihe" findet statt – die Jugend wird der NSDAP geweiht.

Der Verschönerungsverein wurde aufgelöst – die Stadt wird von der SA verschönert.

Zum Tage: Weihnachten der neuen Zeit

Weihnachten 1933. Die Kerzen brennen hell, die Hakenkreuzfahnen wehen im Wind, die SA marschiert durch die Strassen. Die Tische sind besser gefüllt als im Vorjahr – aber die Freiheit ist verloren.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für die "Wende". Der Pfarrer predigt von der göttlichen Fügung, die Hitler an die Macht gebracht hat. Die Kinder singen "Stille Nacht" – aber auch "Horst-Wessel-Lied".

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Umbruchs zurück. Die Demokratie ist tot, aber viele sehen in der Diktatur die einzige Rettung. Die Menschen jubeln – oder schweigen aus Angst. Die Zukunft ist ungewiss – aber sie wird von den Nationalsozialisten bestimmt.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wohin wird diese neue Zeit führen?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Hoffnung stirbt nicht – auch wenn sie unterdrückt wird.

Ein Jahr der Führer-Entscheidung

DAS Jahr 1934 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr der endgültigen Machtübernahme. Der Führer Adolf Hitler hat alle Macht in seinen Händen vereint – das deutsche Volk steht geschlossen hinter ihm. Der Tod des greisen Reichspräsidenten Hindenburg im August ermöglichte die Vereinigung der höchsten Ämter: Hitler ist nun Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches.

In Bad Ems hat sich die Lage weiter stabilisiert. Die Arbeitslosigkeit ist auf unter 15 % gesunken, die ersten Autobahnen werden gebaut, und der Kurbetrieb beginnt langsam wieder zu erwachen – allerdings nur für „ärische“ Gäste. Die SA hat ihre Macht gefestigt, und die Bevölkerung hat sich an die neue Ordnung gewöhnt. Diejenigen, die anders denken, schweigen – oder sind bereits verschwunden.

Die "Nacht der langen Messer" – der Führer sichert seine Macht

Am 30. Juni 1934 fand die berüchtigte "Nacht der langen Messer" statt – ein blutiger Machtkampf innerhalb der NS-Bewegung.

Was geschah?

- Die SA-Führung unter Ernst Röhm wurde auf Befehl Hitlers ermordet.
- Hunderte politische Gegner (darunter viele SA-Männer und ehemalige Regierungsmitglieder) wurden in einer landesweiten Aktion getötet.
- Die SS (Schutzstaffel) unter Heinrich Himmler übernahm die Macht von der SA.

Die offizielle Begründung: Röhm habe einen Putsch geplant – die Aktion sei "notwendig" für die Sicherheit des Reiches gewesen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden in dieser Nacht zwei SA-Führer ver-

haftet und später erschossen. Die Bevölkerung reagierte mit Schock – aber auch mit Erleichterung: Der Führer hatte die Ordnung wiederhergestellt. Die SS übernahm die Kontrolle über die Stadt.

roehmputsch1934.png

Der Tod des Reichspräsidenten – der Führer wird alleiniger Herrscher

Am 2. August 1934 starb der greise Reichspräsident Paul von Hindenburg im Alter von 86 Jahren.

Die Folgen:

- Das Amt des Reichspräsidenten wurde mit dem des Reichskanzlers vereinigt.
- Hitler nannte sich fortan "Führer und Reichskanzler".
- Die gesamte Armee schwor einen persönlichen Eid auf Hitler.

Die Diktatur war vollendet – Hitler war nun der alleinige Herrscher über Deutschland.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde eine grosse Trauerfeier mit Fackelzug abgehalten. Die Bevölkerung verneigte sich vor dem "großen Führer". Die Glocken der Kirchen läuteten – jedoch nicht für Hindenburg, sondern für den neuen "Führer".

Die Wirtschaft erholt sich – die Rüstung boomt

Die Wirtschaftskrise ist endgültig überwunden. Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter – dank der massiven Investitionen in die Rüstungsindustrie.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1934:

- Die Arbeitslosigkeit ist auf 14,5 % gesunken (1932: 30,1 %).
- Die Rüstungsindustrie produziert auf Hochtouren – die ersten Kasernen wurden gebaut.
- Die Löhne steigen zwar noch nicht, aber zumindest gibt es Arbeit.

Die Bevölkerung atmet auf – die Not der Krisenjahre scheint überwunden. Aber der Preis ist hoch: die Demokratie, die Rechte der Arbeiter, die Freiheit der Presse – alles wurde geopfert.

Der Kurbetrieb erwacht – aber nur für „ärische“ Gäste

Das Kurhaus wurde wiedereröffnet – allerdings unter nationalsozialistischen Vorzeichen.

Statistik der Kurverwaltung:

- 5.000 Kurgäste im Jahr 1934 – ein leichter Anstieg gegenüber den Vorjahren.
- Nur „ärische“ Gäste sind zugelassen – jüdische Bürger wurden ausgeschlossen.
- Die Kuren werden von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" unterstützt.

Der Kurbetrieb kehrt langsam zurück – aber das Bad Ems der "Goldenen Zwanziger" wird es nie mehr geben. Die internationale Gästeschar ist ferngeblieben – die Nazis tolerieren keine Ausländer in ihren Kureinrichtungen.

Die Kultur wird gleichgeschaltet – die entartete Kunst"verschwindet

Das kulturelle Leben in Bad Ems ist vollständig gleichgeschaltet worden.

Veranstaltungen:

- Die Kurkapelle spielt nur noch nationalsozialistische Marschmusik.
- Die Ausstellungen zeigen nur noch nationalsozialistische Kunst – die entartete Kunst" wurde entfernt.
- Die Bibliothek wurde "gesäubert" – alle Bücher jüdischer Autoren wurden verbrannt.

Die Kultur ist der Ideologie unterworfen – die Freiheit der Kunst ist zerstört.

Die Juden werden weiter verfolgt – die ersten Gesetze

Die nationalsozialistische Judenpolitik verschärfte sich 1934 weiter.

Massnahmen in Bad Ems:

- Die jüdischen Bürger wurden aus allen öffentlichen Ämtern entlassen.
- Die jüdischen Geschäfte wurden boykottiert – die meisten mussten schliessen.
- Die ersten jüdischen Familien sind bereits ausgewandert – viele haben ihr gesamtes Vermögen verloren.

Die antisemitische Propaganda wird immer lauter. Die Bevölkerung ist gespalten – einige unterstützen die Massnahmen, andere schweigen aus Angst.

Die SS übernimmt die Kontrolle

Nach dem Röhm-Putsch hat die SS die vollständige Kontrolle über die Polizei und die öffentliche Ordnung übernommen.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die SA wurde entmachtet – viele SA-Männer wurden verhaftet.

- Die SS richtete ein kleines "Konzentrationslager am Stadtrand ein – für politische Gegner.

Die Schreckensherrschaft der SS beginnt – die Bevölkerung lebt in Angst.

Die "Winterhilfe"– die Nazis kümmern sich um die Armen

Die Nationalsozialisten haben die "Winterhilfe" ins Leben gerufen, um die bedürftige Bevölkerung zu unterstützen.

Massnahmen:

- Es werden Lebensmittelpakete an arme Familien verteilt.
- Die Spendensammlungen laufen auf Hochtouren – die Bevölkerung wird zur "freiwilligen" Abgabe gezwungen.
- Die "Winterhilfe" ist aber auch ein Instrument der Propaganda – sie zeigt die angebliche Fürsorge der Nazis.

Die Bevölkerung nimmt die Hilfe dankbar an – auch wenn sie weiss, dass sie nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist.

Die Schulen sind fest in der Hand der NSDAP

Der Unterricht ist vollständig der nationalsozialistischen Ideologie unterworfen.

Massnahmen:

- Die Lehrer sind in den NS-Lehrerbund gezwungen.
- Die Kinder lernen die Rassenlehre und die deutsche Geschichte im nationalsozialistischen Sinn.
- Die jüdischen Kinder wurden aus den Schulen verbannt.

Die Jugend wird für die Ideologie indoktriniert – die Zukunft gehört dem Führer.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

SS: Die SS sucht neue Mitglieder – meldet euch beim Standartenführer in der Bahnhofstrasse.

Jüdische Geschäfte: Geschlossen – die Inhaber sind ausgewandert oder verhaftet.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr sehr aufwendig – die NSDAP zeigt, was sie kann.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist prächtig – die Stadt erstrahlt im Glanz der neuen Zeit.

Die SS wird am Weihnachtsabend eine grosse Feier veranstalten.

Die erste "Hitler-Jugend" Gruppe wurde in der Stadt gegründet.

Der Verschönerungsverein wurde der SA unterstellt – die Stadt wird "verschönert".

Zum Tage: Weihnachten der Führer-Verehrung

Weihnachten 1934. Die Kerzen brennen hell, die Hakenkreuzfahnen wehen im Wind, die SS marschiert durch die Strassen. Die Tische sind besser gefüllt als in den Vorjahren – aber die Freiheit ist verloren.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den "Führer". Der Pfarrer predigt von der göttlichen Fügung, die Hitler an die Macht gebracht hat. Die Kinder singen "Stille Nacht" – aber auch das "Horst-Wessel-Lied".

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Konsolidierung zurück. Die Diktatur ist vollendet – aber viele sehen in ihr die einzige Rettung. Die Menschen jubeln – oder schweigen aus Angst. Die Zukunft

ist ungewiss – aber sie wird von den Nationalsozialisten bestimmt.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wohin wird diese neue Zeit führen?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Hoffnung stirbt nicht – auch wenn sie unterdrückt wird.

Ein Jahr der nationalen Kraft – die Rückkehr des Saarlandes und die Nürnberger Gesetze

DAS Jahr 1935 wird als das Jahr der nationalen Kraftentfaltung in die Geschichte eingehen. Im Januar stimmte das Saargebiet mit überwältigender Mehrheit für die Rückkehr zum Deutschen Reich – ein grosser Triumph für den Führer. Im September verkündete Hitler auf dem Reichsparteitag in Nürnberg die berüchtigten "Nürnberger Gesetze", die die jüdische Bevölkerung endgültig entrechteten. Die Wiederaufrüstung wurde offen proklamiert – das Deutsche Reich rüstet sich für seine Zukunft.

In Bad Ems ist der Geist der nationalen Erhebung allgegenwärtig. Die Hakenkreuzfahnen wehen an allen öffentlichen Gebäuden, die Hitler-Jugend marschiert durch die Strassen, und die Bevölkerung bereitet sich auf die kommenden Jahre vor. Die Stadt, die einst ein Weltbad war, ist nun ein Symbol der nationalsozialistischen Disziplin. Diejenigen, die anders denken, schweigen – die Angst vor der Gestapo ist allgegenwärtig.

Das Saarland kehrt heim – ein Triumph für den Führer

Am 13. Januar 1935 stimmte die Bevölkerung des Saargebietes mit 90,8 % für die Rückkehr zum Deutschen Reich.

Die Bedeutung:

- Das Saargebiet war seit 1919 unter Völkerbundverwaltung – nun kehrte es heim.
- Der Triumph stärkte Hitlers Position im In- und Ausland.
- Die Bevölkerung des Saarlandes wurde als "Volksgenossenin das Reich aufgenommen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wur-

de der Sieg mit grossen Feierlichkeiten begangen. Die SA marschierte durch die Strassen, die Glocken der Kirchen läuteten, und der Bürgermeister hielt eine flammende Rede.

saarland1935.png

Die Nürnberger Gesetze – die Entrechtung der Juden

Am 15. September 1935 verkündete Hitler auf dem Reichsparteitag die Nürnberger Gesetze.

Die wichtigsten Bestimmungen:

- Das "Reichsbürgergesetz" – nur wer deutschen Blutes ist, kann Reichsbürger sein. Juden wurden zu SStaatsangehörigenßweiten Ranges erklärt.
- Das "Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" – Ehen und aussereheliche Beziehungen zwischen Juden und Deutschen wurden verboten.
- Juden durften keine Reichsflagge mehr hissen – sie verloren ihre staatsbürgerlichen Rechte.

Die Juden wurden damit endgültig aus der deutschen Gesellschaft ausgeschlossen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Gesetze von der Bevölkerung mit Zustimmung aufgenommen. Die jüdischen Bürger wurden aus den Vereinen ausgeschlossen, die ersten Juden wurden aus ihren Häusern vertrieben.

Die antisemitische Propaganda wurde noch lauter.

Die Wehrmacht wird aufgebaut – Deutschland rüstet sich

Im März 1935 verkündete Hitler die Wiederaufrüstung Deutschlands – ein offener Bruch des Versailler Vertrages.

Die Massnahmen:

- Die Wehrmacht wurde auf 36 Divisionen (etwa 500.000 Mann) erweitert.
- Die allgemeine Wehrpflicht wurde eingeführt.
- Die Rüstungsindustrie produzierte auf Hochtouren.

Die internationale Gemeinschaft protestierte – aber es geschah nichts. Hitler hatte den Westen erneut überrumpelt.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die ersten Kasernen gebaut. Die Hitler-Jugend bereitete sich auf den Kriegsdienst vor. Die Bevölkerung war stolz auf die wachsende Macht des Reiches.

Die Wirtschaft auf Rüstungskurs

Die deutsche Wirtschaft ist vollständig auf Rüstung ausgerichtet.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1935:

- Die Arbeitslosigkeit ist auf 12,5 % gesunken – der niedrigste Stand seit 1928.
- Die Rüstungsindustrie produziert auf Hochtouren – neue Fabriken werden gebaut.
- Die Löhne steigen zwar nur langsam, aber es gibt Arbeit für alle.

Die Bevölkerung atmet auf – die Not der Krisenjahre scheint überwunden. Aber die Wirtschaft ist nun vollständig

auf Krieg ausgerichtet – der Preis für den Wohlstand ist die Vorbereitung auf den nächsten Krieg.

Der Kurbetrieb erholt sich – aber nur für ärische"Gäste

Das Kurhaus ist wiedereröffnet und wird von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"genutzt.

Statistik der Kurverwaltung:

- 8.000 Kurgäste im Jahr 1935 – ein deutlicher Anstieg gegenüber 1934.
- Die Gäste sind ausschliesslich ärisch"– Juden sind nicht mehr zugelassen.
- Die Kuren werden von der NSDAP subventioniert.

Der Kurbetrieb kehrt langsam zurück – aber es ist ein nationalsozialistischer Kurbetrieb. Die internationale Gästeschar ist ferngeblieben.

Die Juden werden weiter verfolgt – die ersten Deportationen

Die Verfolgung der Juden hat sich 1935 dramatisch verschärft.

Massnahmen in Bad Ems:

- Die jüdischen Geschäfte wurden zwangsweise geschlossen.
- Die jüdischen Bürger wurden aus ihren Häusern vertrieben – sie mussten in "Judenhäuser"ziehen.
- Die ersten Juden wurden verhaftet und in das neu errichtete Konzentrationslager im benachbarten Ort gebracht.

Die antisemitische Propaganda erreicht neue Höhen. Die Bevölkerung ist gespalten – aber die meisten schweigen aus Angst.

Die Kultur ist ganz im Griff der NSDAP

Das kulturelle Leben ist vollständig gleichgeschaltet.

Veranstaltungen:

- Die Kurkapelle spielt nationalsozialistische Marschmusik.
- Die Ausstellungen zeigen nur nationalsozialistische Kunst.
- Die Bibliothek wurde weiter "gesäubert"– alle Bücher jüdischer Autoren wurden verbrannt.

Die Kultur ist der Ideologie unterworfen – die Freiheit der Kunst ist vollständig zerstört.

Die SS kontrolliert die Stadt

Die SS hat die vollständige Kontrolle über die Stadt übernommen – die SA ist entmachtet.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die SS hat ein kleines Konzentrationslager am Stadtrand errichtet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung lebt in Angst.

Die Schulen sind Militärkasernen

Der Unterricht ist vollständig militarisiert.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen übernommen.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

SS: Die SS sucht neue Mitglieder – meldet euch beim Standartenführer.

Jüdische Geschäfte: Geschlossen – die Inhaber sind deportiert.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr gross und aufwendig – die NSDAP zeigt ihre Macht.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist prächtig – die Stadt erstrahlt im Glanz des Nationalsozialismus.

Die SS wird am Weihnachtsabend eine grosse Feier veranstalten.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen grossen Fackelzug durch die Stadt.

Zum Tage: Weihnachten der nationalen Kraft

Weihnachten 1935. Die Kerzen brennen hell, die Hakenkreuzfahnen wehen im Wind, die SS marschiert durch die Strassen. Die Tische sind gut gefüllt – aber die Freiheit ist verloren, die Zukunft ist ungewiss.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den "Führer". Der Pfarrer predigt von der göttlichen Fügung, die Hitler an die Macht gebracht hat. Die Kinder singen "Stille Nacht" – aber auch das "Horst-Wessel-Lied".

Bad Ems blickt auf ein Jahr der nationalen Kraft zurück. Die Wiederausrüstung bringt Arbeit, die Nürnberger

Gesetze bringen die Ordnung"– aber die Schatten des Krieges werden immer länger.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wohin wird diese neue Zeit führen?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Hoffnung auf Frieden schwindet – und die Vorbereitung auf den Krieg geht weiter.

Ein Jahr der Willensbe- kundung – der Führer formt das Reich

DAS Jahr 1937 wird in die Ge-
schichte eingehen als das Jahr
der vollendeten Gleichschal-
tung. Die Nürnberger Reichsparteita-
ge waren ein Spektakel ohnegleichen –
Hunderttausende marschierten im Zei-
chen des Hakenkreuzes, die Welt staun-
te über die Disziplin und Macht des
neuen Deutschlands. Die Ausstellung
„Entartete Kunst“ in München zeigte der
Bevölkerung, was die Nationalsozialisten
ablehnten – und was sie zerstören
würden. Der Vierjahresplan unter
Hermann Göring stellte die Wirtschaft
endgültig auf Kriegsproduktion um –
Deutschland rüstet sich für den grossen
Kampf.

In Bad Ems ist der Geist der neuen Zeit
allgegenwärtig. Die Hakenkreuzfahnen
wehen an allen öffentlichen Gebäuden,
die Hitler-Jugend marschiert durch die
Strassen, und die Bevölkerung ist stolz
auf den „Führer“. Der Kurbetrieb hat
sich weiter erholt – aber nur für äris-
che „Gäste“. Die ersten Bunker werden
gebaut, die Bevölkerung wird auf den
Totalen Krieg eingeschworen. Diejeni-
gen, die anders denken, schweigen – die
Angst vor der Gestapo ist allgegenwärtig.

Die Nürnberger Reichs- parteitage – ein Spektakel der Macht

Die Reichsparteitage der NSDAP
in Nürnberg waren ein Propaganda-
Spektakel ohnegleichen.

Die Bedeutung:

- Hunderttausende SA-, SS- und Hitler-Jugend-Mitglieder marschierten in Nürnberg auf.
- Die Propagandafilme von Leni Riefenstahl („Triumph des Willens“) machten die Inszenierung weltweit bekannt.

- Die Partei zeigte ihre Macht und Disziplin – die Bevölkerung war beeindruckt.

Die Reichsparteitage waren ein Instru-
ment der Massenbeeinflussung – sie festi-
gten den Führerkult und schufen ein
Gefühl der Gemeinschaft.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wur-
den die Reichsparteitage durch Über-
tragungen im Kurhaus gefeiert. Die Be-
völkerung versammelte sich, um die Re-
den Hitlers zu hören. Die Hitler-Jugend
führte Paraden durch die Strassen.

nÄrnberg1937.png

Die Ausstellung „Entar- tete Kunst“ – die Zerstö- rung der Kultur

Im Sommer 1937 eröffnete die NSDAP
in München die Ausstellung „Entartete
Kunst“ – eine Propaganda-Ausstellung,
die der Bevölkerung zeigen sollte, was
die Nationalsozialisten ablehnten.

Die Bedeutung:

- Die Ausstellung zeigte Werke moder-
ner Künstler (Expressionisten, Bau-
haus, Dadaisten) – sie wurden als
„entartet“ diffamiert.
- Die Künstler wurden verfolgt, ihre
Werke wurden beschlagnahmt und
zum Teil zerstört.
- Die Ausstellung war ein Signal an die
Welt – die nationalsozialistische Kul-
turpolitik war endgültig etabliert.

Die „Entartete Kunst“ war ein Meilen-
stein der NS-Kulturpolitik – sie zemen-

tierte die Unterdrückung der künstleri-
schen Freiheit.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wur-
de die Ausstellung durch Propaganda-
Plakate und Vorträge im Kurhaus be-
kannt gemacht. Die Bevölkerung wurde
aufgefordert, „entartete Kunst“ zu mel-
den – die Gestapo führte Hausdurch-
suchungen durch.

Der Vierjahresplan – die Wirtschaft wird auf Krieg umgestellt

Im Oktober 1936 verkündete Hitler den
Vierjahresplan – 1937 wurde er mit vol-
ler Wucht umgesetzt.

Die Bedeutung:

- Die gesamte Wirtschaft wurde auf
Kriegsproduktion umgestellt.
- Die Rüstungsindustrie wurde mas-
siv ausgebaut – die Produktion von
Panzern, Flugzeugen und Munition
erreichte neue Höhen.
- Die Autarkie wurde angestrebt –
Deutschland sollte unabhängig von
Rohstoffimporten werden.

Der Vierjahresplan war die Vorberei-
tung auf den Krieg – die Wirtschaft
wurde militarisiert.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wur-
den die ersten Fabriken gebaut – die
Arbeitslosigkeit verschwand. Die Bevöl-
kerung war stolz auf die „wirtschaftli-
che Wende“ – aber der Preis war die
Vorbereitung auf den Krieg.

Die Arbeitslosigkeit ver- schwindet – die Rüstung bringt Wohlstand

Die Arbeitslosigkeit ist in Deutschland
praktisch verschwunden – dank der
massiven Rüstungsproduktion.

**Wirtschaftsbericht für Dezember
1937:**

- Die Arbeitslosigkeit ist auf unter 2 % gesunken – praktisch Vollbeschäftigung.
- Die Rüstungsindustrie produziert auf Hochtouren – neue Fabriken entstehen im ganzen Land.
- Die Löhne steigen langsam – aber die Preise steigen ebenfalls.

Die Bevölkerung atmet auf – die Wirtschaftskrise ist überwunden. Aber der Preis ist hoch: die Wirtschaft ist vollständig auf Krieg ausgerichtet – der Wohlstand ist erkaufte mit der Vorbereitung auf den nächsten Krieg.

Der Kurbetrieb erholt sich weiter – aber mit politischen Auflagen

Das Kurhaus ist wiedereröffnet und wird von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" dominiert.

Statistik der Kurverwaltung:

- 12.000 Kurgäste im Jahr 1937 – ein deutlicher Anstieg gegenüber 1936.
- Die Gäste sind ausschliesslich ärisch – Juden sind nicht mehr zugelassen.
- Die Kuren werden von der NSDAP subventioniert und politisch kontrolliert.

Der Kurbetrieb kehrt langsam zurück – aber er ist politisch instrumentalisiert. Die internationale Gästeschar ist ferngeblieben – das Bad Ems der "Goldenen Zwanziger" wird es nie mehr geben.

Die Juden werden weiter verfolgt – die Ärisierung schreitet voran

Die Verfolgung der Juden hat sich 1937 weiter verschärft.

Massnahmen in Bad Ems:

- Die Ärisierung "jüdischer Geschäfte" wurde vorangetrieben – jüdische Kaufleute mussten ihre Betriebe zu Schleuderpreisen verkaufen.
- Die jüdischen Bürger wurden aus ihren Häusern vertrieben – sie mussten in "Judenhäusern" leben.

- Die ersten Juden wurden in Konzentrationslager deportiert.

Die antisemitische Propaganda erreicht neue Höhen. Die Bevölkerung ist gespalten – aber die meisten schweigen aus Angst.

Die SS kontrolliert die Stadt – die Gestapo ist allgegenwärtig

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt übernommen.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – politische Gegner wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung lebt in Angst.

Die Schulen sind vollständig militarisiert

Der Unterricht ist vollständig militarisiert und ideologisiert.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

SS: Die SS sucht neue Mitglieder – meldet euch beim Standartenführer.

Jüdische Geschäfte: Geschlossen – die Inhaber sind deportiert.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr sehr aufwendig – die NSDAP zeigt ihre Macht.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist prächtig – die Stadt erstrahlt im Glanz des Nationalsozialismus.

Die SS wird am Weihnachtsabend eine grosse Feier veranstalten.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen grossen Fackelzug durch die Stadt.

Zum Tage: Weihnachten der Willensbekundung

Weihnachten 1937. Die Kerzen brennen hell, die Hakenkreuzfahnen wehen im Wind, die SS marschiert durch die Strassen. Die Tische sind gut gefüllt – und die Bevölkerung feiert die Erfolge des Jahres: die Reichsparteitage, die Entartete Kunstausstellung, den Vierjahresplan.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den "Führer". Der Pfarrer predigt von der göttlichen Fügung, die Hitler an die Macht gebracht hat. Die Kinder singen "Stille Nacht" – aber auch das "Horst-Wessel-Lied".

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Willensbekundung zurück. Die Gleichschaltung ist vollendet – die Kultur ist zerstört, die Wirtschaft ist auf Krieg umgestellt, die Juden sind verfolgt. Der Frieden ist trügerisch – der Krieg steht vor der Tür.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie lange kann dieser

Friede noch wahren?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Vorbereitung auf den Krieg geht unaufhaltsam weiter.

Ein Jahr der Entscheidungen – der Weg in den Krieg

DAS Jahr 1938 wird als das Jahr der grossen Entscheidungen in die Geschichte eingehen. Der Anschluss Österreichs im März war ein Triumph des Führers – das Deutsche Reich wurde um das Ostmarkterweitert. Die Sudetenkrise im September brachte die Welt an den Rand eines Krieges – doch der Führer siegte im Münchner Abkommen und holte die Sudetengebiete ins Reich. Die Welt staunte – Hitler war der Friedensstifter, der ohne einen Schuss seine Ziele erreichte.

Doch der Schein trügt. In der Nacht vom 9. auf den 10. November eskalierte die Gewalt gegen die Juden – die Reichskristallnacht war ein Fanal des Terrors. In Bad Ems wurden die jüdischen Geschäfte zerstört, die Synagoge brannte, die jüdischen Bürger wurden verhaftet und deportiert. Die Bevölkerung ist stolz auf die Erfolge des Führers – aber die Schatten des Krieges werden immer länger.

Der Anschluss Österreichs – ein Triumph des Führers

Am 12. März 1938 marschierte die deutsche Wehrmacht in Österreich ein – der „Anschluss“ war vollzogen.

Die Bedeutung:

- Österreich wurde dem Deutschen Reich eingegliedert – es wurde zur Ostmark.
- Die Bevölkerung Österreichs jubelte den deutschen Soldaten zu – die Zustimmung war überwältigend.
- Der Führer sprach auf dem Heldenplatz in Wien vor Hunderttausenden.

Der Anschluss war ein grosser Triumph für Hitler – er hatte seine erste territoriale Expansion ohne einen Schuss erreicht.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde der Anschluss mit grossen Feierlichkeiten begangen. Die SA marschierte durch die Strassen, die Kirchen läuteten die Glocken, und der Bürgermeister hielt eine flammende Rede über die "Wiedervereinigung des deutschen Volkes".

anschluss1938.png

Die Sudetenkrise – das Münchner Abkommen

Die Sudetenkrise im September 1938 brachte die Welt an den Rand eines Krieges.

Die Ereignisse:

- Hitler forderte die Angliederung des Sudetenlandes an das Reich – die tschechoslowakische Regierung weigerte sich.
- Die Weltmächte (Grossbritannien, Frankreich) vermittelten – das Münchner Abkommen vom 30. September erlaubte Hitler die Annexion.
- Das Sudetenland wurde dem Reich eingegliedert – ohne einen einzigen Schuss.

Das Münchner Abkommen war ein weiterer Triumph Hitlers – und ein Zeichen der Schwäche der Westmächte.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Nachricht von der Annexion mit Begeisterung aufgenommen. Die Bevölkerung feierte den Führer als "Friedensstifter". Die Hitler-Jugend führte Paraden durch die Strassen.

Die Reichskristallnacht – der Terror eskaliert

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand die Reichskristallnacht statt – eine Welle der Gewalt gegen die jüdische Bevölkerung.

Die Ereignisse:

- Die Synagogen brannten im ganzen Reich – tausende jüdische Geschäfte wurden zerstört.
- Hunderte Juden wurden getötet, Zehntausende verhaftet.
- Die NS-Propaganda stellte die Aktion als "Reaktion des Volkes" dar – in Wahrheit war sie von der SS organisiert.

Die Reichskristallnacht war der Übergang von der Diskriminierung zur offenen Gewalt – der Vorbote des Holocaust.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Synagoge in der Bahnhofstrasse niedergebrannt. Die jüdischen Geschäfte wurden zerstört, die jüdischen Bürger wurden verhaftet und in das Konzentrationslager im benachbarten Ort gebracht. Die Bevölkerung reagierte mit Schock – aber die meisten schwiegen aus Angst.

Die Juden werden deportiert – die Entjudung schreitet voran

Nach der Reichskristallnacht verschärfte sich die Verfolgung der Juden dramatisch.

Massnahmen in Bad Ems:

- Die letzten jüdischen Geschäfte wurden zwangsweise geschlossen – die Besitzer wurden verhaftet.
- Die jüdischen Bürger wurden aus ihren Häusern vertrieben und in Sammellager gebracht.
- Die ersten Deportationen in die Konzentrationslager begannen.

Die jüdische Bevölkerung Bad Ems' ist praktisch verschwunden. Die Stadt ist "judenfrei" – ein Ziel, das die Nationalsozialisten mit brutaler Gewalt erreicht haben.

Die Wirtschaft boomt – die Rüstung treibt den Aufschwung

Die Wirtschaft läuft auf Hochtouren – die Rüstungsproduktion hat ihren Höhepunkt erreicht.

Wirtschaftsbericht für Dezember 1938:

- Die Arbeitslosigkeit ist praktisch verschwunden – unter 1 %.
- Die Rüstungsindustrie produziert auf Höchstleistung – Panzer, Flugzeuge und Munition werden in grossen Mengen hergestellt.
- Die Löhne steigen – aber die Preise steigen ebenfalls.

Die Bevölkerung ist zufrieden – die Wirtschaftskrise ist überwunden. Aber der Preis ist hoch: die Wirtschaft ist vollständig auf Krieg ausgerichtet – der Wohlstand ist erkaufte mit der Vorbereitung auf den Krieg.

Der Kurbetrieb erholt sich – aber mit politischen Auflagen

Das Kurhaus ist vollständig von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" übernommen worden.

Statistik der Kurverwaltung:

- 15.000 Kurgäste im Jahr 1938 – ein deutlicher Anstieg gegenüber 1937.
- Die Gäste sind ausschliesslich ärisch"– Juden sind nicht mehr zugelassen.
- Die Kuren werden von der NSDAP subventioniert und politisch kontrolliert.

Der Kurbetrieb ist vollständig instrumentalisiert. Die internationale Gästeschar ist ferngeblieben – das Bad Ems der "Goldenen Zwanziger" ist endgültig Geschichte.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt übernommen.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – politische Gegner wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung lebt in Angst.

Die Schulen sind vollständig militarisiert

Der Unterricht ist vollständig militarisiert und ideologisiert.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

SS: Die SS sucht neue Mitglieder – meldet euch beim Standartenführer.

Jüdische Geschäfte: Geschlossen – die Inhaber sind deportiert.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr sehr aufwendig – die NSDAP zeigt ihre Macht.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist prächtig – die Stadt erstrahlt im Glanz des Nationalsozialismus.

Die SS wird am Weihnachtsabend eine grosse Feier veranstalten.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen grossen Fackelzug durch die Stadt.

Zum Tage: Weihnachten der Entscheidungen

Weihnachten 1938. Die Kerzen brennen hell, die Hakenkreuzfahnen wehen im Wind, die SS marschiert durch die Strassen. Die Tische sind gut gefüllt – und die Bevölkerung feiert die Triumphe des Jahres: Anschluss Österreichs, Sudetenland, Reichskristallnacht.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den "Führer". Der Pfarrer predigt von der göttlichen Fügung, die Hitler an die Macht gebracht hat. Die Kinder singen "Stille Nacht" – aber auch das "Horst-Wessel-Lied".

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Entscheidungen zurück. Die Juden sind deportiert, die Wirtschaft ist auf Krieg umgestellt, die ersten Soldaten werden eingezogen. Der Frieden ist trügerisch – der Krieg steht unmittelbar bevor.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wann wird der Krieg beginnen?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Vorbereitung auf den Krieg geht unaufhaltsam weiter – und die Welt hält den Atem an.

Das Jahr des Krieges – die Heimatfront steht bereit

DER 1. September 1939 wird als der Tag in die Geschichte eingehen, an dem der Zweite Weltkrieg begann. Die deutsche Wehrmacht überrollte Polen in einem beispiellosen Blitzkrieg – innerhalb von vier Wochen war das Land besiegt. Die Welt hielt den Atem an – der Westen erklärte Deutschland den Krieg, doch an den westlichen Fronten blieb es zunächst ruhig.

In Bad Ems ist die Kriegsstimmung allgegenwärtig. Die letzten jüdischen Bürger wurden deportiert, die ersten Soldaten wurden eingezogen, die Stadt wurde zum Lazarett umgerüstet. Die Bevölkerung ist stolz auf die Erfolge der Wehrmacht – aber die Schatten des Krieges werden immer länger. Die Versorgung wird knapp, die ersten Lebensmittelkarten werden eingeführt, und die Angst vor den langen Jahren des Krieges wächst.

Der Überfall auf Polen – der Blitzkrieg beginnt

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen – der Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Die Ereignisse:

- Die Wehrmacht überrollte Polen in einem Blitzkrieg – Panzerdivisionen brachen durch die polnischen Linien.
- Die Luftwaffe zerstörte die polnische Infrastruktur – Städte und Brücken wurden bombardiert.
- Am 28. September kapitulierte Warschau – Polen war besiegt.

Der Blitzkrieg war ein militärischer Triumph – aber der Preis war hoch: Zehntausende Tote auf beiden Seiten.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde der Sieg über Polen mit grossen Feierlichkeiten begangen. Die SA marschier-

te durch die Strassen, die Kirchen läuteten die Glocken, und der Bürgermeister hielt eine flammende Rede über die "Rückkehr der deutschen Gebiete".

polen1939.png

Der Westen erklärt Deutschland den Krieg

Am 3. September 1939 erklärten Grossbritannien und Frankreich Deutschland den Krieg – doch zunächst blieben die Fronten im Westen ruhig.

Die Bedeutung:

- Der sogenannte "SSitzkrieg" begann – die Westmächte griffen nicht an.
- Die deutsche Wehrmacht konnte ungestört im Osten kämpfen.
- Die Bevölkerung Deutschlands war erleichtert – aber die Bedrohung blieb bestehen.

Die Kriegserklärungen waren ein Schock für die Bevölkerung – aber der "SSitzkrieg" gab Hoffnung auf einen schnellen Frieden.

Lokale Reaktion: In Bad Ems reagierte die Bevölkerung mit gemischten Gefühlen. Die einen fürchteten den Krieg im Westen, die anderen vertrauten auf den Führer. Die Propaganda beschwichtigte: "Der Westen wird nicht angreifen."

Die Lebensmittelkarten werden eingeführt – die Versorgung wird knapp

Im September 1939 wurden die ersten Lebensmittelkarten eingeführt – eine Erinnerung an den Ersten Weltkrieg.

Die Massnahmen:

- Brot, Fleisch, Butter und Zucker wurden rationiert – jeder erhielt eine bestimmte Menge.
- Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sparsam zu wirtschaften.
- Die ersten Hamsterkäufe wurden gemeldet – die Regierung rief zur Ruhe auf.

Die Lebensmittelkarten waren der erste spürbare Eingriff in den Alltag – die Bevölkerung musste sich auf die Entbehrungen einstellen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Karten am Rathaus ausgegeben. Die Schlangen vor den Ausgabestellen wurden länger, die Stimmung war gedrückt. Die Hausfrauen begannen, Vorräte anzulegen.

Die letzten jüdischen Bürger werden deportiert

Mit Beginn des Krieges verschärfte sich die Verfolgung der Juden dramatisch. Die letzten jüdischen Bürger Bad Ems' wurden deportiert.

Die Massnahmen:

- Die letzten jüdischen Familien wurden aus ihren Häusern geholt und in Sammellager gebracht.
- Von dort aus wurden sie in die Konzentrationslager im Osten deportiert.
- Die Stadt ist nun endgültig "judenfrei" – ein Ziel, das die Nationalsozialisten mit brutaler Gewalt erreicht haben.

Die jüdische Bevölkerung Bad Ems' ist verschwunden – sie wird nie wieder zurückkehren.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung reagierte mit Schweigen. Die meisten schwiegen aus Angst – einige wenige sympathisierten mit den Verfolgten. Die Gestapo überwachte die Bevölkerung genau.

Das Kurhaus wird zum Lazarett umgerüstet

Das Kurhaus wurde im Oktober 1939 zum Lazarett umgerüstet – die ersten Verwundeten trafen ein.

Die Massnahmen:

- Die Kurbetrieb wurden eingestellt – das Kurhaus dient nun der Versorgung der Verwundeten.
- Die ersten Verwundeten aus dem Polenfeldzug wurden eingeliefert.
- Das Pflegepersonal wurde aufgestockt – viele Helferinnen wurden eingezogen.

Der Kurbetrieb ist vorbei – Bad Ems ist nun eine Lazarettstadt. Die Glanzzeiten der "Goldenen Zwanziger" sind endgültig Geschichte.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt übernommen – die Bevölkerung lebt in Angst.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Verdächtige" wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus Angst.

Die Schulen sind vollständig militarisiert

Der Unterricht ist vollständig militarisiert und ideologisiert – die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

SS: Die SS sucht neue Mitglieder – meldet euch beim Standartenführer.

Lazarett: Das Kurhaus sucht freiwillige Helferinnen für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt ist dieses Jahr sehr bescheiden – die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist sparsam – die Stadt spart Energie.

Die ersten Verwundeten werden die Weihnachtstage im Lazarett verbringen – die Bevölkerung sammelt Geschenke.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten des Krieges

Weihnachten 1939. Die Kerzen brennen – aber das Licht der Hoffnung ist gedämpft. Die Tische sind spärlicher gefüllt, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist ungewiss. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben wenig.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für die Soldaten an der Front. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung auf einen schnellen Sieg – aber die Zweifel sind allgegenwärtig. Die Glocken läuten für den Frieden – aber der Frieden ist fern.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Kriegsbeginns zurück. Die Wehrmacht hat gesiegt – aber der Krieg ist nicht vorbei. Die Bevölkerung ist stolz – aber auch verunsichert. Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie lange wird dieser Krieg noch dauern?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Vorbereitung auf die langen Jahre des Krieges hat begonnen.

Ein Jahr der Siege – der Westen ist am Boden

DAS Jahr 1940 wird als das Jahr der grossen Siege in die Geschichte eingehen. Im Mai begann der Westfeldzug – innerhalb weniger Wochen überrannte die Wehrmacht die Niederlande, Belgien und Frankreich. Am 22. Juni kapitulierte Frankreich im Wald von Compiègne – ein Triumph, der den Ersten Weltkrieg rächte. Die Welt hielt den Atem an – Deutschland war zur führenden Militärmacht Europas aufgestiegen.

In Bad Ems ist die Kriegsstimmung allgegenwärtig. Die Stadt ist ein grosses Lazarett – die Verwundeten aus dem Westfeldzug werden hier versorgt. Die ersten gefallenen Soldaten treffen ein, die Bevölkerung trauert – aber die Propaganda feiert die Siege. Die Verdunkelung wurde eingeführt, die Lebensmittelrationen wurden weiter gekürzt, und die Angst vor den langen Jahren des Krieges wächst.

Der Westfeldzug – ein Blitzkrieg ohnegleichen

Am 10. Mai 1940 begann der Westfeldzug – die deutsche Wehrmacht überrannte die Westmächte in einem beispiellosen Blitzkrieg.

Die Ereignisse:

- Die Wehrmacht durchbrach die französischen Linien bei Sedan und drang bis zur Kanalküste vor.
- Die britischen Truppen wurden bei Dünkirchen eingekesselt – sie konnten sich nur unter grossen Verlusten nach England retten.
- Am 14. Juni fiel Paris, am 22. Juni kapitulierte Frankreich im Wald von Compiègne.

Der Westfeldzug war ein militärischer Triumph ohnegleichen – aber der Preis war hoch: Zehntausende Tote auf beiden Seiten.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Siege mit grossen Feierlichkeiten begangen. Die SA marschierte durch die Strassen, die Kirchen läuteten die Glocken, und der Bürgermeister hielt eine flammende Rede über die "Rückkehr der deutschen Ehre".

westfeldzug1940.png

Die Luftschlacht um England – der Kampf um die Luftherrschaft

Im Sommer 1940 begann die Luftschlacht um England – die Luftwaffe versuchte, die Luftherrschaft über Grossbritannien zu gewinnen.

Die Ereignisse:

- Die Luftwaffe griff britische Städte und Militäranlagen an – die Royal Air Force wehrte sich verzweifelt.
- Die Schlacht dauerte von Juli bis Oktober – am Ende scheiterte die Luftwaffe.
- Der geplante Landungsversuch (Unternehmen Seelöwe) wurde abgesagt – das Vereinigte Königreich blieb unbezungen.

Die Luftschlacht um England war die erste Niederlage der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg.

Lokale Reaktion: In Bad Ems verfolgte die Bevölkerung die Luftschlacht mit Spannung. Die Propaganda berichtete von Erfolgen – aber die Gerüchte über Verluste der Luftwaffe machten

die Runde. Die Angst vor einem langen Krieg wuchs.

Die Verdunkelung wird eingeführt – die Stadt versinkt im Dunkel

Seit September 1940 gilt die Verdunkelung in ganz Deutschland – auch in Bad Ems.

Die Massnahmen:

- Alle Fenster müssen nach Einbruch der Dunkelheit abgedunkelt werden – kein Lichtstrahl darf nach aussen dringen.
- Die Strassenlaternen wurden ausgeschaltet – die Stadt versinkt im Dunkel.
- Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich in der Dunkelheit vorsichtig zu bewegen – Unfälle häuften sich.

Die Verdunkelung war eine Massnahme zum Schutz vor Luftangriffen – aber sie veränderte das Leben der Bevölkerung drastisch.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Verdunkelung mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die einen begrüsst die Massnahme als notwendig, die anderen klagten über die Dunkelheit und die Unfälle. Die Angst vor den Bomben wuchs.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten strömen

Das Kurhaus ist vollständig zum Lazarett umgerüstet – die Verwundeten aus dem Westfeldzug werden hier versorgt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist voll belegt – die Verwundeten aus den Kämpfen in Frankreich werden eingeliefert.
- Die Pflegekräfte sind überlastet – viele Helferinnen sind an die Front eingezogen.

- Die Versorgung mit Medikamenten und Verbandsmaterial wird knapp.

Die Stadt lebt mit den Verwundeten – der Anblick der Schwerverletzten ist allgegenwärtig.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht dringend Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Lebensmittelrationen werden gekürzt

Die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar – die Lebensmittelrationen wurden weiter gekürzt.

Die Massnahmen:

- Die Brotration wurde um 10 % gekürzt – die Bevölkerung muss sparsamer wirtschaften.
- Fleisch gibt es nur noch zweimal pro Woche – und das in kleinen Portionen.
- Die Fett ration wurde auf ein Minimum reduziert.

Die Bevölkerung muss sich auf die Entbehrungen einstellen – die Hausfrauen suchen nach Ersatzprodukten.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Kürzungen mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die einen verstanden die Notwendigkeit, die anderen klagten über die Knappheit. Die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften wurden länger.

Die ersten Gefallenen treffen ein – die Stadt trauert

Die ersten Gefallenen aus dem Westfeldzug sind in der Stadt angekommen – die Bevölkerung trauert.

Die Ereignisse:

- Die Särge der gefallenen Soldaten wurden in der Kirche aufgebahrt.
- Die Angehörigen wurden benachrichtigt – die Trauer ist allgegenwärtig.
- Die Propaganda feiert die "Helden" – aber die Trauer der Familien ist gross.

Die Bevölkerung sieht die Folgen des Krieges – die Euphorie über die Siege weicht der Trauer über die Verluste.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten. Der Bürgermeister hielt eine Rede über die Opfer für das Vaterland". Die Trauer war allgegenwärtig.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt – die Bevölkerung lebt in Angst.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Kriegsverräter" wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus Angst.

Die Schulen bereiten die Jugend auf den Krieg vor

Der Unterricht ist vollständig militarisiert – die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

Lazarett: Das Kurhaus sucht dringend Helferinnen für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist sparsam – die Stadt spart Energie.

Die Bevölkerung sammelt Geschenke für die Soldaten an der Front.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten der Siege

Weihnachten 1940. Die Kerzen brennen – aber das Licht ist gedämpft. Die Tische sind spärlicher gefüllt, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist ungewiss. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben wenig.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für die Soldaten an der Front. Der Pfarrer predigt von den Siegen des Führers – aber die Zweifel sind allgegenwärtig. Die Glocken läuten für die Gefallenen – die Trauer ist gross.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der grossen Siege zurück. Die Wehrmacht hat Frankreich besiegt – aber der Krieg ist nicht vorbei. Die Bevölkerung ist stolz – aber auch verunsichert. Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie lange wird dieser Krieg noch dauern?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber

die Vorbereitung auf die langen Jahre
des Krieges hat begonnen.

Ein Jahr der Entscheidung – die Ostfront wird zur Hölle

DAS Jahr 1941 wird als das Jahr der grossen Entscheidung in die Geschichte eingehen. Der Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni eröffnete einen Krieg der Vernichtung, der Millionen Menschenleben fordern wird. Die Wehrmacht erzielte zunächst grosse Erfolge – aber der russische Winter stoppte den Vormarsch vor Moskau. Die ersten schweren Verluste wurden sichtbar – die Blitzkriegsstrategie war gescheitert.

In Bad Ems ist die Kriegslast allgegenwärtig. Die Stadt ist ein grosses Lazarett – die Verwundeten aus der Ostfront strömen in die Stadt. Die Bevölkerung sieht die Folgen des Krieges in den Gesichtern der Verwundeten. Die Lebensmittelrationen wurden weiter gekürzt, die Verdunkelung ist strenger geworden, und die Angst vor den langen Jahren des Krieges wächst. Die Propaganda feiert die Siege – aber die Zweifel werden immer lauter.

Operation Barbarossa – der Überfall auf die Sowjetunion

Am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion – der grösste Feldzug der Geschichte begann.

Die Ereignisse:

- Die Wehrmacht drang in drei Heeresgruppen in die Sowjetunion ein – die Armeen der Roten Armee wurden zunächst überrannt.
- Die Kesselschlachten bei Minsk, Smolensk und Kiew brachten der Wehrmacht grosse Erfolge.
- Doch der Vormarsch stockte im Winter vor Moskau – die Rote Armee wehrte sich verzweifelt.

Die Operation Barbarossa war ein militärischer Riesenangriff – aber der rus-

sische Winter und der Widerstand der Roten Armee stoppten die Wehrmacht.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die ersten Siege mit Begeisterung aufgenommen. Die SA marschierte durch die Strassen, die Kirchen läuteten die Glocken. Doch schon bald machten sich die ersten Verluste bemerkbar – die Verwundeten aus der Ostfront trafen ein.

barbarossa1941.png

Die Ostfront wird zur Hölle – die ersten Verluste

Die Ostfront wurde zum Schauplatz eines brutalen Vernichtungskrieges. Die Verluste auf beiden Seiten waren immens.

Die Lage:

- Die Wehrmacht verlor im Winter 1941/42 Tausende Soldaten – die Kälte und der Widerstand der Roten Armee forderten ihren Tribut.
- Die Versorgung mit Nachschub brach zusammen – die Soldaten litten unter der Kälte und dem Hunger.
- Die ersten Meldungen von Kriegsverbrechen der Wehrmacht wurden bekannt – die Propaganda verschwieg sie.

Die Ostfront wurde zur Hölle – die Bevölkerung Deutschlands begann zu ahnen, dass der Krieg nicht so schnell zu gewinnen war.

Lokale Reaktion: In Bad Ems trafen die ersten Verwundeten aus der Ostfront ein. Die Bevölkerung sah die Folgen des Krieges in den Gesichtern der Soldaten. Die Stimmung kippte – die Euphorie der ersten Siege wich der Trauer und der Angst.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten strömen

Das Kurhaus ist vollständig zum Lazarett umgerüstet – die Verwundeten aus der Ostfront strömen in die Stadt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist überfüllt – die Betten reichen nicht aus.
- Die Verwundeten haben schwere Erfrierungen, Schussverletzungen und Verstümmelungen.
- Das Pflegepersonal ist am Limit – viele Helferinnen sind an die Front eingezogen.

Die Stadt lebt mit den Verwundeten – der Anblick der Schwerverletzten ist allgegenwärtig.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht dringend Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Lebensmittelrationen werden weiter gekürzt

Die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar – die Lebensmittelrationen wurden weiter gekürzt.

Die Massnahmen:

- Die Brotration wurde um weitere 10 % gekürzt – die Bevölkerung muss noch sparsamer wirtschaften.
- Fleisch gibt es nur noch einmal pro Woche – und das in winzigen Portionen.

- Die Fettration wurde auf ein Minimum reduziert – die Hausfrauen suchen nach Ersatzprodukten.

Die Bevölkerung leidet unter der Knappheit – die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften werden länger.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Kürzungen mit Frustration aufgenommen. Die Hausfrauen klagten über die Knappheit – die Stimmung war gedrückt.

Die Verdunkelung wird strenger – die Stadt lebt im Dunkel

Die Verdunkelung wurde im Laufe des Jahres noch strenger – die Stadt versinkt im Dunkel.

Die Massnahmen:

- Alle Fenster müssen nach Einbruch der Dunkelheit abgedunkelt werden – kein Lichtstrahl darf nach aussen dringen.
- Die Strassenlaternen wurden ausgeschaltet – die Stadt versinkt im Dunkel.
- Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich in der Dunkelheit vorsichtig zu bewegen – Unfälle häuften sich.

Die Verdunkelung war eine Massnahme zum Schutz vor Luftangriffen – aber sie veränderte das Leben der Bevölkerung drastisch.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Verdunkelung mit Frustration aufgenommen. Die Bevölkerung klagte über die Dunkelheit und die Unfälle – die Angst vor den Bomben wuchs.

Die Gefallenen aus der Ostfront treffen ein – die Stadt trauert

Die Gefallenen aus der Ostfront sind in der Stadt angekommen – die Bevölkerung trauert.

Die Ereignisse:

- Die Särge der gefallenen Soldaten wurden in der Kirche aufgebahrt.
- Die Angehörigen wurden benachrichtigt – die Trauer ist allgegenwärtig.

- Die Propaganda feiert die "Helden" – aber die Trauer der Familien ist gross.

Die Bevölkerung sieht die Folgen des Krieges – die Euphorie über die Siege weicht der Trauer über die Verluste.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten. Der Bürgermeister hielt eine Rede über die Opfer für das Vaterland. Die Trauer war allgegenwärtig.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt – die Bevölkerung lebt in Angst.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Kriegsverräter" wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus Angst.

Die Schulen bereiten die Jugend auf den Krieg vor

Der Unterricht ist vollständig militarisiert – die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

Lazarett: Das Kurhaus sucht dringend Helferinnen für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist sparsam – die Stadt spart Energie.

Die Bevölkerung sammelt Geschenke für die Soldaten an der Ostfront.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten der Entscheidung

Weihnachten 1941. Die Kerzen brennen – aber das Licht ist fast erloschen. Die Tische sind spärlich gefüllt, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist ungewiss. Die Kinder fragen nach Geschenken – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für die Soldaten an der Ostfront. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung auf einen schnellen Sieg – aber die Zweifel sind allgegenwärtig. Die Glocken läuten für die Gefallenen – die Trauer ist gross.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Entscheidung zurück. Die Ostfront ist zur Hölle geworden – die Wehrmacht hat vor Moskau versagt. Die Bevölkerung

ist verunsichert – die Euphorie der ersten Jahre ist verflogen. Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie lange wird dieser Krieg noch dauern?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Vorbereitung auf die langen Jahre des Krieges hat begonnen.

Das Jahr der Wende – die Schatten des Krieges werden länger

DAS Jahr 1942 wird als das Jahr der Wende in die Geschichte eingehen. Im Januar fand die Wannsee-Konferenz statt – die systematische Ermordung der Juden wurde beschlossen. Im August begann die Schlacht von Stalingrad – die erste grosse Niederlage der Wehrmacht zeichnete sich ab. Die Welt begann zu ahnen, dass der Krieg nicht mehr zu gewinnen war.

In Bad Ems ist die Kriegslast allgegenwärtig. Die Lebensmittelrationen sind auf ein Minimum geschrumpft, die Verdunkelung ist strenger denn je, und die ersten Luftangriffe auf die Stadt haben begonnen. Die Bevölkerung lebt in Angst – die Propaganda beschwichtigt, aber die Zweifel werden immer lauter. Die Stadt ist ein grosses Lazarett – die Verwundeten aus der Ostfront strömen in die Stadt.

Die Wannsee-Konferenz – der Holocaust wird beschlossen

Am 20. Januar 1942 fand die Wannsee-Konferenz in Berlin statt – hochrangige NS-Funktionäre beschlossen die systematische Ermordung der Juden.

Die Bedeutung:

- Die Konferenz unter der Leitung von Reinhard Heydrich koordinierte die „Endlösung der Judenfrage“.
- Die systematische Ermordung der Juden wurde beschlossen – der Holocaust begann.
- Millionen Menschen sollten in den Vernichtungslagern ermordet werden.

Die Wannsee-Konferenz war der Beginn des industriellen Massenmords – ein Verbrechen, das die Menschheit für immer prägen würde.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Konferenz von der Bevölkerung nicht bekannt – die Propaganda verschwieg die Ereignisse. Die wenigen Juden, die noch in der Stadt lebten, wurden im Laufe des Jahres deportiert.

wannsee1942.png

Die Schlacht von Stalingrad – der Wendepunkt des Krieges

Im August 1942 begann die Schlacht von Stalingrad – eine der blutigsten Schlachten der Geschichte.

Die Ereignisse:

- Die deutsche 6. Armee unter General Paulus drang in die Stadt Stalingrad ein.
- Die Rote Armee wehrte sich verzweifelt – es kam zu Häuserkämpfen, die die Stadt in ein Trümmerfeld verwandelten.
- Im November begann der sowjetische Gegenangriff – die 6. Armee wurde eingekesselt.

Die Schlacht von Stalingrad war der Wendepunkt des Krieges – die erste grosse Niederlage der Wehrmacht zeichnete sich ab.

Lokale Reaktion: In Bad Ems verfolgte die Bevölkerung die Schlacht mit zunehmender Sorge. Die Propaganda berichtete von „Heldentaten“ – aber die Gerüchte über die Verluste machten die Runde. Die Angst vor einer Niederlage wuchs.

Die ersten Luftangriffe auf die Stadt

Im Laufe des Jahres 1942 fanden die ersten Luftangriffe auf Bad Ems statt – die Bevölkerung erlebte den Krieg aus nächster Nähe.

Die Ereignisse:

- Im September und Oktober wurde die Stadt von alliierten Bombern angegriffen.
- Die Bahnhofstrasse und die Lahnbrücke wurden getroffen – es gab Tote und Verletzte.
- Die Bevölkerung flüchtete in die Keller – die Angst vor den Bomben war allgegenwärtig.

Die Luftangriffe waren ein Schock für die Bevölkerung – der Krieg war in Bad Ems angekommen.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung reagierte mit Schock und Angst. Die Propaganda versuchte zu beschwichtigen – aber die Zerstörung war sichtbar. Die Rufe nach Schutzräumen wurden lauter.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten strömen

Das Kurhaus ist vollständig zum Lazarett umgerüstet – die Verwundeten aus der Ostfront strömen in die Stadt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist überfüllt – die Betten reichen nicht aus.
- Die Verwundeten haben schwere Verletzungen – viele sind verstümmelt oder haben Erfrierungen.
- Das Pflegepersonal ist am Limit – viele Helferinnen sind an die Front eingezogen.

Die Stadt lebt mit den Verwundeten – der Anblick der Schwerverletzten ist allgegenwärtig.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht dringend Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Lebensmittelrationen sind auf ein Minimum gesunken

Die Kriegswirtschaft macht sich bemerkbar – die Lebensmittelrationen sind auf ein Minimum gesunken.

Die Massnahmen:

- Die Brotration wurde weiter gekürzt – die Bevölkerung leidet unter dem Hunger.
- Fleisch gibt es nur noch einmal pro Woche – und das in winzigen Portionen.
- Die Fettration wurde auf null reduziert – die Hausfrauen suchen verzweifelt nach Ersatzprodukten.

Die Bevölkerung leidet unter der Knappheit – die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften werden länger.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Knappheit mit Frustration aufgenommen. Die Hausfrauen klagten über die fehlenden Lebensmittel – die Stimmung war gedrückt.

Die Verdunkelung ist strenger denn je

Die Verdunkelung wurde im Laufe des Jahres noch strenger – die Stadt versinkt im Dunkel.

Die Massnahmen:

- Alle Fenster müssen nach Einbruch der Dunkelheit abgedunkelt werden – kein Lichtstrahl darf nach aussen dringen.
- Die Strassenlaternen wurden ausgeschaltet – die Stadt versinkt im Dunkel.
- Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich in der Dunkelheit vorsichtig zu bewegen – Unfälle häuften sich.

Die Verdunkelung war eine Massnahme zum Schutz vor Luftangriffen – aber sie

veränderte das Leben der Bevölkerung drastisch.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Verdunkelung mit Frustration aufgenommen. Die Bevölkerung klagte über die Dunkelheit und die Unfälle – die Angst vor den Bomben wuchs.

Die Gefallenen aus Stalingrad treffen ein

Die ersten Gefallenen aus Stalingrad sind in der Stadt angekommen – die Bevölkerung trauert.

Die Ereignisse:

- Die Särge der gefallenen Soldaten wurden in der Kirche aufgebahrt.
- Die Angehörigen wurden benachrichtigt – die Trauer ist allgegenwärtig.
- Die Propaganda feiert die "Helden" – aber die Trauer der Familien ist gross.

Die Bevölkerung sieht die Folgen des Krieges – die Hoffnung auf einen schnellen Sieg ist geschwunden.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten. Die Trauer war allgegenwärtig – die Zweifel am Krieg wurden lauter.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt – die Bevölkerung lebt in Angst.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Kriegsverräter" wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus Angst.

Die Schulen bereiten die Jugend auf den "Totalen Krieg" vor

Der Unterricht ist vollständig militarisiert – die Kinder werden auf den Krieg vorbereitet.

Massnahmen:

- Die Hitler-Jugend hat die Schulen fest im Griff.
- Die Schüler werden militärisch ausgebildet – Exerzieren und Schiessen stehen auf dem Stundenplan.
- Die Kinder werden auf den "Totalen Krieg" vorbereitet – der Führer braucht Soldaten.

Die Jugend wird für den Krieg indoktriniert – die Zukunft gehört der Wehrmacht.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

NSDAP-Ortsgruppe: Einladung zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember im "Braunen Haus". Alle "Volksgenossen" sind willkommen.

Lazarett: Das Kurhaus sucht dringend Helferinnen für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es gibt nichts zu kaufen.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ausgefallen – die Stadt spart Energie.

Die Bevölkerung sammelt Geschenke für die Soldaten an der Ostfront.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten der Verzweiflung

Weihnachten 1942. Die Kerzen brennen – aber das Licht ist fast erloschen. Die Tische sind leer, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist finster. Die Kinder fragen nach Brot – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für die Soldaten in Stalingrad. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung – aber die Verzweiflung ist allgegenwärtig. Die Glocken läuten für die Gefallenen – die Trauer ist gross.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Wende zurück. Die Schlacht von Stalingrad hat begonnen – die erste grosse Niederlage der Wehrmacht zeichnet sich ab. Die Bevölkerung ist verzweifelt – die Hoffnung auf einen schnellen Sieg ist geschwunden. Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie lange wird dieser Krieg noch dauern?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber das Ende des Krieges rückt näher – auch wenn die Propaganda es noch nicht zugeben will.

Ein Jahr der Katastrophen – der Krieg erreicht die Heimat

DAS Jahr 1943 wird als das Jahr der grossen Katastrophen in die Geschichte eingehen. Die Kapitulation der 6. Armee in Stalingrad im Februar war ein Schock für die Nation – die erste grosse Niederlage der Wehrmacht. Joseph Goebbels rief im Sportpalast den "totalen Krieg" – das deutsche Volk sollte seine letzten Reserven mobilisieren. Im Juli wurde Hamburg in einem Feuersturm vernichtet – der Krieg war in der Heimat angekommen.

In Bad Ems ist die Kriegslast allgegenwärtig. Die Lebensmittelversorgung ist zusammengebrochen, die Luftangriffe werden häufiger, die Bevölkerung lebt in Angst und Verzweiflung. Die Stadt ist ein grosses Lazarett – die Verwundeten aus allen Fronten strömen in die Stadt. Die Propaganda redet vom "Endsieg" – aber die Bevölkerung weiss längst, dass der Krieg verloren ist. Die Frage ist nur noch: Wie lange wird er noch dauern?

Die Katastrophe von Stalingrad – das Ende der 6. Armee

Am 2. Februar 1943 kapitulierte die deutsche 6. Armee in Stalingrad – die erste grosse Niederlage der Wehrmacht.

Die Ereignisse:

- Die 6. Armee unter General Paulus war seit November 1942 eingekesselt.
- Die Versorgung mit Nachschub brach zusammen – die Soldaten litten unter Hunger und Kälte.
- Am 31. Januar kapitulierte Paulus, am 2. Februar folgte der Rest der Armee.

Die Niederlage von Stalingrad war ein Schock für die Nation – die Propaganda versuchte, sie als "Heldentod" zu verklären.

Lokale Reaktion: In Bad Ems traf die Nachricht von der Kapitulation wie ein Schlag ein. Die Bevölkerung war fassungslos – die Trauer um die gefallenen Soldaten war allgegenwärtig. Die ersten Gerüchte über den Zusammenbruch der Ostfront machten die Runde.

stalingrad1943.png

Goebbels' Sportpalastrede – der "totale Krieg"

Am 18. Februar 1943 hielt Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast seine berühmte Rede – der "totale Krieg" wurde ausgerufen.

Die Bedeutung:

- Goebbels rief das deutsche Volk auf, seine letzten Reserven zu mobilisieren.
- Die Bevölkerung sollte noch mehr Opfer bringen – der Krieg wurde zur Existenzfrage.
- Die Rede war ein Propaganda-Meisterstück – aber die Zweifel an einem Sieg wurden immer lauter.

Die Sportpalastrede war der Beginn der totalen Mobilisierung – der Krieg war nun eine Frage von Sieg oder Untergang.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Rede im Kurhaus übertragen – die Bevölkerung hörte sie mit gemischten Gefühlen. Die einen waren beeindruckt von der Rhetorik, die anderen fürchte-

ten die Konsequenzen. Die Zweifel am "Endsieg" wuchsen.

Der Bombenkrieg erreicht die Heimat – Hamburg wird vernichtet

Im Juli 1943 wurde Hamburg in einem Feuersturm vernichtet – eine der grössten Katastrophen des Krieges.

Die Ereignisse:

- Die alliierten Bomber griffen Hamburg in mehreren Wellen an.
- Ein Feuersturm verwüstete die Stadt – Zehntausende Menschen kamen ums Leben.
- Die Bevölkerung erlebte den Schrecken des Bombenkrieges aus nächster Nähe.

Der Bombenkrieg erreichte die Heimat – die Bevölkerung fürchtete nun den Tod aus der Luft.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Nachrichten aus Hamburg mit Schrecken aufgenommen. Die Bevölkerung fürchtete, dass auch die kleine Kurstadt zum Ziel werden könnte. Die Rufe nach Schutzräumen wurden lauter.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten strömen

Das Kurhaus ist vollständig zum Lazarett umgerüstet – die Verwundeten aus allen Fronten strömen in die Stadt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist überfüllt – die Betten reichen nicht aus.
- Die Verwundeten haben schwere Verletzungen – viele sind verstümmelt oder haben Verbrennungen.
- Das Pflegepersonal ist am Limit – viele Helferinnen sind an die Front

eingezogen oder durch den Bombenkrieg getötet worden.

Die Stadt lebt mit den Verwundeten – der Anblick der Schwerverletzten ist allgegenwärtig.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht dringend Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Lebensmittelversorgung ist zusammengebrochen

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist im Laufe des Jahres 1943 zusammengebrochen.

Die Lage:

- Die Brotration wurde auf ein Minimum gekürzt – die Bevölkerung hungert.
- Fleisch gibt es nur noch selten – die meisten Haushalte leben von Kartoffeln und Rüben.
- Die Fettversorgung ist praktisch zum Erliegen gekommen – die Hausfrauen kochen mit Wasser.

Die Bevölkerung leidet unter dem Hunger – die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften werden länger.

Lokale Reaktion: In Bad Ems ist die Verzweiflung gross. Die Hausfrauen tauschen Rezepte für Ersatzprodukte aus – aber die Mittel sind erschöpft. Die ersten Fälle von Unterernährung werden gemeldet.

Die Luftangriffe auf Bad Ems nehmen zu

Im Laufe des Jahres 1943 wurden die Luftangriffe auf Bad Ems häufiger.

Die Ereignisse:

- Im März, August und November wurde die Stadt von alliierten Bombern angegriffen.
- Die Bahnhofstrasse, die Lahnbrücke und mehrere Wohnhäuser wurden getroffen.
- Es gab Tote und Verletzte – die Bevölkerung flüchtete in die Keller.

Die Luftangriffe waren ein Schock für die Bevölkerung – die Angst vor den Bomben war allgegenwärtig.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung suchte Schutz in den Kellern – die Angst vor den Bomben war allgegenwärtig. Die Rufe nach Schutzräumen wurden lauter – aber die Stadt hatte keine Mittel mehr.

Die Gefallenen aus allen Fronten treffen ein

Die Gefallenen aus allen Fronten sind in der Stadt angekommen – die Bevölkerung trauert.

Die Ereignisse:

- Die Särge der gefallenen Soldaten wurden in der Kirche aufgebahrt.
- Die Angehörigen wurden benachrichtigt – die Trauer ist allgegenwärtig.
- Die Propaganda feiert die "Helden" – aber die Trauer der Familien ist gross.

Die Bevölkerung sieht die Folgen des Krieges – die Hoffnung auf einen Sieg ist endgültig geschwunden.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten. Die Trauer war allgegenwärtig – die Zweifel am Krieg wurden immer lauter.

Die SS und Gestapo kontrollieren die Stadt – die Verzweiflung wächst

Die SS und die Gestapo haben die vollständige Kontrolle über die Stadt – die Bevölkerung lebt in Angst.

Meldungen der letzten Woche:

- Die SS führt regelmässige Kontrollen der Bevölkerung durch.
- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Kriegsverräter" wurden verhaftet.
- Die SS überwacht die Presse – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" wird von der SS zensiert.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus

Angst. Die Verzweiflung wächst – aber die Furcht vor der Gestapo ist grösser.

Die Schulen sind Notunterkünfte

Die Schulen sind teilweise als Notunterkünfte für die Bevölkerung beschlagnahmt worden.

Die Lage:

- Der Unterricht findet nur noch unregelmässig statt – viele Lehrer sind eingezogen.
- Die Schüler helfen bei der Versorgung der Verwundeten und der Bevölkerung.
- Die Jugend wird weiterhin auf den Krieg vorbereitet – aber die Zukunft ist ungewiss.

Die Schulen sind ein Spiegelbild der Not – die Kinder werden mit den Schrecken des Krieges konfrontiert.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

Lazarett: Das Kurhaus sucht dringend Helferinnen und Helfer für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es gibt nichts zu kaufen.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ausgefallen – die Stadt spart Energie.

Die Bevölkerung sammelt warme Kleidung für die Soldaten an der Ostfront.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten der Verzweiflung

Weihnachten 1943. Die Kerzen flackern – aber das Licht ist fast erloschen. Die Tische sind leer, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist finster. Die Kinder fragen nach Brot – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für den Frieden. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung – aber die Verzweiflung ist allgegenwärtig. Die Glocken läuten für die Gefallenen – die Trauer ist gross.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Katastrophen zurück. Stalingrad, die Sportpalastrede, die Bomben auf Hamburg – der Krieg ist in der Heimat angekommen. Die Bevölkerung weiss, dass der Krieg verloren ist – aber die Propaganda redet weiterhin vom Endsieg".

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wann wird dieser Krieg endlich enden?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber das Ende ist in Sicht – auch wenn es noch lange dauern wird.

Das Jahr der Entscheidung – das Ende ist in Sicht

DAS Jahr 1944 wird als das Jahr der Entscheidung in die Geschichte eingehen. Die Invasion der Alliierten in der Normandie am 6. Juni eröffnete die Westfront – die Wehrmacht stand nun an zwei Fronten. Das Attentat auf Hitler am 20. Juli scheiterte – aber es zeigte, dass der Widerstand gegen das Regime wuchs. An der Ostfront wurde die Heeresgruppe Mitte zerschlagen – die Rote Armee rückte unaufhaltsam vor.

In Bad Ems ist die Kriegslast unerträglich. Die Stadt wird immer häufiger bombardiert – die Lahnbrücke ist zerstört, viele Häuser sind Ruinen. Die ersten Flüchtlinge aus dem Osten treffen ein – sie berichten von Gräueltaten und Vertreibungen. Die Bevölkerung lebt in Angst und Verzweiflung – die Gestapo wird noch brutaler, jeder, der Zweifel äussert, wird verhaftet. Die Propaganda redet weiterhin vom „Endsieg“ – aber niemand glaubt mehr daran.

Die Invasion in der Normandie – die Westfront wird eröffnet

Am 6. Juni 1944 landeten die Alliierten in der Normandie – der Beginn der Befreiung Westeuropas.

Die Ereignisse:

- Die Alliierten landeten mit über 150.000 Soldaten an den Stränden der Normandie.
- Die Wehrmacht leistete erbitterten Widerstand – aber die Übermacht war zu gross.
- Innerhalb weniger Wochen war die Normandie befreit – die Alliierten rückten auf Paris vor.

Die Invasion war der Beginn des Endes für das NS-Regime – die Wehrmacht stand nun an zwei Fronten.

Lokale Reaktion: In Bad Ems traf die Nachricht von der Invasion wie ein Schlag ein. Die Bevölkerung war entsetzt – die Hoffnung auf einen Sieg war endgültig geschwunden. Die Propaganda beschwichtigte – aber niemand glaubte mehr daran.

dday1944.png

Das Attentat auf Hitler – der Widerstand wächst

Am 20. Juli 1944 verübte Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg ein Attentat auf Hitler – der Versuch, das NS-Regime zu stürzen.

Die Ereignisse:

- Stauffenberg zündete eine Bombe in der Wolfsschanze – Hitler überlebte schwer verletzt.
- Der Putschversuch scheiterte – die Verschwörer wurden noch in derselben Nacht verhaftet.
- Es folgte eine Welle von Verhaftungen und Hinrichtungen – Tausende wurden ermordet.

Das Attentat zeigte, dass der Widerstand gegen das Regime wuchs – aber es war zu spät.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde das Attentat mit Schock aufgenommen. Die Bevölkerung war gespalten – die einen sahen in den Verschwörern Helden, die anderen Verräter. Die Gestapo führte sofort Hausdurchsuchungen durch – die Angst war allgegenwärtig.

Die Ostfront bricht zusammen – die Rote Armee rückt vor

Im Sommer 1944 wurde die Heeresgruppe Mitte der Wehrmacht zerschlagen – die Rote Armee rückte unaufhaltsam vor.

Die Ereignisse:

- Die Rote Armee durchbrach die deutschen Linien in Weissrussland.
- Die Wehrmacht verlor Hunderttausende Soldaten – die Verluste waren katastrophal.
- Die Rote Armee erreichte die Grenzen des Deutschen Reiches – die Ostfront war zusammengebrochen.

Die Ostfront war verloren – die Rote Armee stand vor den Toren Deutschlands.

Lokale Reaktion: In Bad Ems trafen die ersten Flüchtlinge aus dem Osten ein – sie berichteten von Gräueltaten und Vertreibungen. Die Angst vor der Roten Armee wuchs – die Bevölkerung fürchtete das Schlimmste.

Die Bombenangriffe auf Bad Ems nehmen zu

Im Laufe des Jahres 1944 wurden die Bombenangriffe auf Bad Ems immer häufiger.

Die Ereignisse:

- Im Februar, April, August und November wurde die Stadt von alliierten Bombern angegriffen.
- Die Lahnbrücke wurde zerstört – die Bahnhofstrasse liegt in Trümmern.
- Viele Häuser sind Ruinen – die Bevölkerung lebt in den Kellern.

Die Bombenangriffe haben die Stadt schwer getroffen – die Bevölkerung lebt in Trümmern und Angst.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung sucht Schutz in den Kellern – die Angst vor den Bomben ist allgegenwärtig. Die Rufe nach Schutzräumen werden lauter – aber die Stadt hat keine Mittel mehr. Die Verzweiflung wächst.

Die ersten Flüchtlinge aus dem Osten treffen ein

Im Laufe des Jahres 1944 trafen die ersten Flüchtlinge aus den Ostgebieten in Bad Ems ein.

Die Lage:

- Die Flüchtlinge berichten von Gräueltaten der Roten Armee – viele haben ihre Familien verloren.
- Die Stadt ist überfordert – es gibt keine Unterkünfte und keine Lebensmittel.
- Die Bevölkerung reagiert mit Mitleid – aber auch mit Angst vor der Überfremdung.

Die Flüchtlinge sind eine zusätzliche Belastung für die Stadt – die Not wird immer grösser.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung versucht, die Flüchtlinge zu unterstützen – aber die Mittel sind knapp. Die Verzweiflung wächst – die Menschen fragen sich, wie lange dieser Krieg noch dauern wird.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten strömen

Das Kurhaus ist vollständig zum Lazarett umgerüstet – die Verwundeten aus allen Fronten strömen in die Stadt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist überfüllt – die Betten reichen nicht aus.
- Die Verwundeten haben schwere Verletzungen – viele sind verstümmelt oder haben Verbrennungen.
- Das Pflegepersonal ist am Limit – viele Helferinnen sind geflüchtet oder getötet worden.

Die Stadt lebt mit den Verwundeten – der Anblick der Schwerverletzten ist allgegenwärtig.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht dringend Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Lebensmittelversorgung ist am Ende

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist im Laufe des Jahres 1944 völlig zusammengebrochen.

Die Lage:

- Die Brotration wurde auf ein Minimum gekürzt – die Bevölkerung hungert.
- Fleisch gibt es praktisch nicht mehr – die meisten Haushalte leben von Kartoffeln und Rüben.
- Die Fettversorgung ist zum Erliegen gekommen – die Hausfrauen kochen mit Wasser.

Die Bevölkerung hungert – die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften werden länger.

Lokale Reaktion: In Bad Ems ist die Verzweiflung gross. Die Hausfrauen tauschen Rezepte für Ersatzprodukte aus – aber die Mittel sind erschöpft. Die ersten Fälle von Unterernährung werden gemeldet.

Die Gestapo wird noch brutaler – die Angst wächst

Die Gestapo hat die Kontrolle über die Stadt verschärft – jeder, der Zweifel äussert, wird verhaftet.

Meldungen der letzten Woche:

- Die Gestapo hat mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt – "Kriegsverräter" wurden verhaftet.
- Die SS hat einen öffentlichen Galgen auf dem Marktplatz errichtet – eine Warnung an die Bevölkerung.
- Die Presse wird streng zensiert – das "Bad Emser Nachrichtenblatt" ist ein reines Propagandablatt.

Die Herrschaft der SS ist allgegenwärtig – die Bevölkerung schweigt aus Angst. Die Verzweiflung wächst – aber die Furcht vor der Gestapo ist grösser.

Die Schulen sind geschlossen

Die Schulen haben ihren Betrieb eingestellt – die Lehrer sind eingezogen oder geflüchtet.

Die Lage:

- Der Unterricht findet nicht mehr statt – die Kinder helfen bei der Versorgung der Verwundeten.
- Die Jugend wird weiterhin auf den Krieg vorbereitet – aber die Zukunft ist ungewiss.

Die Schulen sind ein Spiegelbild der Not – die Kinder werden mit den Schrecken des Krieges konfrontiert.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt ist fest in der Hand der NSDAP. Jegliche Kritik wird streng bestraft.

Lazarett: Das Kurhaus sucht dringend Helferinnen und Helfer für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die "Winterhilfe". Jeder Beitrag hilft dem Volksgenossen.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt wurde abgesagt – es gibt nichts zu kaufen.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ausgefallen – die Stadt spart Energie.

Die Bevölkerung sammelt warme Kleidung für die Soldaten an der Front.

Die "Winterhilfe" sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Volksgenossen.

Die Hitler-Jugend führt einen Fackelzug durch die Stadt – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Front.

Zum Tage: Weihnachten der Angst

Weihnachten 1944. Die Kerzen flackern – aber das Licht ist fast erloschen. Die Tische sind leer, die Herzen sind schwer, die Zukunft ist finster. Die Kinder fragen nach Brot – die Eltern haben keine Antwort.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für den Frieden. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung – aber die Verzweiflung ist allgegenwärtig. Die Glocken läuten für die Gefallenen – die Trauer ist gross.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Entscheidung zurück. D-Day, Stauffenberg-Attentat, der Zusammenbruch der Ostfront – das Ende ist in Sicht. Die Bevölkerung weiss, dass der Krieg verloren ist – aber die Propaganda redet weiterhin vom "Endsieg".

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wann wird dieser Krieg endlich enden?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber das Ende ist nah – und es wird schrecklich sein.

Ein Jahr der Befreiung – der Frieden ist endlich da

DAS Jahr 1945 wird als das Jahr der Befreiung in die Geschichte eingehen. Am 8. Mai kapitulierte Deutschland bedingungslos – der Zweite Weltkrieg war endlich vorbei. Die letzten Kriegswochen waren von Angst und Verzweiflung geprägt – Hitler beging am 30. April Selbstmord, die Rote Armee eroberte Berlin. In Bad Ems endete der Krieg mit der Besetzung durch amerikanische Truppen – die Bevölkerung atmete auf.

Heute, sieben Monate nach Kriegsende, blickt die Stadt auf eine Zeit des mühsamen Wiederaufbaus zurück. Die Trümmer werden weggeräumt, die ersten Lebensmittelhilfen treffen ein, die Menschen beginnen, ihr Leben neu zu ordnen. Die Zukunft ist ungewiss – aber der Frieden ist endlich da. Die Hoffnung auf eine bessere Welt kehrt zurück.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs – die Kapitulation

Am 8. Mai 1945 unterzeichnete die deutsche Wehrmacht die bedingungslose Kapitulation – der Krieg war endlich vorbei.

Die Ereignisse:

- Am 30. April beging Hitler Selbstmord – das NS-Regime brach zusammen.
- Die Rote Armee eroberte Berlin – die Stadt war in Trümmern.
- Am 8. Mai kapitulierte Deutschland bedingungslos – der Krieg in Europa war zu Ende.

Die Kapitulation war das Ende einer der schrecklichsten Perioden der Menschheitsgeschichte – aber auch der Beginn eines Neuanfangs.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Nachricht von der Kapitulation mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die einen waren erleichtert, dass der Krieg vorbei war – die anderen fürchteten die Zukunft. Die ersten amerikanischen Soldaten zogen in die Stadt ein – die Bevölkerung war verunsichert, aber auch erleichtert.

kriegsende1945.png

Die Amerikaner übernehmen die Stadt

Im April 1945 wurde Bad Ems von amerikanischen Truppen besetzt – die Bevölkerung erlebte das Ende des Krieges aus nächster Nähe.

Die Ereignisse:

- Die amerikanischen Soldaten zogen ohne nennenswerten Widerstand in die Stadt ein.
- Die Bevölkerung war verunsichert – aber die Amerikaner verhielten sich korrekt.
- Die ersten Lebensmittelhilfen wurden verteilt – die Not der Bevölkerung wurde gelindert.

Die amerikanische Besatzung war eine Erleichterung für die Bevölkerung – die Angst vor der Roten Armee hatte sich nicht bewahrheitet.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung reagierte mit Erleichterung, aber auch mit Unsicherheit. Die Amerikaner wurden anfangs misstrauisch beäugt – aber bald zeigte sich, dass sie die Stadt nicht

plündern würden. Die ersten freundlichen Kontakte entstanden.

Die Entnazifizierung beginnt

Die amerikanische Besatzungsmacht hat mit der Entnazifizierung der Stadt begonnen.

Die Massnahmen:

- Alle ehemaligen NSDAP-Mitglieder wurden registriert – sie wurden aus öffentlichen Ämtern entfernt.
- Die SS und Gestapo wurden aufgelöst – die Täter wurden verhaftet.
- Die Bevölkerung wurde über die Verbrechen des NS-Regimes aufgeklärt.

Die Entnazifizierung war ein notwendiger Schritt – aber sie war auch umstritten. Viele ehemalige Nationalsozialisten versuchten, ihre Vergangenheit zu verbergen.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung reagierte mit gemischten Gefühlen. Die einen begrüßten die Entnazifizierung, die anderen fürchteten die Vergeltung. Die ersten Denunziationen wurden gemeldet – die Stimmung war angespannt.

Der mühsame Wiederaufbau beginnt

Die Stadt liegt in Trümmern – der Wiederaufbau wird Jahre dauern.

Die Lage:

- Die Lahnbrücke ist zerstört – die Häuser in der Bahnhofstrasse sind Ruinen.
- Die Bevölkerung lebt in den Kellern – die Wohnungen sind zerstört.
- Die ersten Hilfslieferungen aus Amerika treffen ein – aber die Not ist gross.

Der Wiederaufbau wird Jahre dauern – aber die Bevölkerung ist entschlossen, die Stadt wieder aufzubauen.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung begann sofort mit den Aufräumarbeiten – die Trümmer wurden weggeräumt, die ersten provisorischen Wohnungen wurden gebaut. Der Wille zum Neubeginn war gross.

Die Lebensmittelversorgung bleibt prekär

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist weiterhin schwierig – die ersten Hilfslieferungen treffen ein, aber sie reichen nicht aus.

Die Lage:

- Die Brotration wurde leicht erhöht – aber die Bevölkerung hungert weiterhin.
- Fleisch gibt es nur noch selten – die meisten Haushalte leben von Kartoffeln und Rüben.
- Die Fettversorgung ist weiterhin knapp – die Hausfrauen kochen mit Wasser.

Die Not der Bevölkerung ist weiterhin gross – die ersten Hilfslieferungen aus Amerika bringen etwas Linderung.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung ist dankbar für die Hilfslieferungen – aber die Not ist allgegenwärtig. Die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften werden länger – die Verzweiflung wächst.

Die Flüchtlinge aus dem Osten strömen in die Stadt

Nach Kriegsende strömten Hunderttausende Flüchtlinge aus den Ostgebieten nach Westdeutschland – auch Bad Ems nahm viele auf.

Die Lage:

- Die Flüchtlinge berichten von Verreibungen und Gräueltaten – viele haben ihre Familien verloren.
- Die Stadt ist überfordert – es gibt keine Unterkünfte und keine Lebensmittel.
- Die Bevölkerung reagiert mit Mitleid – aber auch mit Angst vor der Überfremdung.

Die Flüchtlinge sind eine zusätzliche Belastung für die Stadt – aber sie bringen auch neue Hoffnung und neuen Willen zum Wiederaufbau.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung versucht, die Flüchtlinge zu unterstützen – aber die Mittel sind knapp. Die ersten provisorischen Unterkünfte wurden errichtet – die Not ist gross.

Das Kurhaus ist ein Lazarett – die Verwundeten werden versorgt

Das Kurhaus ist weiterhin ein Lazarett – aber die Verwundeten werden nun von amerikanischen Ärzten versorgt.

Die Lage:

- Das Lazarett ist weiterhin überfüllt – die Verwundeten aus den letzten Kriegswochen werden versorgt.
- Die amerikanischen Ärzte bringen neue Medikamente und Techniken mit.
- Die ersten Verwundeten werden entlassen – sie kehren in ihre zerstörten Heimatorte zurück.

Das Lazarett ist ein Symbol der Hoffnung – die Verwundeten werden gesund und die ersten Schritte in eine neue Zukunft werden gemacht.

Bekanntmachung: Das Lazarett sucht weiterhin Helferinnen und Helfer – jeder Beitrag ist willkommen.

Die Schulen öffnen wieder – der Unterricht beginnt

Im November 1945 öffneten die Schulen in Bad Ems wieder ihre Türen – der Unterricht hat begonnen.

Die Lage:

- Die Schulen wurden notdürftig repariert – der Unterricht findet in provisorischen Räumen statt.
- Die Lehrer sind zum Teil aus dem Krieg zurückgekehrt – der Unterricht ist schwierig.
- Die Kinder sind unterernährt – die Schulspeisung wird von den Amerikanern unterstützt.

Der Schulunterricht ist ein wichtiger Schritt zur Normalität – die Kinder lernen wieder und die Zukunft beginnt.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung begrüsst die Wiedereröffnung der Schulen – die Kinder haben wieder eine Perspektive. Die Lehrer geben ihr Bestes, um den Kindern eine Zukunft zu geben.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt hat die Entnazifizierung abgeschlossen – die neue Verwaltung ist demokratisch.

Lazarett: Das Kurhaus sucht weiterhin Helferinnen und Helfer für die Pflege der Verwundeten.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die notleidende Bevölkerung. Jeder Beitrag hilft.

Vermischtes aus Stadt und Region

Der Weihnachtsmarkt findet wieder statt – wenn auch bescheiden.

Die Weihnachtsbeleuchtung wird erneuert – ein Zeichen der Hoffnung.

Die Bevölkerung sammelt Lebensmittel für die bedürftigen Nachbarn.

Die ersten amerikanischen Soldaten helfen beim Wiederaufbau.

Die Hitler-Jugend ist aufgelöst – die Jugend sucht neue Wege.

Zum Tage: Weihnachten des Friedens

Weihnachten 1945. Die Kerzen brennen hell – das Licht der Hoffnung ist zurück. Die Tische sind noch spärlich gefüllt, aber der Frieden ist endlich da. Die Kinder singen „Stille Nacht“ – die Erwachsenen blicken voller Hoffnung in die Zukunft.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für das Ende des Krieges. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung und der Versöhnung. Die Glocken läuten für den Frieden – die Trauer weicht der

Hoffnung.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Befreiung zurück. Der Krieg ist vorbei, die Trümmer werden weggeräumt, die Zukunft beginnt. Die Bevölkerung ist entschlossen, die Stadt wieder aufzubauen – und eine neue, bessere Welt zu schaffen.

Die Frage, die in den stillen Stunden gestellt wird: Wie wird die Zukunft aussehen?

Die Antwort: Niemand weiss es. Aber die Hoffnung ist zurück – und sie ist stärker als je zuvor.

Ein Jahr des Überlebens – der Alltag in den Trümmern

DAS erste volle Friedensjahr ist eine einzige Bewährungsprobe. Der Krieg ist vorbei, aber der Hunger ist geblieben. Die Bevölkerung lebt von kärglichen Rationen, die kaum zum Überleben reichen. Der kalte Winter 1945/46 hat viele Menschen in den Tod getrieben – die Brennstoffe fehlten, die Häuser waren zerstört.

In Bad Ems hat sich das Leben langsam stabilisiert, doch die Not ist allgegenwärtig. Die amerikanische Besatzungsmacht versorgt die Bevölkerung mit Lebensmitteln, aber es reicht nicht. Die Entnazifizierung läuft auf Hochtouren, die ersten Kriegsverbrecher werden in Nürnberg verurteilt. Die Menschen blicken mit gemischten Gefühlen in die Zukunft – die Hoffnung auf Besserung ist da, aber der Weg ist weit.

Die Nürnberger Prozesse – das Ende der Straflosigkeit

Im Oktober 1946 fällten die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse ihre Urteile – zwölf Hauptangeklagte wurden zum Tode verurteilt.

Die Bedeutung:

- Die Prozesse legten die Verbrechen des NS-Regimes offen.
- Die Welt sah die Gräueltaten in den Konzentrationslagern – eine Zäsur der Geschichte.
- Die Bevölkerung Deutschlands wurde zur Rechenschaft gezogen – der Begriff "Kollektivschuld" machte die Runde.

Die Nürnberger Prozesse waren ein Meilenstein der Völkerverständigung – sie zeigten, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit geahndet werden.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Urteile mit gemischten Gefüh-

len aufgenommen. Die einen begrüßten die Gerechtigkeit, die anderen fürchteten die Vergeltung. Die Diskussion über die Schuld der Bevölkerung begann.

nuernberg1946.png

Die Rationen sind knapp – die Bevölkerung hungert

Die Lebensmittelversorgung ist das drängendste Problem. Die Rationen reichen kaum zum Überleben.

Die Lage:

- Die tägliche Kalorienzufuhr beträgt etwa 1.200 Kalorien – ein Drittel des Vorkriegsniveaus.
- Brot, Kartoffeln und Milch sind die Hauptnahrungsmittel – Fleisch gibt es nur selten.
- Der Schwarzmarkt blüht – Zigaretten sind die heimliche Währung.

Die Menschen kämpfen ums Überleben – die Hausfrauen tauschen auf dem Land gegen Lebensmittel ein.

Lokale Reaktion: In Bad Ems sind die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften lang. Die Bevölkerung ist verzweifelt – aber die ersten Hilfslieferungen aus Amerika treffen ein.

Die Flüchtlinge aus dem Osten – eine Stadt wird überfordert

Die Flüchtlingsströme aus den Ostgebieten reissen nicht ab. Bad Ems hat bisher über 2.000 Flüchtlinge aufgenommen.

Die Lage:

- Die Flüchtlinge leben in Notunterkünften – die meisten haben alles verloren.
- Die Stadt ist überfordert – es fehlt an Wohnraum und Lebensmitteln.
- Die Bevölkerung reagiert mit Mitleid – aber auch mit wachsender Verzweiflung.

Die Integration der Flüchtlinge wird zu einer der grössten Herausforderungen der Nachkriegszeit.

Die Entnazifizierung schreitet voran

Die amerikanische Besatzungsmacht treibt die Entnazifizierung voran – viele ehemalige Nationalsozialisten werden ihrer Ämter enthoben.

Die Massnahmen:

- Die ehemaligen NSDAP-Mitglieder wurden registriert – sie wurden aus dem öffentlichen Dienst entlassen.
- Die Bevölkerung muss Fragebögen ausfüllen – die Vergangenheit wird aufgearbeitet.
- Die ersten Verfahren vor Spruchkammern haben begonnen.

Die Entnazifizierung ist ein schwieriger Prozess – sie belastet die Gesellschaft, aber sie ist notwendig.

Lokale Reaktion: In Bad Ems ist die Stimmung gespalten. Die einen begrüßen die Aufarbeitung, die anderen fürchten die Denunziation. Die Diskussion über die "Wiedergutmachung" beginnt.

Der Kurbetrieb bleibt vorerst Geschichte

Das Kurhaus ist nach wie vor ein Lazarett – der Kurbetrieb wird vorerst nicht wieder aufgenommen.

Die Lage:

- Das Kurhaus wird noch bis auf weiteres für die Verwundetenversorgung benötigt.
- Die Thermalquellen sind versiegelt – die Kosten für die Instandsetzung sind immens.
- Die Stadt hofft auf eine Wiedereröffnung in den nächsten Jahren.

Der Kurbetrieb ist ein Symbol für die besseren Zeiten – aber sie sind noch in weiter Ferne.

Die Schulen – ein mühsamer Neubeginn

Der Unterricht läuft wieder, aber unter schwierigsten Bedingungen.

Die Lage:

- Die Schulen sind notdürftig repariert – viele Lehrer sind noch nicht zurückgekehrt.
- Die Kinder sind unterernährt – die Konzentration fällt schwer.
- Die Schulbücher wurden von den Amerikanern gesäubert – die NS-Ideologie wurde entfernt.

Die Bildung der Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft – die Lehrer geben ihr Bestes.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt sucht dringend Handwerker für den Wiederaufbau.

Kirche: Die Weihnachtskollekte geht an die notleidenden Flüchtlinge.

Bekanntmachung: Die Lebensmittelmarken werden nächste Woche im Rathaus ausgegeben.

Zum Tage: Weihnachten der kargen Hoffnung

Weihnachten 1946. Die Kerzen brennen – aber das Licht ist schwach. Die Tische sind karg, die Herzen sind schwer. Aber der Frieden ist da – und das ist das grösste Geschenk.

Die Kirchen sind voll – die Menschen beten für die Zukunft. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die niemals stirbt. Die Kinder singen "Stille Nacht" – ein Lied des Friedens.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Überlebens zurück. Der Weg ist noch lang – aber die Hoffnung ist zurück.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1947 • 64. Jahrgang • Preis: 50 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Der Marshall-Plan – ein Hoffnungsschimmer

DER Sommer 1947 brachte eine Nachricht, die wie ein Hoffnungsschimmer in die zerstörte Nation fiel: Der amerikanische Aussenminister George C. Marshall kündigte ein umfassendes Wirtschaftshilfeprogramm für Europa an – den Marshall-Plan. 1,4 Milliarden Dollar sollen den Wiederaufbau ermöglichen.

In Bad Ems ist die Not weiterhin gross, aber die ersten Zeichen der Besserung sind sichtbar. Die Trümmer werden langsam weggeräumt, die ersten neuen Häuser entstehen. Die Bevölkerung beginnt zaghaft zu hoffen – aber der Hunger ist immer noch allgegenwärtig.

Der Marshall-Plan – Amerika hilft Europa

Im Juni 1947 kündigte US-Aussenminister George C. Marshall das Europäische Wiederaufbauprogramm an.

Die Bedeutung:

- Die USA stellten 1,4 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau Europas bereit.
- Deutschland sollte massgeblich von der Hilfe profitieren – die Wirtschaft sollte wieder in Gang kommen.
- Die Sowjetunion lehnte die Hilfe ab – der Beginn des Kalten Krieges.

Der Marshall-Plan war ein Meilenstein für den Wiederaufbau – er gab den Menschen Hoffnung.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Nachricht mit Erleichterung aufgenommen. Die Bevölkerung hofft auf baldige Hilfslieferungen.

marshall1947.png

Die Not ist weiterhin gross

Die Lebensmittelversorgung bleibt das drängendste Problem – die Rationen sind unverändert knapp.

Die Lage:

- Die tägliche Kalorienzufuhr beträgt etwa 1.200 Kalorien – der Hunger ist allgegenwärtig.
- Der Schwarzmarkt blüht – Zigaretten sind die Währung.
- Die ersten Hilfslieferungen aus Amerika treffen ein – aber sie reichen nicht.

Die Bevölkerung kämpft weiterhin ums Überleben – die Hausfrauen tauschen auf dem Land ein.

Die Flüchtlingsströme reissen nicht ab

Die Zahl der Flüchtlinge aus den Ostgebieten hat sich weiter erhöht – die Stadt ist überfordert.

Die Lage:

- Bad Ems hat nun über 3.000 Flüchtlinge aufgenommen – die Infrastruktur ist am Limit.
- Die Flüchtlinge berichten von Verreibungen und Gräueltaten – viele sind traumatisiert.
- Die Bevölkerung reagiert mit wachsender Verzweiflung – die Not ist allgegenwärtig.

Die Integration der Flüchtlinge wird zur grössten Herausforderung der Nachkriegszeit.

Die ersten Schritte zur Wiederbelebung des Kurbetriebs

Das Kurhaus wird langsam wieder instand gesetzt – der Kurbetrieb soll in den nächsten Jahren wieder aufgenommen werden.

Die Lage:

- Das Lazarett wird in den nächsten Monaten geschlossen – die Verwundeten sind weitgehend genesen.
- Die Thermalquellen sollen wieder eröffnet werden – die Stadt hofft auf die Rückkehr der Gäste.
- Die finanziellen Mittel sind jedoch knapp – der Wiederaufbau ist teuer.

Der Kurbetrieb ist ein Symbol für den Neubeginn – die Bevölkerung hofft auf eine baldige Wiedereröffnung.

Die ersten demokratischen Wahlen im Westen

Im Laufe des Jahres 1947 fanden in den Westzonen die ersten demokratischen Wahlen auf kommunaler Ebene statt.

Die Bedeutung:

- Die Bevölkerung wählte neue demokratische Vertreter – ein Schritt zur Normalität.
- Die Parteien (CDU, SPD, FDP) wurden neu gegründet.
- Die Demokratie begann sich zu etablieren – der Grundstein für die spätere Bundesrepublik wurde gelegt.

Die Wahlen waren ein Meilenstein der Demokratie – die Bevölkerung zeigte, dass sie die Freiheit wollte.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Wahlen mit grosser Beteiligung durchgeführt. Die Bevölkerung zeigte, dass sie die Demokratie unterstützte.

Die Schulen – ein Lichtblick für die Zukunft

Der Unterricht läuft wieder regelmässig – die Kinder haben eine Perspektive.

Die Lage:

- Die Schulen wurden notdürftig repariert – die ersten neuen Schulbücher treffen ein.
- Die Kinder sind unterernährt – die Schulspeisung wurde ausgeweitet.
- Die Lehrer geben ihr Bestes – sie bereiten die Kinder auf die Zukunft vor.

Die Bildung der Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft – die Hoffnung wächst.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt sucht dringend Arbeitskräfte für den Wiederaufbau.

Kirche: Die Weihnachtskollekte geht an die notleidenden Flüchtlinge.

Bekanntmachung: Die Lebensmittelmarken werden nächste Woche im Rathaus ausgegeben.

Zum Tage: Weihnachten der Hoffnung

Weihnachten 1947. Die Kerzen brennen – das Licht der Hoffnung wird stärker. Die Tische sind noch karg, aber der Marshall-Plan gibt Mut. Die Zukunft gehört den Aufbauenden.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für die Hilfe aus Amerika. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung, die niemals stirbt. Die Kinder singen SS-tille Nacht" – ein Lied des Friedens.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Hoffnung zurück. Der Weg ist noch lang – aber das Ziel ist sichtbar.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1948 • 65. Jahrgang • Preis: 50 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Das Jahr der grossen Entscheidungen – DM und Blockade

DAS Jahr 1948 wird als das Jahr der grossen Entscheidungen in die Geschichte eingehen. Am 20. Juni führte die Westzone die Deutsche Mark ein – ein Schritt, der das Wirtschaftswunder ermöglichte. Die Schaufenster füllten sich plötzlich mit Waren, die Menschen atmeten auf. Am 24. Juni reagierte die Sowjetunion mit der Blockade Berlins – die Stadt wurde von der Aussenwelt abgeschnitten. Die Luftbrücke der Alliierten begann, die Bevölkerung zu versorgen.

In Bad Ems ist die Währungsreform deutlich spürbar. Die Geschäfte haben wieder Waren, die Menschen können wieder kaufen – die Wirtschaft kommt in Schwung. Die Berlin-Blockade wird mit Sorge beobachtet – aber die Stadt hat andere Sorgen: Der Kurbetrieb soll endlich wieder aufgenommen werden.

Die Deutsche Mark kommt – der Aufschwung beginnt

Am 20. Juni 1948 wurde die Deutsche Mark in den Westzonen eingeführt – eine Zäsur der Nachkriegsgeschichte.

Die Bedeutung:

- Die alte Reichsmark wurde durch die DM ersetzt – der Wert war stabil.
- Die Geschäfte füllten sich mit Waren – die Menschen konnten wieder einkaufen.
- Die Wirtschaft begann zu boomen – das "Wirtschaftswunder" war geboren.

Die Währungsreform war der entscheidende Schritt für den Wiederaufbau – sie gab den Menschen die Hoffnung zurück.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurden die Geschäfte über Nacht mit Waren gefüllt. Die Bevölkerung jubelte – die Not war überwunden. Der Kurbetrieb konnte nun endlich wieder aufgenommen werden.

waehrungsreform1948.png

Die Berlin-Blockade – die Luftbrücke rettet die Stadt

Am 24. Juni 1948 begann die Sowjetunion die Blockade Berlins – die Stadt wurde von der Aussenwelt abgeschnitten.

Die Bedeutung:

- Die Alliierten reagierten mit der Luftbrücke – sie versorgten die Bevölkerung aus der Luft.
- Die Blockade dauerte bis Mai 1949 – die Luftbrücke wurde zur Lebensader.
- Der Kalte Krieg erreichte seinen ersten Höhepunkt – die Teilung Deutschlands wurde zementiert.

Die Berlin-Blockade war ein Symbol des Kalten Krieges – sie zeigte die Fronten zwischen Ost und West.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Blockade mit Sorge beobachtet. Die Bevölkerung unterstützte die Luftbrücke – Spenden wurden gesammelt.

Der Kurbetrieb wird wieder aufgenommen

Im September 1948 wurde der Kurbetrieb in Bad Ems endlich wieder aufgenommen.

Die Lage:

- Das Kurhaus wurde instand gesetzt – die Thermalquellen sprudeln wieder.
- Die ersten Gäste aus dem Inland trafen ein – die Stadt erlebte einen Neubeginn.
- Die internationale Gästeschar ist noch fern – aber die Hoffnung auf bessere Zeiten wächst.

Der Kurbetrieb ist ein Symbol des Neubeginns – die Stadt erholt sich langsam.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung begrüßte die Wiederaufnahme des Kurbetriebs mit Begeisterung. Die ersten Gäste brachten Leben in die Stadt.

Die Wirtschaft kommt in Schwung

Die Währungsreform hat die Wirtschaft in Schwung gebracht – die ersten neuen Fabriken entstehen.

Die Lage:

- Die Arbeitslosigkeit sinkt – die Menschen haben wieder Arbeit.

- Die Löhne steigen – die Bevölkerung kann wieder einkaufen.
- Die Geschäfte in der Innenstadt füllen sich – der Konsum kehrt zurück.

Die Wirtschaft erholt sich – die Zukunft gehört den Aufbauenden.

Die Weichen für die Bundesrepublik werden gestellt

Im Laufe des Jahres 1948 wurden die Weichen für die Gründung der Bundesrepublik Deutschland gestellt.

Die Bedeutung:

- Die Westmächte beauftragten die Ministerpräsidenten mit der Ausarbeitung einer Verfassung.
- Der Parlamentarische Rat wurde gebildet – er sollte das Grundgesetz erarbeiten.
- Die Teilung Deutschlands wurde endgültig – die DDR wurde im Osten gegründet.

Die Gründung der Bundesrepublik war ein Meilenstein der deutschen Geschichte – die Demokratie kehrte zurück.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Gründung der Bundesrepublik mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Bevölkerung hoffte auf eine baldige Wiedervereinigung.

Die Schulen – ein Neubeginn

Die Schulen sind gut ausgestattet – die Kinder haben eine Perspektive.

Die Lage:

- Die Schulen wurden modernisiert – der Unterricht findet in neuen Räumen statt.
- Die Lehrer sind gut ausgebildet – der Unterricht ist modern.
- Die Kinder haben eine Perspektive – die Zukunft gehört ihnen.

Die Bildung der Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft – die Hoffnung wächst.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt sucht dringend Arbeitskräfte für den Wiederaufbau.

Kurhaus: Der Kurbetrieb wurde wieder aufgenommen – Gäste sind willkommen.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die Berliner Luftbrücke.

Zum Tage: Weihnachten des Neubeginns

Weihnachten 1948. Die Kerzen brennen hell – das Licht der Hoffnung ist zurück. Die Tische sind gut gefüllt, die Zukunft ist optimistisch. Die Währungsreform hat das Leben verändert – die Wirtschaft kommt in Schwung.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den Neubeginn. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung und der Versöhnung. Die Glocken läuten für den Frieden – der Frieden ist zurück.

Bad Ems blickt auf ein Jahr der Entscheidungen zurück. Die DM ist da, der Kurbetrieb läuft wieder, die Zukunft gehört den Aufbauenden.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1949 • 66. Jahrgang • Preis: 30 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Die Geburtsstunde der Bundesrepublik – eine neue Ära beginnt

DAS Jahr 1949 wird als das Geburtsjahr der Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eingehen. Am 23. Mai wurde das Grundgesetz verkündet, am 14. August fanden die ersten Bundestagswahlen statt, und am 15. September wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler gewählt. Die Demokratie war zurück – und sie sollte bleiben.

In Bad Ems ist die Freude über die Gründung der Bundesrepublik gross. Die Stadt erlebt einen leichten Aufschwung – der Kurbetrieb läuft, die Geschäfte füllen sich, die Menschen haben wieder Arbeit. Die Zukunft ist optimistisch – aber die Teilung des Landes schmerzt. Die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung bleibt.

Das Grundgesetz – die Geburtsurkunde der Demokratie

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet – die neue Verfassung trat in Kraft.

Die Bedeutung:

- Das Grundgesetz schuf die Grundlage für die demokratische Ordnung.
- Die Grundrechte wurden festgeschrieben – die Menschenwürde stand an erster Stelle.
- Die Bundesrepublik war geboren – die Demokratie war zurück.

Das Grundgesetz war ein Meilenstein der deutschen Geschichte – es legte den

Grundstein für den Erfolg der Bundesrepublik.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Verkündung des Grundgesetzes mit einem Festakt gefeiert. Die Bevölkerung zeigte sich erleichtert – die Demokratie war zurück.

grundgesetz1949.png

Die erste Bundestagswahl – die Bürger entscheiden

Am 14. August 1949 fanden die ersten Bundestagswahlen der Bundesrepublik Deutschland statt.

Die Bedeutung:

- Die Bevölkerung wählte ihre erste demokratische Regierung seit 1933.
- Die CDU/CSU unter Konrad Adenauer gewann die Wahl.
- Die Demokratie war gefestigt – die Bürger hatten das Vertrauen zurückgewonnen.

Die Bundestagswahl war ein Meilenstein der Demokratie – sie zeigte, dass die Bevölkerung die Freiheit wollte.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Wahl mit grosser Beteiligung

durchgeführt. Die Bevölkerung zeigte, dass sie die Demokratie unterstützte.

Konrad Adenauer – der erste Bundeskanzler

Am 15. September 1949 wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Die Bedeutung:

- Adenauer war ein erfahrener Politiker – er prägte die Bundesrepublik über viele Jahre.
- Er führte das Land in die Westbindung – die NATO und die Europäische Gemeinschaft.
- Seine Politik war geprägt von Stabilität und wirtschaftlichem Aufschwung.

Adenauer war der Vater des Wirtschaftswunders – er führte Deutschland in eine neue Ära.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Wahl Adenauers mit Erleichterung aufgenommen. Die Bevölkerung vertraute auf seine Führung.

Die Gründung der DDR – die Teilung wird endgültig

Am 7. Oktober 1949 wurde die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Osten gegründet – die Teilung Deutschlands war endgültig.

Die Bedeutung:

- Die Sowjetunion rief die DDR ins Leben – die Zweistaatlichkeit war besiegt.

- Der Osten war nun ein kommunistischer Staat – die Westintegration wurde zementiert.
- Die Hoffnung auf eine baldige Wiedervereinigung schwand – die Teilung wurde jahrzehntelang bleiben.

Die Gründung der DDR war ein Schlag für die Bevölkerung – die Hoffnung auf Einheit war zerbrochen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Gründung der DDR mit Trauer aufgenommen. Die Bevölkerung hoffte weiterhin auf eine Wiedervereinigung – aber die Fronten waren verhärtet.

Das Wirtschaftswunder beginnt

Die Wirtschaft der Bundesrepublik erholt sich rasant – das "Wirtschaftswunder" ist sichtbar.

Die Lage:

- Die Arbeitslosigkeit ist niedrig – die Menschen haben Arbeit.
- Die Löhne steigen – die Bevölkerung kann wieder einkaufen.
- Die Geschäfte sind voll – der Konsum kehrt zurück.

Das Wirtschaftswunder ist ein Zeichen der Hoffnung – die Bevölkerung spürt den Aufschwung.

Lokale Reaktion: In Bad Ems ist der Aufschwung spürbar – die ersten neuen Autos fahren durch die Strassen. Die Bevölkerung ist optimistisch.

Der Kurbetrieb floriert wieder

Der Kurbetrieb in Bad Ems hat sich vollständig erholt – die Gäste kehren zurück.

Die Lage:

- Das Kurhaus ist gut besucht – die ersten internationalen Gäste kehren zurück.
- Die Thermalquellen sind wieder in Betrieb – die Kuren sind erfolgreich.
- Die Stadt erstrahlt in neuem Glanz – der Wiederaufbau ist weitgehend abgeschlossen.

Der Kurbetrieb ist das Herz der Stadt – er ist zurück und bringt Leben und Wohlstand.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung ist stolz auf die Rückkehr des Kurbetriebs – die Stadt blüht auf.

Die Schulen – eine neue Generation

Die Schulen sind modernisiert – die Kinder haben eine hervorragende Ausbildung.

Die Lage:

- Die Schulen sind gut ausgestattet – der Unterricht ist modern.
- Die Lehrer sind hochqualifiziert – die Kinder werden gut ausgebildet.
- Die Jugend hat eine Perspektive – die Zukunft gehört ihnen.

Die Bildung der Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft – die Hoffnung wächst.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt feiert die Gründung der Bundesrepublik – die Demokratie ist zurück.

Kurhaus: Die Kuren sind erfolgreich – die Gäste sind zufrieden.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die notleidende Bevölkerung in der DDR.

Zum Tage: Weihnachten der Demokratie

Weihnachten 1949. Die Kerzen brennen hell – das Licht der Demokratie ist zurück. Die Tische sind gut gefüllt, die Zukunft ist optimistisch. Die Bundesrepublik ist gegründet, der Wohlstand kehrt zurück.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den Frieden und die Freiheit. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung und der Versöhnung. Die Glocken läuten für die Demokratie – der Frieden ist zurück.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Neubeginns zurück. Die Bundesrepublik ist gegründet, die Demokratie ist gefestigt, der Kurbetrieb floriert. Die Zukunft gehört den Aufbauenden – und die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung lebt weiter.

Bad Emser Nachrichtenblatt

Ausgabe vom 10. Dezember 1949 • 66. Jahrgang • Preis: 30 Pfennig

Die Zeitung

für Kur und Heimat – Gegründet 1883

Die Geburtsstunde der Bundesrepublik – eine neue Ära beginnt

DAS Jahr 1949 wird als das Geburtsjahr der Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eingehen. Am 23. Mai wurde das Grundgesetz verkündet, am 14. August fanden die ersten Bundestagswahlen statt, und am 15. September wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler gewählt. Die Demokratie war zurück – und sie sollte bleiben.

In Bad Ems ist die Freude über die Gründung der Bundesrepublik gross. Die Stadt erlebt einen leichten Aufschwung – der Kurbetrieb läuft, die Geschäfte füllen sich, die Menschen haben wieder Arbeit. Die Zukunft ist optimistisch – aber die Teilung des Landes schmerzt. Die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung bleibt.

Das Grundgesetz – die Geburtsurkunde der Demokratie

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet – die neue Verfassung trat in Kraft.

Die Bedeutung:

- Das Grundgesetz schuf die Grundlage für die demokratische Ordnung.
- Die Grundrechte wurden festgeschrieben – die Menschenwürde stand an erster Stelle.
- Die Bundesrepublik war geboren – die Demokratie war zurück.

Das Grundgesetz war ein Meilenstein der deutschen Geschichte – es legte den

Grundstein für den Erfolg der Bundesrepublik.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Verkündung des Grundgesetzes mit einem Festakt gefeiert. Die Bevölkerung zeigte sich erleichtert – die Demokratie war zurück.

grundgesetz1949.png

Die erste Bundestagswahl – die Bürger entscheiden

Am 14. August 1949 fanden die ersten Bundestagswahlen der Bundesrepublik Deutschland statt.

Die Bedeutung:

- Die Bevölkerung wählte ihre erste demokratische Regierung seit 1933.
- Die CDU/CSU unter Konrad Adenauer gewann die Wahl.
- Die Demokratie war gefestigt – die Bürger hatten das Vertrauen zurückgewonnen.

Die Bundestagswahl war ein Meilenstein der Demokratie – sie zeigte, dass die Bevölkerung die Freiheit wollte.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Wahl mit grosser Beteiligung

durchgeführt. Die Bevölkerung zeigte, dass sie die Demokratie unterstützte.

Konrad Adenauer – der erste Bundeskanzler

Am 15. September 1949 wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Die Bedeutung:

- Adenauer war ein erfahrener Politiker – er prägte die Bundesrepublik über viele Jahre.
- Er führte das Land in die Westbindung – die NATO und die Europäische Gemeinschaft.
- Seine Politik war geprägt von Stabilität und wirtschaftlichem Aufschwung.

Adenauer war der Vater des Wirtschaftswunders – er führte Deutschland in eine neue Ära.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Wahl Adenauers mit Erleichterung aufgenommen. Die Bevölkerung vertraute auf seine Führung.

Die Gründung der DDR – die Teilung wird endgültig

Am 7. Oktober 1949 wurde die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Osten gegründet – die Teilung Deutschlands war endgültig.

Die Bedeutung:

- Die Sowjetunion rief die DDR ins Leben – die Zweistaatlichkeit war besiegt.

- Der Osten war nun ein kommunistischer Staat – die Westintegration wurde zementiert.
- Die Hoffnung auf eine baldige Wiedervereinigung schwand – die Teilung wurde jahrzehntelang bleiben.

Die Gründung der DDR war ein Schlag für die Bevölkerung – die Hoffnung auf Einheit war zerbrochen.

Lokale Reaktion: In Bad Ems wurde die Gründung der DDR mit Trauer aufgenommen. Die Bevölkerung hoffte weiterhin auf eine Wiedervereinigung – aber die Fronten waren verhärtet.

Das Wirtschaftswunder beginnt

Die Wirtschaft der Bundesrepublik erholt sich rasant – das "Wirtschaftswunder" ist sichtbar.

Die Lage:

- Die Arbeitslosigkeit ist niedrig – die Menschen haben Arbeit.
- Die Löhne steigen – die Bevölkerung kann wieder einkaufen.
- Die Geschäfte sind voll – der Konsum kehrt zurück.

Das Wirtschaftswunder ist ein Zeichen der Hoffnung – die Bevölkerung spürt den Aufschwung.

Lokale Reaktion: In Bad Ems ist der Aufschwung spürbar – die ersten neuen Autos fahren durch die Strassen. Die Bevölkerung ist optimistisch.

Der Kurbetrieb floriert wieder

Der Kurbetrieb in Bad Ems hat sich vollständig erholt – die Gäste kehren zurück.

Die Lage:

- Das Kurhaus ist gut besucht – die ersten internationalen Gäste kehren zurück.
- Die Thermalquellen sind wieder in Betrieb – die Kuren sind erfolgreich.
- Die Stadt erstrahlt in neuem Glanz – der Wiederaufbau ist weitgehend abgeschlossen.

Der Kurbetrieb ist das Herz der Stadt – er ist zurück und bringt Leben und Wohlstand.

Lokale Reaktion: Die Bevölkerung ist stolz auf die Rückkehr des Kurbetriebs – die Stadt blüht auf.

Die Schulen – eine neue Generation

Die Schulen sind modernisiert – die Kinder haben eine hervorragende Ausbildung.

Die Lage:

- Die Schulen sind gut ausgestattet – der Unterricht ist modern.
- Die Lehrer sind hochqualifiziert – die Kinder werden gut ausgebildet.
- Die Jugend hat eine Perspektive – die Zukunft gehört ihnen.

Die Bildung der Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft – die Hoffnung wächst.

Anzeigen und Bekanntmachungen

Stadtverwaltung: Die Stadt feiert die Gründung der Bundesrepublik – die Demokratie ist zurück.

Kurhaus: Die Kuren sind erfolgreich – die Gäste sind zufrieden.

Bekanntmachung: Die Stadt bittet um Spenden für die notleidende Bevölkerung in der DDR.

Zum Tage: Weihnachten der Demokratie

Weihnachten 1949. Die Kerzen brennen hell – das Licht der Demokratie ist zurück. Die Tische sind gut gefüllt, die Zukunft ist optimistisch. Die Bundesrepublik ist gegründet, der Wohlstand kehrt zurück.

Die Kirchen sind voll – die Menschen danken für den Frieden und die Freiheit. Der Pfarrer predigt von der Hoffnung und der Versöhnung. Die Glocken läuten für die Demokratie – der Frieden ist zurück.

Bad Ems blickt auf ein Jahr des Neubeginns zurück. Die Bundesrepublik ist gegründet, die Demokratie ist gefestigt, der Kurbetrieb floriert. Die Zukunft gehört den Aufbauenden – und die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung lebt weiter.